

## **Konzeption eines städtischen Zentrums für Kinder, Jugendliche und ihre Familien in Schortens**

Nachdem wir im Mai 2010 den Auftrag der Politik erhalten haben, die städtische Kinder- und Jugendarbeit in Schortens unter besonderer Berücksichtigung der Familie und einer anzustrebenden Kooperation mit den Ganztagsgrundschulen, neu zu konzipieren, haben wir zuerst eine Befragung der Schortenser Familien durchgeführt. Hierfür haben wir einen Fragekatalog entwickelt, in dem wir sämtliche Leistungen der Kinder- Jugend- und Familienarbeit nach ihrer Wichtigkeit für die jeweilige Familie/ den jeweiligen Schüler gewichten ließen. Wir haben drei Fragebögen entwickelt, einen stark vereinfachten für die Grundschüler 1.-4. Klasse, einen komplexeren für die Schüler ab 5.Klasse und einen umfassenden für die Eltern. Diese Bögen wurden über alle Schulen, die Schortenser Schüler beschulen, an die Schüler verteilt. Überwiegend wurden die Schülerbögen im Rahmen des Unterrichts ausgefüllt, die Elternbögen wurden mit nach Hause genommen. Darüber hinaus wurden die Eltern über sämtliche Schortenser KiTas mit Fragebögen versorgt. Des Weiteren hatten interessierte Bürger über die Homepage des Jugendzentrums die Möglichkeit an der Befragung teilzunehmen. In der Zeit vom 21.06. – 23.06.2010 wurden die Bögen wieder eingesammelt.

Von ca. 3100 Fragebögen an Familien wurden 645 Fragebögen beantwortet und zurückgegeben, hierbei muss man beachten, dass je nach dem wie viele Kinder eine Familie hat, sie dementsprechend viele Fragebögen erhalten hat. An Schüler der Klasse 1.-4. wurden ca. 1020 Fragebögen verteilt, von denen 427 Bögen beantwortet und zurückgegeben wurden. An Schüler ab der 5. Klasse wurden ca. 1710 Bögen verteilt und insgesamt 384 Bögen beantwortet und zurückgegeben. In der ersten Sommerferienwoche erfolgte dann die Auswertung der Daten. Das Datenmaterial half uns innerhalb der neuen Konzipierung, den einzelnen Bereichen ihren Stellenwert im Schortenser Gesamtgefüge zu zuordnen. Nach den Sommerferien führten wir einige Gespräche mit Schortenser Einrichtungen, Vereinen und Institutionen durch, um weitere Anregungen, Erwartungen, Kooperationsvorstellungen etc. abzufragen. Unter Berücksichtigung der gesammelten Informationen, der jahrelangen Erfahrungen und Beobachtungen der Mitarbeiter, sowie Fachdiskussionen zum Thema Kinder-, Jugend- und Familienarbeit, haben wir ein, aus unserer Sicht, zukunftsfähiges Gesamtkonzept entwickelt.

Dieses Konzept ist auf die derzeitigen Bedürfnisse und Bedarfe der Stadt Schortens ausgerichtet. Es ist nicht als starres Gebilde zu verstehen, sondern muss sich auch zukünftig mit der Stadt Schortens weiterentwickeln und regelmäßig angepasst werden. Um ein Gefühl für die neue Konzeption zu bekommen, ist es notwendig sich zuvor von allen bisherigen Konstrukten, Aufgabengebieten, Zuständigkeiten etc. frei zu machen und das neue Konzept sich losgelöst an zu sehen. Es gibt dann nicht mehr „das Jugendzentrum“, „die Jugendarbeit“, „das Familienzentrum“. Das Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien bildet eine neue Einheit.

Die von uns gewählte Begrifflichkeit „Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien“ dient als Arbeitstitel. Sollte es zu einer Umsetzung des Konzeptes kommen, streben wir zu geeigneter Zeit eine Beteiligung der Nutzer an, um einen passenden Namen für das Zentrum zu finden.

Das Jugendzentrum Pferdestall existiert seit über 30 Jahren. Die großzügigen Räumlichkeiten wurden 1998/99 durch die Jugendwerkstatt Schortens umgebaut. Im Laufe der Jahre wurde der bauliche Zustand des Hauses zunehmend schlechter. Die Sanierungsarbeiten beschränkten sich auf laienhafte (Zivildienstleistende) Malerarbeiten. Bereits 2009 war klar, dass die sanitären Anlagen sowie der marode Vorbau dringend saniert werden müssen. Darüber hinaus fällt der Putz von den Wänden und der Boden ist in vielen Bereichen defekt. In Zusammenhang mit der Erstellung des Energiepasses für das Haus wurde festgestellt, dass ein dringender energetischer Sanierungsbedarf besteht. 2010 wurde im Rahmen der Konjunkturpakete eine energetische Sanierung des Hauses beantragt und bewilligt.

Mit der Sanierung soll noch in diesem Jahr begonnen werden.

In Gesprächen mit der Bauverwaltung wurde deutlich, dass eine förderfähige Sanierung nach den Vorgaben der Konjunkturpakete, zu massiven Arbeiten innerhalb, wie außerhalb des Hauses führen wird. Hiervon sind die Bodenplatte, die Außenwände, Fenster, Installationen, Innenwände als auch das Dach betroffen.

Hieraus ergibt sich die Möglichkeit, die notwendige Sanierung durchzuführen und gleichzeitig das Haus den neuen Erfordernissen als Zentrum für Kinder-, Jugendliche und ihre Familien anzupassen. Ein detaillierter Umgestaltungsplan liegt der Konzeption bei, die Mehrkosten werden von der Bauverwaltung zurzeit ermittelt. Aufgrund der bisherigen Gespräche ergibt sich folgendes Bild:

- energetische Sanierung wird durch das Konjunkturpaket gefördert
  - Da eine Bodenplattensanierung stattfinden muss, sind Installationen, Wände als auch Bodenbeläge neu zu erstellen. Dadurch ergibt sich die Möglichkeit den Innenausbau den Bedürfnissen des zukünftigen Zentrums für Kinder, Jugendliche und ihre Familien anzupassen.
- Die sanitären Anlagen sind dringend sanierungsbedürftig
  - Durch eine Nutzungsänderung des Hauses (Konzept) entfällt der Bestandsschutz bezüglich der Eignung für Behinderte, so dass eine Toilette für behinderte Menschen geschaffen werden muss. Dies ist auch jetzt schon wünschenswert, da das Jugendzentrum auch behinderte Besucher hat.
    - Dadurch ergibt sich, dass die Sanierung der sanitären Anlagen im Haus ein vergleichbares Kostenvolumen haben wird, wie ein einfacher Anbau mit den sanitären Anlagen. Dieser Anbau ist für die Umsetzung eines geräumigen Cafés, welches den Bedürfnissen von Kindern, Jugendlichen und Eltern gerecht werden soll, erforderlich.  
Zusätzlich kann eine behindertengerechte Toilette im Anbau auch als öffentliche, von außen zugängliche Toilette genutzt werden, was die touristische Bewertung der Stadt Schortens zusätzlich verbessern wird.

Durch die ohnehin notwendigen Sanierungsarbeiten können die, für die Umsetzung eines Zentrums für Kinder, Jugendliche und ihre Familien notwendigen Veränderungen, integriert werden.

Unter Berücksichtigung der in den nächsten 3 Jahren anstehenden Sanierung streben wir die Umsetzung des Konzeptes in einem 3- Stufen-Plan an.

Mit der Sanierung soll noch 2010 begonnen werden. Im Februar 2011, mit Beginn des zweiten Halbjahres soll der Arbeitsbereich Ganztagschule bearbeitet werden. Nach Beendigung des Anbaus und der Innensanierung/des Innenausbaus soll der Bereich Familie hinzukommen. Angestrebt wird eine Umsetzung im letzten Quartal 2011. Ende 2011 sollte die Innensanierung, Dachsanierung und der Anbau beendet sein und die inhaltliche Umsetzung weitgehend umgesetzt sein. 2012 soll die Außensanierung erfolgen und in diesem Zuge die Umsetzung des Konzeptes in Bezug auf das Außengelände vollendet werden. Damit wäre die die Sanierung und Umsetzung 2013 vollendet. Der detaillierte 3-Stufen-Plan ist in der Konzeption nach zu lesen.

**Konzeption  
eines städtischen  
Zentrums  
für Kinder, Jugendliche  
und ihre Familien  
in Schortens**

**Oktober 2010**

## **Gliederung**

<b>Konzeption eines städtischen Zentrums für Kinder, Jugendliche und ihre Familien in Schortens</b>	<b>4</b>
<b>Gliederung</b>	<b>5</b>
<b>1. Ausgangssituation</b>	<b>7</b>
<b>2. Gesetzliche Grundlagen</b>	<b>8</b>
<b>3. Exkurs: Die Welt- und Menschenbildfrage einmal anders geklärt</b>	<b>9</b>
<b>4. Leitbild/pädagogische Leitsätze</b>	<b>9</b>
<b>5. Menschenbild</b>	<b>10</b>
<b>5.1 Dein Mit-Mensch</b>	<b>10</b>
<b>6. Ziele/Herangehensweise</b>	<b>11</b>
<b>6.1 Anforderungen</b>	<b>12</b>
<b>7. Struktur der Aufgabengebiete und Arbeitsfelder</b>	<b>14</b>
<b>8. Beschreibung der Arbeitsfelder - pädagogische Ausgestaltung</b>	<b>15</b>
<b>8.1 Kinder- Jugend- und Familienbeauftragte/er</b>	<b>15</b>
<b>8.1.1 Räumliche Voraussetzungen</b>	<b>17</b>
<b>8.1.2 Personelle Voraussetzungen</b>	<b>17</b>
<b>8.2 Familienarbeit</b>	<b>17</b>
<b>8.2.1 Räumliche Voraussetzungen</b>	<b>17</b>
<b>8.2.2 Personelle Voraussetzungen</b>	<b>18</b>
<b>8.3 Aufsuchende und stadtteilbezogene Sozialarbeit mit jungen Menschen</b>	<b>19</b>
<b>8.3.1 Räumliche Voraussetzungen</b>	<b>20</b>
<b>8.3.2 Personelle Voraussetzungen</b>	<b>20</b>
<b>8.4 Betreuungs- und Versorgungsangebote</b>	<b>21</b>
<b>8.4.1 Mittagsangebot mit Hausaufgabenbetreuung (Essen &amp; Leben – Die etwas andere Arche)</b>	<b>21</b>
<b>8.4.2 Ferienbetreuung für Kinder und Jugendliche im Alter von 9 – 14 Jahren</b>	<b>22</b>
<b>8.4.3 Flexible Kinderbetreuung</b>	<b>22</b>
<b>8.4.4 Räumliche Voraussetzungen</b>	<b>22</b>
<b>8.4.5 Personelle Voraussetzungen</b>	<b>23</b>
<b>8.5 Bildungsangebote</b>	<b>23</b>
<b>8.5.1 Räumliche Voraussetzungen</b>	<b>23</b>
<b>8.5.2 Personelle Voraussetzungen</b>	<b>23</b>
<b>8.6 Kinder- und Jugendarbeit</b>	<b>24</b>
<b>8.6.1 Räumliche Voraussetzungen</b>	<b>24</b>
<b>8.6.2 Personelle Voraussetzungen</b>	<b>25</b>

8.7	<b>Sozialpädagogische Angebote in Ganztagsgrundschulen</b>	26
8.7.1	<b>Personelle Voraussetzungen</b>	27
8.8	<b>Beratung und Vermittlung</b>	28
8.8.1	<b>Räumliche Voraussetzungen</b>	28
8.8.2	<b>Personelle Voraussetzungen</b>	28
8.9	<b>Vermittlung von Serviceleistungen</b>	28
8.9.1	<b>Räumliche Voraussetzungen</b>	28
8.9.2	<b>Personelle Voraussetzung</b>	28
8.10	<b>Verwaltung/Reinigung/Bewirtschaftung/ Unterhaltung/Vertretung</b>	28
8.10.1	<b>Räumliche Voraussetzungen</b>	29
8.10.2	<b>Personelle Voraussetzungen</b>	29
9.	<b>Gestaltung der Schulferien</b>	30
10.	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	30
11.	<b>Weiterentwicklungen</b>	31
12.	<b>Grundsätze zur Zusammenarbeit der Mitarbeiter</b>	31
13.	<b>Qualitätssicherung</b>	
13.1	<b>Qualitätskriterien beruflichen Handelns – Kontextebene</b>	32
13.2	<b>Qualitätskriterien beruflichen Handelns – Kompetenzebene</b>	33
13.3	<b>Qualitätskriterien beruflichen Handelns – Klientenebene</b>	33
14.	<b>Personalbedarf</b>	34
14.1	<b>Praktische Umsetzung des neuen Konzeptes unter Berücksichtigung vorhandener personeller Ressourcen und struktureller Notwendigkeiten</b>	34
14.2	<b>Stellenbeschreibungen</b>	35
15.	<b>Notwendige Maßnahmen zur Umgestaltung des Hauses und des Außengeländes</b>	43
16.	<b>Sanierung des Gebäudes und Umsetzung des Konzeptes in 3 Phasen</b>	44
17.	<b>Haushaltsmehrbedarf 2011 und 2012</b>	46
18.	<b>ANLAGEN</b>	47
18.1	<b>Befragung von Schülern und Eltern</b>	47
18.1.1	<b>Elternbefragung</b>	47
18.1.1.1	<b>Weitere Anregungen und Wünsche</b>	67
18.1.2	<b>Schülerbefragung der Klasse 1.-4.</b>	69
18.1.2.1	<b>Weitere Anregungen und Wünsche</b>	76
18.1.3	<b>Schülerbefragung ab 5.Klasse</b>	79
18.1.3.1	<b>Weitere Anregungen und Wünsche</b>	95
18.2	<b>Skizze der notwendigen Umbaumaßnahmen</b>	97

## 1. Ausgangssituation

Schon lange leistet das Jugendzentrum Pferdestall über seinen Auftrag „Offene Jugendarbeit“ hinaus, Vielfältiges. In den letzten Jahren kamen erst zunehmend Aufgaben im Bereich Hilfeplangespräche, Schule, Elternanfragen, Vernetzung, Partizipation und Prävention hinzu.

Das Arbeitsfeld Streetwork, mit all seinen Facetten, Essen & Leben zur Unterstützung von Familie und das kontinuierliche Ferienbetreuungsangebot reihten sich mit ein. Nun sind wir an einem Punkt angelangt, wo wir schon lange weit über die Grenzen von „Offener Jugendarbeit“ hinaus tätig sind und sich weitere Arbeitsbereiche ankündigen bzw. erforderlich sind:

- die Grundschulen sind überwiegend Ganztagschulen
- der sozialpädagogische Bedarf in der Schule steigt
- Familiensysteme werden zunehmend instabil
- Patchwork-Familien, Arbeitslosigkeit, Armut und Hilflosigkeit bestimmt zunehmend die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen

Um Kinder und Jugendliche bei einer gesunden Entwicklung zu unterstützen, wird es zunehmend sinnvoller, sie als Teil ihres Familiengefüges zu sehen und mit familienunterstützenden Maßnahmen möglichst früh anzusetzen.

Familie, Freizeit und Schule sind das Gefüge in dem Kinder und Jugendliche aufwachsen. Eine starke Vernetzung dieser Bereiche bringt vielfältige Synergieeffekte.

## 2. Gesetzliche Grundlagen

Die rechtliche Grundlage der Kinder- und Jugendarbeit findet sich im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) im Achten Buch des Sozialgesetzbuches (SGB VIII). Nach §1 SGB VIII ist es das Ziel der Kinder- und Jugendhilfe (und damit auch der Kinder- und Jugendarbeit), das Recht auf Erziehung zu gewährleisten und die persönliche und soziale Entwicklung junger Menschen zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Dazu sind Leistungen anzubieten, die Mädchen und Jungen gleichberechtigt zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement anregen und hinführen (§8, §9 und §11 des SGB VIII). Hierzu ist die Kinder- und Jugendhilfe auch verpflichtet, zur Schaffung oder Erhaltung von positiven Lebensbedingungen sowie einer kinder- und familienfreundlichen Umwelt beizutragen (§ 1 SGB VIII).

In § 11 SGB VIII sind die Schwerpunkte der Jugendarbeit festgelegt, dazu gehört demnach:

1. Außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung. Damit ist festgestellt, dass die Jugendarbeit einen eigenständigen Bildungsauftrag neben der Schule hat. Dieser setzt am Alltag und an der Lebenswelt und am Interesse der jungen Menschen an und lebt von der Freiwilligkeit der Teilnahme.
2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit
3. arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit
4. internationale Jugendarbeit - Die Weiterentwicklung der Einheit Europas und die kriegerischen Konflikte in der Welt machen die Begegnung von jungen Menschen unterschiedlicher Kulturen und Nationalitäten nach wie vor notwendig.
5. Kinder- und Jugenderholung - ein Beitrag der Jugendarbeit jenseits der Tourismusangebote zur Erholung und Entspannung von jungen Menschen, die oft auch aus Geldmangel keinen Urlaub machen können
6. Jugendberatung - Hierbei geht es um allgemeine Jugendberatung, Orientierungshilfen, Berufs- und Lebensberatung und nicht um Beratung in expliziten Problemlagen wie bei den Drogen-, Schwangerschafts- oder Schuldnerberatungsstellen. Diese sind separat vorzuhalten. Sie soll vertraulich sein außerhalb der aktenführenden Jugendämter.

Die Jugendarbeit unterscheidet sich von anderen Erziehungs- und Bildungsbereichen durch folgende Strukturmerkmale:

- Freiwilligkeit der Teilnahme
- Vielfalt der Inhalte, Methoden und Arbeitsformen
- Mitbestimmung, Mitgestaltung, Selbstorganisation
- Ergebnis- und Prozessoffenheit
- Lebenswelt- und Alltagsorientierung, Anknüpfen an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen

### 3. Exkurs

#### **Die Welt- und Menschenbildfrage einmal anders geklärt:**

Ein kleiner Junge kam zu seinem Vater und wollte mit ihm spielen. Der aber hatte keine Zeit für den Jungen und auch keine Lust zum Spiel. Also überlegte er, womit er den Knaben beschäftigen könnte. Er fand in einer Zeitschrift eine komplizierte und detailreiche Abbildung der Erde. Dieses Bild riss er aus und zerschnipselte es dann in viele kleine Teile. Das gab er dem Jungen und dachte, dass der nun mit diesem schwierigen Puzzle wohl eine ganze Zeit beschäftigt sei. Der Junge zog sich in eine Ecke zurück und begann mit dem Puzzle. Nach wenigen Minuten kam er zum Vater und zeigte ihm das fertig zusammengesetzte Bild. Der Vater konnte es kaum glauben und fragte seinen Sohn, wie er das geschafft habe. Das Kind sagte: "Ach, auf der Rückseite war ein Mensch abgebildet. Den habe ich richtig zusammengesetzt. Und als der Mensch in Ordnung war, da war es auch die Welt."

*(Autor unbekannt)*

### 4. Leitbild/pädagogische Leitsätze

Das Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien versteht sich als eine Einrichtung, die im Rahmen der Kinder- Jugend- und Familienpolitik der Stadt Schortens bedarfsorientierte Maßnahmen im Bereich Bildungs-, Partizipations-, Integrations- und Präventionsarbeit sowie interkulturelle, aufsuchende, aktivierende, versorgende, betreuende und projektorientierte Arbeit durchführt. Dieses Handeln findet auf der Basis des Grundgesetzes und der darin enthaltenden Grundrechte der Bundesrepublik Deutschland statt. Zentrale Gedanken sind die Pflege und Erhaltung demokratischer Strukturen, die Beteiligung von Bürgern jeden Alters an sozialen Prozessen sowie der Schutz der Rechte des Einzelnen.

Durch die professionellen Angebote und Dienstleistungen des Zentrums für Kinder, Jugendliche und ihre Familien wird hier für Kinder, Jugendliche und Familien ein Ort der Begegnung und der Kommunikation geboten, mit dem Ziel, soziale Netzwerke zu schaffen, zu verbessern und auszubauen. Die durch das Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien zu erreichende Zielgruppe umfasst die Kinder und Jugendlichen im Alter von 0 bis 26 Jahren sowie alle Lebensgemeinschaften in denen Kinder oder Jugendliche dauerhaft leben. Diese Lebensgemeinschaften werden im Folgenden „Familie“ genannt.

Die pädagogischen Zielsetzungen sollen hierbei sein:

- Förderung der personalen und sozialen Kompetenzen: Förderung der Selbstständigkeit, des Selbstbewusstseins und des Selbstwertgefühls,
- Förderung der Eigenverantwortlichkeit, des Verantwortungsbewusstseins und der Gemeinschaftsfähigkeit, Förderung der Kommunikations-, Kooperationsfähigkeit und Konfliktfähigkeit
- Hinführung zu sozialem Engagement und gesellschaftlicher Mitverantwortung
- Der Kontakt zwischen verschiedenen Altersgruppierungen wie auch unterschiedlichen Nationalitäten wird gefördert und der Generationen übergreifende und interkulturelle Dialog angestrebt.

Die offenen Angebote des Zentrums für Kinder, Jugendliche und ihre Familien bieten eine pädagogisch sinnvolle, familienunterstützende Form der Begleitung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen über die Angebote von Krippe, KiGa und Schule hinaus.

Das Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien bietet niedrigschwellig vielfältige, notwendige Angebote zur Betreuung, Bildung, Information und Förderung für Kinder, Jugendliche und ihre Familien in verschiedenen Lebensphasen und Problemlagen in einem Netzwerk unterstützender Diensten an. Im Vordergrund steht hierbei die Stärkung vorhandener Ressourcen und nicht die Orientierung an eventuell vorhandenen Defiziten.

## **5. Menschenbild**

Im Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien der Stadt Schortens ist jeder willkommen.

Den Besuchern wird mit der Gewissheit, dass im Vordergrund der pädagogischen Arbeit das Individuum mit seinen Stärken, Wünschen, Lebensentwürfen sowie seiner Wahrnehmung steht, entgegengetreten.

Die Entscheidungen der Besucher werden akzeptiert, auch wenn sie mit den eigenen und den fachlichen Meinungen der Mitarbeiter nicht übereinstimmen.

Die Rolle der pädagogischen Mitarbeiter orientiert sich an der Unterstützung, Begleitung und Beratung von Menschen mit eigener sozialräumlicher Wahrnehmung und vielfältigen Ressourcen, die es zu entwickeln, zu unterstützen und zu stärken gilt.

Die Mitarbeiter wissen nicht wie „man richtig lebt“, aber sie geben alles dafür, mit den Besuchern „den für sie richtigen Weg“ zu finden.

Auch Menschen mit Problemen oder für die Gesellschaft problematischem Verhalten, erhalten im Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien die Chance auf Teilhabe an den im Rahmen der Kinder- Jugend- und Familienpolitik der Stadt Schortens angebotenen bedarfsorientierte Maßnahmen.

Das Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien der Stadt Schortens arbeitet mit dem Bild des Taxifahrers der an einer Haltestelle auf Kundschaft wartet. Nach dem Motto: „Steigen Sie ein, wir bringen Sie an Ihr Ziel“.

### **5.1 Dein Mit-Mensch**

Siehst Du diesen Menschen im Spiegel? Das bist Du! Die Tiefen dieses Bildes zu erkunden: sieh es als Deine persönlichste Aufgabe im Leben an. Und siehst Du den Menschen, der Dich sieht, wie Du Dich siehst - und zwar wenn Du in den Spiegel blickst? Studiere die Gründe für sein Tun und Lassen. Auch wenn Dir sein Verhalten noch so unsinnig und widersprüchlich erscheint: niemals darfst Du seine Person angreifen! Denn er ist Mensch - wie Du - und versucht sich nach seinem besten Empfinden zu entfalten - genau wie Du. Allenfalls versuche ihm die falschen Grundsätze vor Augen zu führen, auf welche er seine Thesen stützt. Nur überlege weise, ob Dir die Richtigkeit Deiner Thesen gewiss ist! Das Sprichwort "Irrren ist menschlich" gilt auch für dich selbst. Eines darfst Du vor allem nie vergessen: Er ist Dein Mit-Mensch!

(Robert Matthees, 2004)

## **6. Ziele/Herangehensweise**

Kinder- Jugend- und Familienarbeit in Schortens stellt junge Menschen und deren Familien in den Mittelpunkt ihres Angebots, indem sie ihnen Möglichkeiten zur Verwirklichung ihrer Interessen und Bedürfnisse bietet und sich für ihre Belange engagiert.

Die Kinder-, Jugend- und Familienarbeit in Schortens orientiert sich an den sozial-räumlichen Gegebenheiten und ist unverzichtbarer Bestandteil der Infrastruktur. Ziel sozialpädagogischen Handelns muss bei alledem zunächst das Verstehen der subjektiven Lebenswelt der Kinder, Jugendlichen und ihrer Familien sein. Merkmal einer subjektorientierten Arbeit ist eine Praxis der Anerkennung, Unterstützung und Förderung der individuellen Stärken in einer Atmosphäre wechselseitiger Wertschätzung. Subjektorientierte Arbeit zielt auf die Entfaltung verschütteter und blockierter Fähigkeiten im Dialog mit einem höchstmöglichen Maß an Partizipation und Eigenverantwortung.

Den Mitarbeiter/innen wird dabei ein permanenter Balanceakt abverlangt: Einerseits die Bewahrung des Respekts vor dem Eigensinn und der anzunehmenden Autonomie der Lebenspraxis der Besucher und andererseits die Fähigkeit und die Bereitschaft, regressive und destruktive Formen der Lebensbewältigung zu erkennen, in Frage zu stellen und alternative Handlungsorientierungen anzubieten.

Einen wichtigen Aspekt der Arbeit des Zentrums für Kinder, Jugendliche und ihre Familien stellt die Herstellung und Erhaltung einer vertrauensvollen Beziehung zu den Besuchern dar. Da die Interessen und Problemlagen der Kinder und Jugendlichen nicht immer mit denen ihrer Familien identisch sind, ist es unumgänglich, dass die Ansprech- bzw. Vertrauenspersonen der Kinder und Jugendlichen nicht gleichzeitig die Ansprechpartner für die Eltern sein können. Hier ist eine strikte personelle Trennung der Arbeitsfelder Kinder- und Jugendarbeit von den Arbeitsfeldern der Familien- bzw. Elternarbeit erforderlich! Dies bedeutet auch, dass Angebote der Kinder- und Jugendarbeit nicht zeitgleich mit Angeboten für Eltern und Familien stattfinden dürfen, da dies ggf. die Zugangsschwelle für die jungen Besucher zu sehr erhöhen würde.

Die Struktur der Stadt Schortens als Flächengemeinde macht es erforderlich die Angebotsstruktur des Zentrums für Kinder, Jugendliche und ihre Familien eng mit dem Angebot des öffentlichen Personennahverkehrs abzustimmen, um Erreichbarkeit aber auch Zumutbarkeit von evtl. Wartezeiten zu verbessern. Darüber hinaus stellen wir uns aber auch eine Mitgestaltung der Verfügbarkeit von öffentlichen Verkehrsmitteln zur Erreichung relevanter Angebote und Institutionen im Stadtgebiet vor. Dies kann von der Einrichtung eines Shuttle- Verkehrs bis hin zu speziellen Tickets für die Bürger der Stadt Schortens gehen. Hier ist noch ein weites Feld der Absprachen, Vereinbarungen, Kooperationen und Verbesserungen denkbar.

## 6.1 Anforderungen

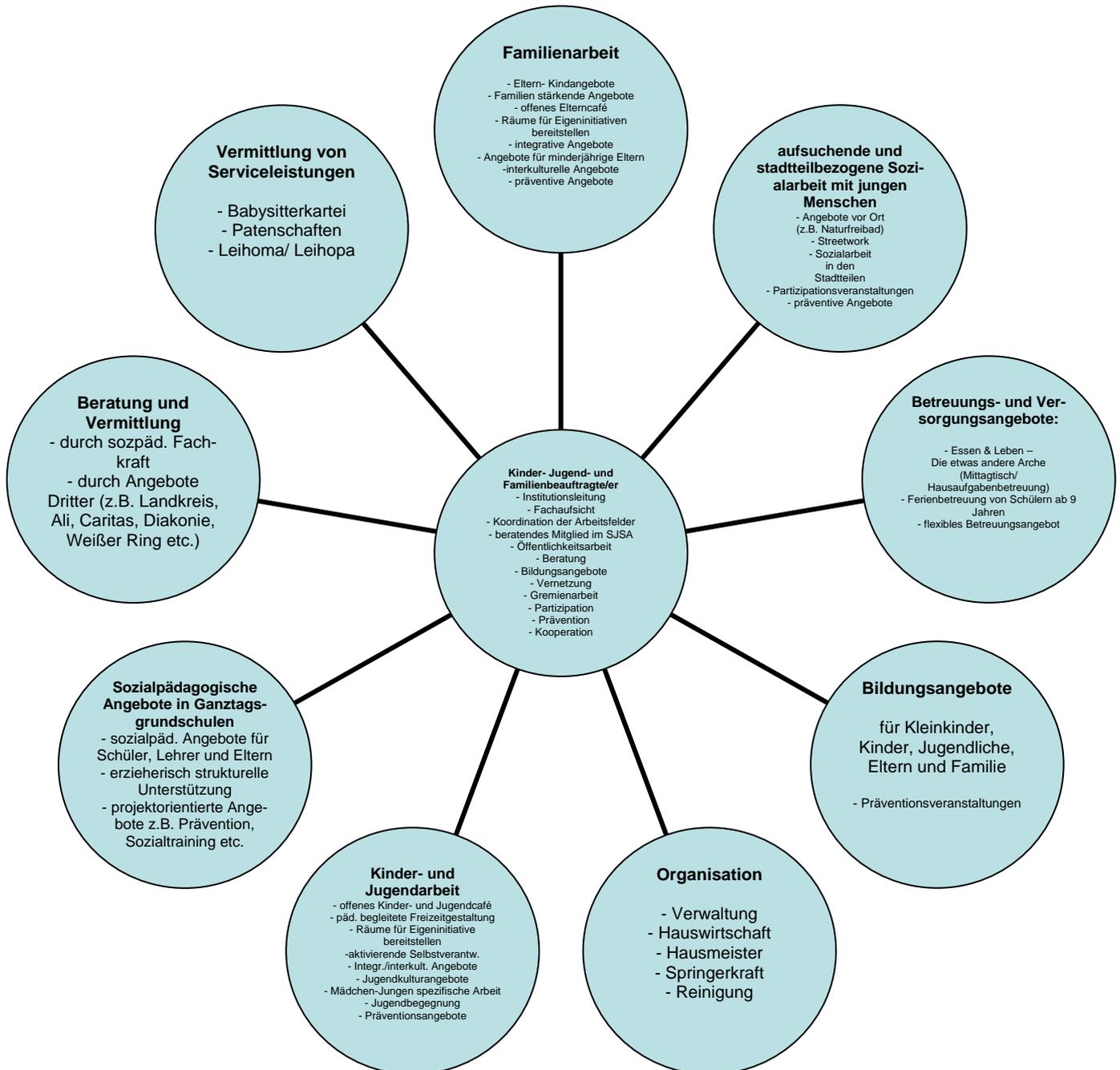
1. Die Mitarbeiter/innen des Zentrums für Kinder, Jugendliche und ihre Familien der Stadt Schortens entwickeln mit den Besucher/innen Angebote. Diese orientieren sich an den Interessen der Kinder, Jugendlichen und deren Familien.
2. Die Angebote richten sich an den altersspezifischen, geschlechtsspezifischen und soziokulturellen Interessens- und Lebenslagen der Kinder, Jugendlichen und deren Familien aus.
3. Das Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien der Stadt Schortens bietet ihren Besucher- /innen in Krisensituationen und bei Problemlagen Hilfestellungen und vermittelt sie weiter.
4. Die Kinder-, Jugend- und Familienarbeit mischt sich im Interesse von Kindern, Jugendlichen und Familien in politische Entscheidungen ein.
5. Die Kinder-, Jugend- und Familienarbeit ist ein wichtiger Standortfaktor, der bei der Ausgestaltung von Planungen für die Stadt Schortens zu einer in vielen Facetten spürbaren Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit führen soll.
5. Die Kinder-, Jugend- und Familienarbeit setzt sich kontinuierlich mit der eigenen Bedeutung auseinander, stellt sie offensiv dar und beschreibt den Ressourcenbedarf.
6. Konzept-, Qualitäts- und Personalweiterentwicklung sind Teil der Arbeit.
7. Eine konzeptionell und qualitativ inhaltsreiche Beschreibung der Leistungen wird regelmäßig vorgenommen.

Daraus leiten sich folgende Ziele für die praktische Arbeit ab:

- Ein Ziel ist es, ein bildungsfreundliches Klima zu schaffen, das es den Besuchern ermöglicht, Bildungsbedarfe zu erkennen und Bildungsangebote zu nutzen.
- Das Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien der Stadt Schortens stellt einen Rahmen und ein Dach her, unter dem Träger und Initiativen ihre Aktivitäten für und mit Kindern, Jugendlichen und Familien realisieren können.
- Die Angebote des Zentrums für Kinder, Jugendliche und ihre Familien der Stadt Schortens bieten gezielt Unterstützung bei Familienfragen und in den verschiedensten Lebensphasen von Familien.
- Das Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien unterstützt die Ganztagschulen der Stadt Schortens im sozialpädagogischen Bereich.
- Angebote des Zentrums für Kinder, Jugendliche und ihre Familien der Stadt Schortens sollen projekthaft und flexibel ausgerichtet sein. Die Arbeit widmet sich mehr dem aufsuchenden Anteil und ist in der „Gehstruktur“ ausgerichtet.
- Die Familie steht im Focus, da sie als wichtiger Faktor im Rahmen der Aufwuchsbedingungen von Kindern und Jugendlichen eine große Rolle spielt und so die Stärkung von Familien ein Teil nachhaltiger Kinder- und Jugendarbeit ist.
- Im Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien stehen Stärkung der Erziehungs-, Beziehungs- und Bildungskompetenz der Eltern, Stärkung der Verantwortungsbereitschaft der Eltern, Aktivierung von Selbsthilfepotentialen sowie der Abbau individueller Benachteiligungen im Vordergrund.
- Ein frühzeitiges Erkennen und Gegensteuern bei Vernachlässigung, Behinderung, Armutsbedrohung, Bildungsbenachteiligung und Krankheit wird durch die Arbeit des Zentrums für Kinder, Jugendliche und ihre Familien der Stadt Schortens angestrebt.

- Das Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien schafft eine differenzierte Unterstützung in einer vernetzten Hilfestruktur. Gegenseitige Unterstützung und interkulturelle Kommunikation werden gefördert.
- Das Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien der Stadt Schortens soll ein Ort der Begegnung für Kinder, Jugendliche und deren Familien sein. Besonders wichtig ist es ein niedrighschwelliges Angebot für Kinder und Jugendliche mit offenem Charakter vor zu halten.
- Das Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien entlastet Familien z.B. durch Kinderbetreuung und fördert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- Das Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien fördert und ermöglicht aktive Freizeitgestaltung.
- Das Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien der Stadt Schortens will den Austausch von Fachkräften im Bereich Familienarbeit ermöglichen, Familien in Angebote anderer Träger vermitteln sowie gemeinsame Angebote mit verschiedenen Trägern vor Ort entwickeln.
- Das Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien der Stadt Schortens integriert Menschen mit Behinderungen in seine Angebote und kooperiert mit Institutionen und Vereinen für behinderte Menschen.

## 7. Struktur der Aufgabengebiete und Arbeitsfelder



## **8. Beschreibung der Arbeitsfelder - pädagogische Ausgestaltung**

Basierend auf seiner konzeptionellen Zielsetzung bietet das Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien seinen Besuchern verschiedenste Möglichkeiten an. Für alle Zielgruppen reicht die Palette der Angebote von verbindlichen Gruppen mit Anmeldungen über Einzelveranstaltungen bis hin zu gänzlich offenen Angeboten. Darüber hinaus werden basierend auf den Ergebnissen der Befragung sowohl für die Kinder, Jugendlichen und Eltern spezielle Feste (Karneval, Aktionstage, Themenfeste etc.) veranstaltet, als auch für den Bereich Familie, der altersübergreifend angesprochen werden soll. Anzahl, thematische und inhaltliche Ausrichtung der Feste werden mit den jeweiligen Nutzergruppen vereinbart und durchgeführt.

### **8.1 Kinder- Jugend- und Familienbeauftragte/er**

Die Stelle des Kinder- Jugend- und Familienbeauftragten ist eine zentrale, koordinierende Stelle. In dieser Stelle ist die Leitung des Zentrums verankert.

Diese Stelle hält Kontakt zu allen Aufgabengebieten und Arbeitsbereichen, ist Ansprechpartner und Vorgesetzter für alle Mitarbeiter.

Diese Stelle koordiniert die Arbeitsfelder und Aufgabenbereiche, sowie die Nutzung des Hauses. Diese Stelle bekleidet einen Sitz im Schul- Jugend und Sozialausschuss als beratendes Mitglied. Zum einen dient dies der Vertretung der Interessen von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien in diesem Fachausschuss, sowie der Unterstützung und Beratung des politischen Gremiums bei der bedarfsgerechten Ausgestaltung der politischen Vorhaben.

Diese Stelle bekleidet die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit (Pressearbeit, Internetauftritt, Programmerstellung und -veröffentlichung, Vertretung der Einrichtung nach außen) sowie Gremien- und Vernetzungsarbeit. Der/Die Beauftragte vertritt die Einrichtung und deren Arbeit gegenüber dem Träger, den Nutzern und der Öffentlichkeit. Entwicklung von Informationsstrategien, öffentliche Darstellung, Werbemaßnahmen ebenso wie, regelmäßige Kontakte und Kooperationsvorhaben mit anderen Einrichtungen, Institutionen etc. gehören in das Arbeitsprofil.

Diese Stelle initiiert Bildungsangebote für Kinder- Jugend und Familien und bietet weiterleitende Beratung an.

Diese Stelle leitet die Dienstbesprechungen der hauptamtlichen Mitarbeiter, sowie der Honorar- und ehrenamtlichen Mitarbeiter.

Die Leitung trägt die Verantwortung für die Gestaltung pädagogischer Prozesse und ihrer konzeptionellen Einbettung. Die stete Anpassung des Leistungsangebotes auf Nachfrage und Bedarfslage der Kinder-, Jugendlichen und Familien gehört ebenfalls zu ihren Aufgaben.

Des Weiteren ist diese Stelle verantwortlich für die Qualitätssicherung, die Sicherstellung einer systematischen Einarbeitung neuer Mitarbeiter(innen), regelmäßige Gespräche und ggf. Zielvereinbarungen mit den Mitarbeitern, die übergreifende Erfassung von Fortbildungsbedarfen und das Verfügbarmachen geeigneter Angebote.

Sowie generell die Weiterentwicklung von Kooperation, Zusammenhalt und einer positiven Arbeitsatmosphäre.

Die Verwaltung der finanziellen Ressourcen gehört zu den Aufgaben des/r Beauftragten.

Ein weiteres Aufgabenfeld dieser Stelle ist die niedrigschwellige, weiterleitende Beratung. Insbesondere Eltern sollen die Möglichkeit erhalten, sich anonym beraten zu lassen. In diesem Beratungsgespräch soll ohne Protokoll erarbeitet werden, welche Hilfe, die adäquate Hilfe für den jeweiligen Klienten sein kann. Es kann bei einem kurzen, anonymen Beratungskontakt bleiben oder der/die Beauftragte vermittelt den Klienten aufgrund der praktizierten Vernetzungsarbeit auf kurzem Wege an die ge-

eignete Stelle weiter. Eltern hielten diese Form der Verfügbarkeit von Beratungsstellen in der Befragung zu 77% für wichtig bis sehr wichtig.

Gestützt von den Ergebnissen unserer Befragung ist ein weiterer Aspekt die Unterstützung der Kinder und Jugendlichen in der Aneignung bzw. die Wiederaneignung von Räumen in der Stadt Schortens. Hiermit sind die nach den Vorstellungen von Kindern und Jugendlichen gestalteten oder nicht gestalteten Freiflächen und Freiräume im Stadtgebiet gemeint. Hierzu gab es im Rahmen der Befragung viele Ideen:

- mehr Fußballplätze, die nicht nur bis 14 Jahre sind (24x genannt)
- schöner Spielplatz in den Brauerweisen
- ein Spielplatz, auf den alle dürfen
- schönere Schulhöfe, bessere Spielgeräte
- Spielplatz für Ältere
- mehr Basketballplätze
- schönen Fußballplatz
- neuer Fußballplatz in Accum
- Kletterwald
- Reiterhof
- Streichelzoo
- Skaterplatz verbessern und erweitern
- schöner Fußballplatz (14x genannt) , Wiese zum Bolzen (3x genannt),
- schöne, intakte, saubere Spielplätze (38x genannt)
- Kletterbäume (24x genannt)
- Freibadbesuch für Kinder umsonst (24 x genannt)
- Streichelzoo (22x genannt)
- Kletterpark, Kletterwald (7x genannt)
- Spielplatz am Jugendzentrum, der selbst gestaltet werden kann
- ein Feld mit Wasser und Gras

Daraus ergeben sich neben direkten Forderungen, die durch das Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien berücksichtigt werden können, auch viele Ideen und Arbeitsfelder, die vor Ort und besonders in den politischen Gremien bearbeitet werden müssen. Das Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien sieht sich hier als Anwalt der Kinder und Jugendlichen und versucht diesen Bedürfnissen in den entsprechenden Gremien und Planungen Gehör zu verschaffen.

Weitere Aufgabengebiete dieser Stelle sind Planung und ggf. Durchführung von Präventionsveranstaltungen und Angeboten sowohl in den Schulen, als auch im freizeitpädagogischen Bereich, Planung und ggf. Durchführung von Bildungsangeboten sowie Initiierung, Durchführung und Sicherstellung von Partizipation von Kindern und Jugendlichen analog der NGO bzw. dem Ortsrecht der Stadt Schortens.

Hiermit ist dem Wunsch der Kinder, Jugendlichen und ihrer Eltern Rechnung getragen, die in der Befragung explizit zentrale Ansprechpartner für alle Fragen rund um Familie, Jugend und Kindheit als wichtig bis sehr wichtig erachteten (Eltern 61%, Kinder 70%, Jugendliche 50%)

### **8.1.1 Räumliche Voraussetzungen**

Für diesen Aufgabenbereich werden ein gut ausgestattetes Büro, ein Besprechungsraum und ein Beratungsbereich benötigt.

### **8.1.2 Personelle Voraussetzungen**

39 Wochenstunden Sozialpädagoge/in

## **8.2. Familienarbeit**

Im Gesamtkontext des Zentrums für Kinder, Jugendliche und ihre Familien spielen offene Angebote für Eltern bzw. Familien eine wichtige Rolle, da hiermit niedrigschwellige Zugänge zu Beratungs- und Hilfsangeboten geschaffen werden. Ziel ist es, Eltern und Familien durch die Errichtung eines unverbindlichen Treffpunkts eine Plattform zu bieten, sich auszutauschen, Unterstützung zu erhalten, Beziehungen aufzunehmen, Bündnisse zu gründen oder sich einfach nett aufzuhalten. Dies wurde von 37% der Eltern und 53% der Jugendlichen als wichtig bis sehr wichtig eingeschätzt.

Diese Form der Arbeit mit Eltern stellt einen wesentlichen Baustein in der Wahrnehmung von Eltern als Akteure des gelingenden Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen dar. Eltern werden als Aktivposten im sozialen Gefüge der Stadt Schortens wahrgenommen, als solche angesprochen und darin unterstützt ihre Rolle auszufüllen. Ziel soll es sein, Eltern in der Wahrnehmung ihrer Erziehungsaufgabe zu stärken. Die Rolle des pädagogischen Mitarbeiters ist neben der, des Zuhörers und Unterstützers in sozialpädagogischen bzw. sozialarbeiterischen Fragestellungen, die des Lotsen, der je nach Bedarfs- bzw. Bedürfnislage den Weg zu den Hilfsangeboten ebnet. Diese Angebote sollten idealerweise parallel zum Elterncafé im Haus angesiedelt sein bzw. es sollten funktionierende Netzwerke geknüpft sein, die einen Zugang ohne „Reibungsverluste“ ermöglichen. Dies gilt insbesondere für die angestrebte Arbeit mit minderjährigen Eltern sowie die integrativen und interkulturellen Ansätze der Familienarbeit. Minderjährige Eltern und Eltern mit Migrationshintergrund benötigen Settings, die auf ihre spezielle Lebenssituation zugeschnitten sind. Zusätzlich ist es bei dieser Art von Angebot notwendig, den Eltern die Nutzung einer Kinderbetreuung zu ermöglichen z.B. um o.g. Hilfen in Anspruch nehmen zu können oder eine ungestörte Kommunikation zwischen den Erwachsenen zu ermöglichen. Neben diesem Angebot ist bei der Arbeit mit Eltern bzw. Familien die Bereitstellung von Räumlichkeiten zur Unterstützung von Eigeninitiativen ein neuer Arbeitsinhalt. Des Weiteren gehören Initiierung und Durchführung von Präventionsveranstaltungen zu diesem Arbeitsbereich.

### **8.2.1 Räumliche Voraussetzungen**

Benötigt wird ein ansprechender, freundlicher Raum, der im Stile eines Cafés bzw. Bistros eingerichtet sein soll. Hier sollten ca 20-25 Personen bequem Platz finden. Dieser Raum sollte sowohl für das Elterncafé, als auch für die Erfordernisse des Kinder- und Jugendcafés ausgestattet sein: Ein funktioneller Thekenbereich mit integrierter Küche, Sitzgelegenheiten an Tischen, Sitzmöglichkeiten für gemütliches Sitzen und Klönen, Spielmöglichkeiten wie Billard, Kicker etc. Für die Kinderbetreuung wird ein separater Kleinkindbereichs incl. Mobiliar, Material und Spielzeug benötigt.

### 8.2.2 Personelle Voraussetzungen

Das Elterncafé wird an einem Vormittag für 2 Stunden und an einem Nachmittag für 3 Stunden angeboten. Dies entspricht dem Stellenwert, den diese Form der Arbeit mit Eltern, durch die von uns durchgeführte Befragung, erhalten hat.

Daraus ergeben sich 5 Stunden Personalbedarf für das Elterncafé plus 1 Wochenstunde für Planungen, Vor- und Nachbereitung, Dokumentation etc. Darüber hinaus 10 Stunden Personalbedarf für die Kinderbetreuung, hier arbeiten zwei Personen gleichzeitig, da die Kinder zur Toilette etc. begleitet werden müssen und eine Betreuung der anderen Kinder auch dann gewährleistet sein muss.

Ergänzt werden muss der Personalbedarf der Kinderbetreuung durch Vor- und Nachbereitungszeiten, Planungszeiten und Dokumentation.

Personalbedarf für das Elterncafé:

6	Wochenstunden	SozPäd
6	Wochenstunden	Erzieher
5	Wochenstunden	Zweitkraft z.B. FSJ (freiwilliges soziales Jahr)

Für die Arbeitsinhalte: minderjährige Eltern, integrative und interkulturelle Familienarbeit gelten ähnliche Rahmenbedingungen. Zu diesen Themen sollen an zwei weiteren Vormittagen á 1,5 Stunden spezifische „Café-Angebote“ installiert werden, die personell folgendermaßen ausgestattet sein müssen:

4	Wochenstunden	SozPäd
3	Wochenstunden	Erzieher
3	Wochenstunden	Zweitkraft z.B. FSJ (freiwilliges soziales Jahr)

Während der Cafézeiten muss die Bewirtschaftung des Thekenbereichs durch eine Hauswirtschafterin gewährleistet sein.

Für Großveranstaltungen und Präventionsveranstaltungen fallen weitere Arbeitsstunden bei den Mitarbeitern an. Diese werden mit einem 2 Wochenstundenkontingent bei jedem Mitarbeiter veranschlagt, wobei sich dieses Kontingent auf Veranstaltungen in allen Arbeitsbereichen bezieht.

### **8.3 Aufsuchende und stadtteilbezogene Sozialarbeit mit jungen Menschen**

Bereits seit einigen Jahren findet unter dem Aspekt der Förderung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen Streetwork in Schortens statt. Dies ist neben der Notwendigkeit von begleitenden und unterstützenden Maßnahmen auch der Struktur der Stadt Schortens geschuldet. Durch die Aufteilung des Stadtgebietes in 12 Stadtteile mit teilweise eigener Siedlungsstruktur und geschlossener Wahrnehmung im Stadtgefüge sind Angebote in den einzelnen Stadtteilen sinnvoll und notwendig. Dieser Ansatz wird hinsichtlich der im Vergleich zur Erwachsenenwelt geringeren Mobilität von Kindern und Jugendlichen auch weiterhin seinen Focus auf die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen legen. Durch die Auseinandersetzung mit eben diesen unterschiedlichen Rahmenbedingungen für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen haben sich in den Stadtteilen unterschiedliche Problemlagen und Zugänge herauskristallisiert. Im Rahmen der Befragung hielten dies 74% der Eltern, 65% der Kinder und 51% der Jugendlichen für wichtig bis sehr wichtig. Einen besonderen Arbeitsschwerpunkt aufgrund seiner Siedlungsstruktur, Nähe zu WHV, Geschichte und den durch die Kinder und Jugendlichen geäußerten Bedürfnissen, hat seit jeher die Arbeit in den Stadtteilen Roffhausen und Middelsfähr gebildet. Hier sind auch in der Vergangenheit Ansätze der Jugendarbeit im Rahmen von Streetwork betreut worden, die nicht immer mit dem klassischen Bild des Streetworkers übereingestimmt haben. So hat sich die Betreuung des Jugendraumes wie auch des Jugendtreffs und des ASP als Zugang für Roffhausen und Middelsfähr bewährt. Die seit Februar 2010 durchgeführten aktivierenden und die Partizipation fördernden Kontakte zu den Kindern und Jugendlichen in diesen beiden Stadtteilen haben gezeigt, dass hier neben dem klassischen Ansatz aufsuchender Sozialarbeit auch stationäre Angebote erarbeitet und vorgehalten werden müssen. Hier spielt neben einer professionellen, sozialpädagogisch ausgerichteten Angebotslandschaft vor allem der aktivierende und beteiligende Ansatz eine große Rolle. Aus diesem Grund ist die Einrichtung von ansprechenden, Eigeninitiative fördernden, begleiteten und strukturierten Jugendräumen notwendig.

Solch ein Jugendraum sollte sowohl von sozialpädagogischen Fachkräften als auch durch Jugendgruppenleiter betreut werden. Dies ist die Möglichkeit einen unverbindlichen Treffpunkt, einen Kristallisationspunkt für präventive Maßnahmen, sozialpädagogisch motivierte Angebote und nicht zuletzt an den Interessen der Nutzer orientierte Angebote einzurichten. Dieser Jugendraum sollte zu Beginn durch die sozialpädagogischen Fachkräfte und sukzessive durch noch zu rekrutierend und zu schulende Jugendgruppenleiter betreut werden. Hierbei sind die Öffnungszeiten und -möglichkeiten an den Öffnungszeiten des bisherigen Jugendraums zu orientieren. Die weiteren Stadtteile sind durch den aufsuchenden Ansatz zu betreuen. Sollten sich hier ähnliche Notwendigkeiten zur Vorhaltung stationärer Angebote ergeben, so sind hier ebenfalls aktivierende und an Beteiligung orientierte Verfahren zu installieren, die dann ihre Ergebnisse erarbeiten. Im Rahmen der Befragung hielten 81% der Eltern und 36% der Jugendlichen die Einrichtung von Jugendräumen in den Stadtteilen für wichtig bis sehr wichtig.

Allerdings hat der bisherigen Weg, Zugänge zur Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen zu finden, seine Grenzen. Hier ist in der Zukunft eine Veränderung hinsichtlich des Angebots möglich. Bislang kommen wir mit dem Angebot der Beziehung und der sozialpädagogischen Begleitung und Unterstützung zu den Orten, an denen sich Kinder und Jugendliche aufhalten. Dies könnte durch ein mobiles Angebot, das genau diese klassischen Anteile aufsuchender Sozialarbeit intensiviert, ergänzt werden. Aber wir wollen zu diesem Zeitpunkt einen Schritt nach dem anderen tun und somit diese Veränderung nur als ggf. in der Zukunft liegende Idee erwähnen.

### **8.3.1 Räumliche Voraussetzungen**

Für die Einrichtung des Jugendraumes in Roffhausen/Middelsfähr benötigen wir attraktive Räumlichkeiten mit sanitären Anlagen und der Möglichkeit eine Teeküche einzurichten. Es sollte ein separater Zugang mit möglichst wenig Konfliktpotential hinsichtlich etwaiger Nachbarschaften sein. Trotz allem ist die gute Erreichbarkeit ein wichtiger Standortfaktor, wie auch die Möglichkeit Fahrräder, Roller etc. unterstellen zu können.

### **8.3.2 Personelle Voraussetzungen**

Die Einrichtung eines Jugendraumes wird in den ersten Monaten sehr viel Zeit binden, die sukzessive auf ca. 10 Wochenstunden sozialpädagogisch betreuter Öffnungszeit incl. Austausch mit den Jugendgruppenleitern zurück gefahren werden kann. Darüber hinaus werden mind. 3 Jugendgruppenleiter/innen benötigt, die weitere Öffnungszeiten in Absprache mit den Kindern und Jugendlichen betreuen. Die genaue Ausgestaltung hinsichtlich Angebote, Öffnungszeiten etc. kann erst im Austausch mit den Nutzern erarbeitet werden. Darüber hinaus wird Personalbedarf für anfallende Hausmeistertätigkeiten wie z.B. Auf- und Abschließen der Räume, Reparaturen etc. entstehen. Grundsätzlich sollte neben den Reinigungen, die durch die Nutzer durchgeführt werden, die Reinigung der sanitären Anlagen und turnusmäßige Reinigungen der Räumlichkeiten von Fachkräften durchgeführt werden.

Die Ausstattung des Raumes sollte zusammen mit den Kindern und Jugendlichen geplant und organisiert werden und kann „wachsen“. Zum Teil sind Spiele, Kicker etc. bereits vorhanden.

Dem Bereich Streetwork in den Stadtteilen soll mit ca. 10 Wochenstunden Arbeit vor Ort und 2 Stunden Vorbereitungszeit nachgegangen.

Raum Roffhausen	10	Wochenstunden	Soz.Päd./Erzieher
-----------------	----	---------------	-------------------

Streetwork	12	Wochenstunden	Soz.Päd./Erzieher
------------	----	---------------	-------------------

Für Großveranstaltungen und Präventionsveranstaltungen fallen weitere Arbeitsstunden bei den Mitarbeitern an. Diese werden mit einem 2 Wochenstundenkontingent bei jedem Mitarbeiter veranschlagt, wobei sich dieses Kontingent auf Veranstaltungen in allen Arbeitsbereichen bezieht.

## **8.4 Betreuungs- und Versorgungsangebote:**

Verschiedene Betreuungs- und Versorgungsangebote vervollständigen das Angebot des Zentrums für Kinder, Jugendliche und ihre Familien.

### **8.4.1 Mittagsangebot mit Hausaufgabenbetreuung (Essen & Leben – Die etwas andere Arche)**

Auch in Schortens leben Kinder und Jugendliche, die mittags in eine leere Wohnung kommen. Sie essen bestenfalls in der Mikrowelle aufgewärmtes Essen und sind allein für die Verrichtung ihrer Hausaufgaben zuständig. Es gibt auch Kinder und Jugendliche die zu Hause nicht ausreichend mit Essen versorgt sind. Es gibt Kinder, deren Eltern weder Schreiben noch Lesen können oder der deutschen Sprache nicht mächtig sind. Kinder aus diesen Familien benötigen ein gemütliches, reichhaltiges Mittagessen und Hilfe bei den Hausaufgaben, um schulische Erfolge zu erzielen. Das Angebot Essen & Leben – Die etwas andere Arche steht allen Kindern und Jugendlichen seit 2007 montags bis donnerstags während der Schulzeit zur Verfügung. Das Angebot wird ganz unterschiedlich genutzt. Einmal zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, also zur Betreuung der Kinder und Jugendlichen, aber auch aus reinen Gründen der Essensversorgung oder als niedrigschwelliges Angebot zur Sicherung einer geregelten Tagesstruktur. Obwohl einige Schulen eine freiwillige Mittagsversorgung für Kinder und Jugendliche anbieten, nutzen viele Familien dies nicht. Der Besuch des Angebotes Essen & Leben liegt weiterhin bei 6 bis 14 Kindern pro Tag. Auch in Zukunft soll dieses Angebot in gewohnter Weise fortgeführt werden. Konzeptionell soll zukünftig das Angebot von einer hauptamtlichen Kraft und einem FSJler durchgeführt werden, ergänzt von ehrenamtlichen Mitarbeitern. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass die verlässliche Besetzung des Angebotes von mindestens 2 Kräften unabdingbar ist. Die ehrenamtlichen Kräfte sind sehr bereichernd, zeigen aber auf Dauer nur bedingte Verbindlichkeit. Um auch in diesem Bereich den Familiengedanken tiefer zu verankern, soll zukünftig der Mittagstisch auch auf Familien ausgeweitet werden. Wir halten es jedoch für sinnvoll, dass Erwachsene 1,50€ für ein Mittagessen bezahlen müssen. Die Befragung der Schortenser Familien hat gezeigt, dass als breit angelegte Versorgung ein Familien-Mittagstisch nicht notwendig ist. Wir gehen davon aus, dass dieses Angebote nur sehr begrenzt von Erwachsenen genutzt werden wird. Für einige, wenige Familien ist es jedoch ein sinnvolles, unterstützendes Angebot. Die gemütliche Essensatmosphäre, das Vorleben von festen Strukturen, ausgewogenes, reichhaltiges Essen und eine gute Gesprächskultur wirkt sich positiv auf Familien aus. Diese Strukturen werden, so ist es wünschenswert, von den Familien auch zu Hause übernommen und weitergeführt. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass der Arbeitsschwerpunkt in diesem Bereich nach wie vor bei den Kindern und Jugendlichen liegen muss. Die Entwicklung dieses Aufgabenbereiches muss kritisch beobachtet und gegebenenfalls pädagogisch korrigiert werden. Im Rahmen der Befragung hielten 56% der Eltern, 63% der Kinder und 43% der Jugendliche diese Angebotsform für wichtig bis sehr wichtig.

Der Ablauf sieht folgendermaßen aus:

Die teilnehmenden Kinder & Jugendlichen können die Einrichtung ab 13:00 Uhr besuchen. Gegen 13:30 Uhr wird zusammen ein gesundes Mittagessen eingenommen. Hierbei bilden sich möglichst kleine Gruppen, die von einer erwachsenen Betreuungsperson begleitet werden. Dies ist notwendig, um familienähnliche Strukturen zu schaffen. Ab 14:00 Uhr werden die Kinder bei ihren Hausaufgaben begleitet.

Angedacht ist eine Gruppenstärke bis ca. 20 Personen. Das Angebot richtet sich vornehmlich an Schüler und Schülerinnen, steht aber auch Familien mit jüngeren

Kindern offen. Wünschenswert ist eine Mischung aller Schichten, Geschlechter und verschiedener Nationalitäten. Der Zugang zu diesem Angebot soll unbürokratisch und niedrigschwellig sein. Um so insbesondere Personen aus problematischen Verhältnissen zu erreichen, für die das Angebot eine wichtige Kontakt-, Anlauf- und Versorgungsstelle darstellen soll. Gebühren stellen in diesem Zusammenhang Hemmschwellen dar und unterteilen die Jungen und Mädchen in Kinder mit zahlungsfähigen und zahlungsunfähigen Eltern. Das könnte zur Folge haben, dass Eltern - z.B. aus Scham, den Besuch ihrer Kinder unterbinden, um eine diskriminierende Situation zu vermeiden. Armut und Arbeitslosigkeit gelten bei vielen Menschen als Stigma. Aus diesem Grund ist dieses Angebot kostenfrei. Zahlungsfähigen Eltern soll jedoch der Wunsch angetragen werden, dass sie sich mit einer Spende für die Beköstigung ihrer Kinder einbringen. Das Mittagessen für Erwachsene ist jedoch nicht kostenfrei, sondern muss mit dem Selbstkostenpreis (1,50€) bezahlt werden. Die Versorgung mit dem Mittagessen erfolgt durch die Jugendwerkstatt Schortens, dieses stellt einen schönen Synergieeffekt dar, da die Jugendlichen der Jugendwerkstatt so ein direktes Feedback für ihre Arbeit erhalten, das meist sehr positiv und wohlwollend ausfällt.

#### **8.4.2 Ferienbetreuung für Kinder und Jugendliche im Alter von 9 – 14 Jahren**

In den Oster-, Sommer- und Herbstferien bietet das Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien eine verlässliche Ferienbetreuung an, Mo.-Fr. jeweils von 8:00-15:30 Uhr. Das Angebot muss wochenweise gebucht werden. Planung und Durchführung wird von zwei pädagogischen Fachkräften (Erzieher/in) ausgeführt. Pro Woche sind zwei Ausflugstage sowie ein Schwimmbadbesuch eingeplant. Die Essensversorgung wird durch die Jugendwerkstatt Schortens gesichert. Dieses Angebot ist ein weiterer Baustein zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Schortens, der in Bezug auf die Betreuung von Kindern von 73% der Eltern und in Bezug auf die Betreuung Jugendlicher von 58% der Eltern als wichtig bis sehr wichtig erachtet wurde.

#### **8.4.3 Flexible Kinderbetreuung**

Des Weiteren ist eine flexible Kinderbetreuung durch selbständig arbeitende Tagespflegepersonen in den Räumlichkeiten des Zentrums für Kinder, Jugendliche und ihre Familien wünschenswert. Dies soll es Eltern ermöglichen, kurzfristig und möglichst unbürokratisch ihre Kinder in Betreuung geben zu können, wenn z.B. ein Arzttermin, Schulgespräch o.ä. ansteht. Unterstützt wird die Tagespflegeperson durch das FSJ. Dies hielten im Rahmen der Befragung 49% der Eltern für wichtig bis sehr wichtig.

#### **8.4.4 Räumliche Voraussetzungen**

Für die Durchführung des Angebotes „Essen und Leben – Die etwas andere Arche“ ist ein gemütlicher Essensbereich notwendig und zwei angemessen eingerichtete Hausaufgabenräume, um die Kinder und Jugendlichen altersentsprechend aufzuteilen. Für die Ferienbetreuung kann das gesamte Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien genutzt werden. Für die flexible Kinderbetreuung ist ein gesonderter Kleinkindsbereich mit entsprechender Ausstattung erforderlich.

#### **8.4.5 Personelle Voraussetzungen**

##### Essen&Leben – Die etwas andere Arche

Das Angebot muss kontinuierlich durch eine pädagogische Fachkraft durchgeführt werden. Es muss Ressourcen für Gespräche mit Schule, Elternhaus und den ehrenamtlichen Mitarbeitern etc. geben. Auch muss eine angemessene Vor- und Nachbereitungszeit mit eingerechnet werden. Darüber hinaus ist eine kontinuierliche Zweitkraft von Nöten.

15 Wochenstunden	Erzieher /Soz.Päd.
15 Wochenstunden	Zweitkraft z.B. FSJ (freiwilliges soziales Jahr)

##### Ferienbetreuung

858 Arbeitsstunden im Jahr auf zwei Kräfte aufgeteilt

→ 8,25 Wochenstunden	Erzieher
→ 8,25 Wochenstunden	Erzieher

#### **8.5 Bildungsangebote**

Im Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien sollen vielfältige Angebote für unterschiedliche Altersgruppen gemacht werden. Hierunter fallen Kreativangebote, wie Töpfern, Bastelangebote, Theater- Musik- Tanzangebote, ebenso wie Pekip (Prager Eltern-Kind-Programm)- Kurse, Eltern-Kind- Angebote, Sprachkurse, Vorträge uvm. Teilweise werden diese von hauptamtlichen Mitarbeitern angeboten, zum Teil parallel zum Kinder- und Jugendcafé, größtenteils jedoch werden sie eingekauft und von qualifizierten Honorarkräften durchgeführt.

Die Angebote müssen sehr günstig angeboten werden, damit auch bildungsferne und sozial schwache Bürger daran teilnehmen könnten und diese nutzen. Bisher konnten so Bereiche für Kindern und Jugendlichen zugänglich gemacht werden, die ihnen ansonsten verschlossen geblieben wären. Um dort weiter zu machen und dies auch auf Familien ausweiten zu können, ist es auch zukünftig sehr wichtig, dass die Teilnahme, nicht an fehlendem Geld scheitert. Sondern weiterhin nur mit einem kleinen Obolus bezahlt werden muss. Von daher benötigen wir einen ausreichenden Etat für die Honorar- und Materialkosten.

##### **8.5.1 Räumliche Voraussetzungen**

Um möglichst viele unterschiedliche Angebote anbieten zu können, wird ein gut ausgestatteter Werkraum, mindestens zwei Gruppenräume, ein großer Veranstaltungsraum (multimedial ausgestattet) und ein Raum, der für Kleinkindangebote geeignet ist, benötigt.

##### **8.5.2 Personelle Voraussetzungen**

Angebote müssen akquiriert und koordiniert werden. Zusätzlich sollen Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene von einer hauptamtlichen Kraft geplant und durchgeführt werden.

5 Wochenstunden	Soz.Päd.
-----------------	----------

## **8.6 Kinder- und Jugendarbeit**

Die offene Jugendarbeit will soziale Strukturen schaffen, welche ein durch wechselseitige Wertschätzung und Anerkennung als eigenverantwortliche und moralisch autonome Individuen gekennzeichnetes Handeln ermöglichen. Kinder und Jugendliche sollen die Möglichkeit erhalten, ihre eigene Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit in kooperativen Handlungszusammenhängen und somit sich selbst als handlungs- und gestaltungsfähige Personen, zu erfahren. Sie sollen Erfahrungen der Teilhabe an egalitären Entscheidungsstrukturen machen, in denen eigene Überzeugungen dargelegt und als motivierte und begründete Stellungnahmen respektiert werden. Erfahrungen der eigenen Stärken und der eigenen Fähigkeiten dienen als Gegenerfahrungen zu gesellschaftlich zugemuteten Ohnmachtserfahrungen. Kinder und Jugendliche sollen durch Aktivitäten und Angebote zu einer umfassenden aktiven Entfaltung eigener Fähigkeiten und Interessen aufgefordert und angeregt werden.

Ihnen werden Möglichkeiten geboten, sich mit der eigenen Lebensgeschichte und Lebenssituation reflexiv auseinander zu setzen sowie die eigene lebenspraktische Zukunft bewusst zu entwerfen. Sie sollen soziale Beziehungen erfahren, die sich durch Verlässlichkeit und Wahrhaftigkeit auszeichnen. Es werden Räume für Eigeninitiativen bereitgestellt und ein offenes Angebot in Form eines Kinder- und Jugendcafés (4x wöchentlich á 4-5 Stunden) sowie eines Jugendbistros (2x wöchentlich á 3 Stunden) verankert. Im Rahmen des Cafés können Thementage, sowie Mädchen- und Jungentage durchgeführt werden, die von 69% der Eltern und 39% der Jugendlichen als wichtig bis sehr wichtig eingestuft werden. Auch gehören Ausflüge und Kulturangebote mit zum Repertoire. Eine jährliche Jugendbegegnung mit den Partnerstädten der Stadt Schortens und Präventionsveranstaltungen sind in diesem Arbeitsfeld ebenfalls verankert. Einmal in der Woche findet ein offenes Sportangebot in der Sporthalle Oestringfelde statt.

Diese Form der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wird von 74% der Eltern, 72% der Kinder und 63% der Jugendlichen als wichtig bis sehr wichtig eingestuft.

### **8.6.1 Räumliche Voraussetzungen**

Für die offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein ansprechendes Café notwendig. Da in diesem Café zeitlich versetzt auch die offene Familienarbeit stattfindet, muss das Café zahlreiche Nischen bieten, um den unterschiedlichen Bedürfnissen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Rechnung zu tragen. In diesem Café muss ein Thekenbereich mit integrierter Küche und Arbeitsfläche, sowie ein Bereich mit mindestens 3 Tischen für je 6 Personen zum Essen, mehreren kleineren Einheiten (unterschiedlich gestaltet zum Klönen, Spielen, Lesen, Zurückziehen), einem Spielbereich (Billard/Kicker/Airhockey/Dart etc.) für die Größeren, sowie einem Spielbereich für die Kleineren (kl.Spieltisch, 4 gewinnt etc.), 3 Computerterminals mit Internetzugang und Vernetzung sowie einem Fernseh-/Playstationbereich und vernünftiger Musikbeschallung ausgestattet sein.

Vorzugsweise soll der Thekenbereich zentral im Café angesiedelt sein, um möglichst viel Raum für die Gestaltung einzelner Bereiche zu haben. Des Weiteren wird für die Kinder- und Jugendarbeit der Veranstaltungsraum genutzt. Hier bietet sich Raum für Eigeninitiativen. Dieser Raum sollte freundlich und hell gestaltet sein. Im Zuge der Dachsanierung sollen dort verdunkelbare Dachfenster eingebaut werden, um für eine bessere Ausleuchtung des Raumes zu sorgen. Der Lagerbereich sollte zukünftig durch eine Schiebe- oder Flügeltür verschließbar sein und für den DJ-Bereich muss eine fest installierte Lösung gefunden werden. Ein kleiner Bereich der Bühne soll als Abstellraum für das Konzert- Equipment gestaltet werden. Der große Veranstaltungsraum soll weiterhin für Jugendkulturangebote genutzt werden. Dies bedeutet, es muss eine gute Beschallung und Beleuchtung vorhanden sein. Des Weiteren findet einmal wöchentlich ein offenes Sportangebot in der Halle Oestringfelde statt. Hier haben Jugendliche die Möglichkeit sich ohne Vereinsverpflichtung sportlich zu erproben.

### 8.6.2 Personelle Voraussetzungen

Das Kinder- und Jugendcafé soll an drei Tagen in der Woche jeweils von 15:00 – 19:00 Uhr geöffnet sein. Sonntags soll das Kinder- und Jugendcafé von 15:00 – 20:00 Uhr geöffnet sein. Das Kinder- und Jugendcafé muss stets mit zwei pädagogischen Fachkräften besetzt sein. Darüber hinaus soll an zwei Tagen ein Jugendbistro für ab 14 Jährige jeweils von 19:00 – 22:00 Uhr stattfinden. Hinzuzurechnen sind noch Vor- und Nachbereitungszeit sowie Dokumentation.

Für das Kinder—und Jugendcafé ergibt sich folgender Personalbedarf:

Mo.-Fr.	20	Wochenstunden	Soz.Päd./Erzieher
Mo.-Fr.	20	Wochenstunden	Soz.Päd./Erzieher
So.	5,5	Wochenstunden	Soz.Päd./Erzieher
So.	5,5	Wochenstunden	Soz.Päd./Erzieher

Für Jugendkulturveranstaltungen:

Hierfür werden drei pädagogische Fachkräfte benötigt. Daraus ergibt sich folgender Stundenbedarf. 15 Stunden im Monat pädagogische Fachkraft (aufgeteilt auf drei Personen) und 6 Stunden Vorbereitung und Nachbereitung für eine Person im Monat.

3	Wochenstunden	Soz.Päd./Erzieher
1	Wochenstunden	Soz.Päd./Erzieher
1	Wochenstunden	Soz.Päd./Erzieher

Für das Offene Sportangebot:

Hierfür werden 2,5 Wochenstunden pädagogische Fachkraft benötigt.

2,5	Wochenstunden	Soz.Päd./Erzieher
-----	---------------	-------------------

Für Großveranstaltungen und Präventionsveranstaltungen fallen weitere Arbeitsstunden bei den Mitarbeitern an. Diese werden mit einem 2 Wochenstundenkontingent bei jedem Mitarbeiter veranschlagt, wobei sich dieses Kontingent auf Veranstaltungen in allen Arbeitsbereichen bezieht.

## **8.7 Sozialpädagogische Angebote in Ganztagsgrundschulen**

Neben der bereits stattfindenden Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Schule findet die Diskussion um diese Kooperation eine Renaissance durch die verstärkte Einrichtung von Ganztagsgrundschulen, den erhöhten sozialpädagogischen Bedarf an den Schulen und die prognostizierten Auswirkungen auf die Jugendarbeit. In diesem Zusammenhang sind konzeptionelle Veränderungen gefordert und je nach Ausrichtung auch fachlich sinnvoll.

Schule und Jugendhilfe haben vieles gemeinsam: Sie unterstützen Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung, fördern Bildungsprozesse und helfen ihnen bei der Integration in die Gesellschaft.

Die Erfahrungen zeigen, dass die Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe erfolgreich und für alle Beteiligten, besonders aber für die Kinder und Jugendlichen, gewinnbringend sein kann. Überall in der Bundesrepublik werden daher gemeinsame Vorhaben und Ziele entwickelt. Gerade die Ergebnisse der PISA-Studie und das von der Bundesregierung geförderte Ganztagsgrundschulprogramm haben deutlich gemacht, dass die Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe erweitert werden muss.

Die Kooperation zwischen Schule und Jugendarbeit eröffnet neue Chancen für Kinder und Jugendliche: Chancen zur Unterstützung in individuellen Problemlagen ebenso wie zur Veränderung des Lern- und Lebensortes Schule. Schule und Jugendhilfe haben im Laufe ihrer Geschichte jeweils spezifische und unverzichtbare Kompetenzen in der Förderung von Kindern und Jugendlichen entwickelt, die es nun zu verbinden und aufeinander zu beziehen gilt, um so Bildungschancen für die Kinder und Jugendlichen zu erweitern. Dieses erfordert jedoch überholte Denkstrukturen zu überwinden, aufeinander zuzugehen, um Synergieeffekte nutzen zu können.

Auf der Ebene der regionalen Situation orientiert sich das sozialpädagogische Handeln – in Zusammenarbeit mit den Jugendarbeitern – an folgenden Aspekten:

- Die unterschiedlichen Hierarchien und Entscheidungsebenen werden gesehen und akzeptiert.
- Kooperation findet auf „Augenhöhe“ statt.
- Die Erwartungshaltung dem jeweiligen Partner gegenüber ist realistisch.
- Der Kooperationspartner wird wertgeschätzt und die Unterschiede werden akzeptiert.
- Schule und Jugendhilfe orientieren sich an der Zielgruppe mit einer klaren Definition dessen, was gemeinsam erreicht werden soll. Möglichkeiten aber auch Grenzen der Zusammenarbeit werden benannt.
- In der Kooperation stehen gruppenpädagogische Ansätze im Vordergrund. Selbst „schwierige Einzelfälle“ werden so eingebunden, dass sie sich selbst als wichtiger und bedeutsamer Teil einer Gemeinschaft erleben.
- Kinder und Jugendliche werden frühzeitig beteiligt.
- Eltern werden mit eingebunden.
- Kooperation findet auch im Unterricht statt und bezieht sich auf bestimmte Themen und Probleme (z.B. Rechte von Kindern und Jugendlichen, Identitätsfindung und Sexualität, Rechtsextremismus und Gewalt) oder stellt eine umfassende konzeptionelle Zusammenarbeit dar (z.B. im Rahmen von Ganztagsbetreuung und Ganztagsbildung).

- Kooperation kann in der Schule stattfinden (z.B. Aula oder Schulhof) oder in den Einrichtungen der Jugendhilfe (z.B. Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien).
- Kooperation schließt alle Schüler/innen der Schule mit ein oder konzentriert sich auf Einzelfälle (z.B. im Rahmen von Hilfeplanung).

Die zukünftige Kooperation mit den Ganztagsgrundschulen der Stadt Schortens soll sich auf drei Ebenen abspielen. Zum einen sind Präventionsprojekte eine wichtige Ebene, Projekte die sowohl Schüler, Lehrer aber auch Eltern mit einbeziehen. Denkbar sind zeitlich begrenzte Angebote zum Thema Medien/Gewalt/Sexualität und ähnliches für die Schüler, Informationsveranstaltungen für die Eltern und die Möglichkeit für die Lehrer an diesen Themen weiterzuarbeiten. Diese Ebene gehört in den Aufgabenbereich eines/r Sozialpädagogen/in. Die zweite Ebene ist eine pädagogisch-strukturelle Unterstützung der Grundschule während des Wechsels zwischen Vormittags- und Nachmittagsangebot. Dies gehört in den Aufgabenbereich eines/r Erziehers/in. Auf der dritten Ebene kommt eine niedrigschwellige sozialpädagogische Unterstützung von Schülern, Eltern und Lehrern zum Tragen.

Da vier Grundschulen derzeit Ganztagschule sind, verteilen sich die Wochenstunden entsprechend auf die vier Schulen.

66% der befragten Eltern hielten sozialpädagogische Angebote in Ganztagschulen für wichtig bis sehr wichtig.

### **8.7.1 Personelle Voraussetzungen**

pädagogisch-strukturelle Unterstützung

9 Wochenstunden                      Soz.Päd./Erzieher  
(2 Wochenstunden pro Schule + Vorbereitung)

Präventionsprojekte/Angebote

4 Wochenstunden                      Soz.Päd.  
(1 Woche pro Schule incl. Vorbereitung)

sozialpädagogische Unterstützung

14 Wochenstunden                      Soz.Päd.  
(3 Wochenstunden pro Schule + Vor- und Nachbereitung)

## **8.8 Beratung und Vermittlung**

Im Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien sollen möglichst viele Beratungs- und Hilfsangebote verortet werden. Darüber hinaus soll eine weiterleitende, anonyme Beratung angeboten werden. Familien sollen hier die Möglichkeit erhalten sich erst mal anonym beraten zu lassen, um ihre Problemlage zu sortieren, ohne dass eine „Akte“, ein Vermerk oder Ähnliches angelegt wird oder sie von einer Stelle zur Nächsten und so weiter geschickt werden. Unverbindlich und offen, aber fachlich fundiert und bedarfsorientiert soll diese Beratung sein. Wünschenswert hierfür wäre eine Zusatzqualifikation des Beraters. Durch Vernetzung und Kooperation kann die Klientel dann auf kurzem Wege weitervermittelt werden, je nach Bedarfslage.

Darüber hinaus bietet die Verortung von unterschiedlichen Hilfs- und Beratungsangeboten die Möglichkeit mit konkreten Anliegen, sich auf direktem Wege Hilfe holen zu können

### **8.8.1 Räumliche Voraussetzungen**

Für die Basisberatung ist ein Beratungszimmer mit ansprechendem Ambiente notwendig. Für die Verortung unterschiedlicher Beratungs- und Hilfsangebote ist ein Büro mit Sitzgelegenheit notwendig. Hier werden mehrere abschließbare Fächer benötigt, um jeder Institution, die Möglichkeit zu bieten, ihre Arbeitsmaterialien zu lagern.

### **8.8.2 Personelle Voraussetzungen**

Basisberatung

2      Wochenstunden      Soz.Päd.

Organisation und Begleitung unterschiedlicher Beratungs- und Hilfsangebote

1      Wochenstunde      Soz.Päd.

## **8.9 Vermittlung von Serviceleistungen**

Der Bereich Patenschaften wird derzeit von einer sozialpädagogischen Fachkraft bearbeitet. Es wäre sinnvoll diesen Bereich im Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien an zu siedeln. Wünschenswert wäre es, wenn dieser Bereich die Babysitterkartei mit bearbeiten würde. Denkbar ist es auch der Aufbau einer „Leihoma/opa“ – Agentur.

### **8.9.1 Räumliche Voraussetzungen**

Hierfür ist ein gut ausgestatteter Büroarbeitsplatz notwendig, sowie ein Besprechungs-, und Seminarraum für die Betreuung und Fortbildung der ehrenamtlichen Mitarbeiter.

### **8.9.2 Personelle Voraussetzung**

Die pädagogische Fachkraft würde ihren Arbeitsplatz ins Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien verlegen und für die Bearbeitung der Babysitterdatei und Ähnliches wäre eine Arbeitszeitaufstockung notwendig.

10      Wochenstunden      Soz.Päd. (davon sind 5 bereits vorhanden!)

## **8.10 Verwaltung/Reinigung/Bewirtschaftung/Unterhaltung/Vertretung**

Im Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien werden unterschiedlichste Besucher mit unterschiedlichsten Interessen, Absichten und Neigungen verkehren.

Das Zentrum beherbergt viele unterschiedliche hauptamtliche Persönlichkeiten, sowie nebenberufliche und ehrenamtliche Persönlichkeiten.

Es ist wichtig, dass das Zentrum telefonisch zu erreichen ist, um Informationen, Fragen etc. nicht ins Leere laufen zu lassen. Es werden zahlreiche Schreibarbeiten, Abrechnungen, Teilnehmerlisten, Protokolle, Erledigung der Post, Ablage, Telefondienst, Verteilung von Werbung, Botengänge etc. anfallen. Somit ist es erforderlich eine Bürokräft einzustellen, die diese Arbeiten verrichten kann und den pädagogischen Fachkräften zu arbeitet. Einige dieser Aufgaben hat in der Vergangenheit der Zivildienstleistende übernommen.

Des Weiteren wird eine Hauswirtschaftskraft für den Einkauf, Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen (wie Räume herrichten) Thekenorganisation etc. benötigt.

Diese Aufgaben hat in der Vergangenheit ebenfalls der Zivildienstleistende übernommen.

Die anfallenden Hausmeistertätigkeiten, wie Pflege des Außengeländes, Wartung der Lichtenanlage usw. können zukünftig unter Kostenerstattung durch die Jugendwerkstatt durchgeführt werden. Auch dies erledigte bisher der Zivildienstleistende.

Darüber hinaus ist eine tägliche Reinigung (Mo.-Sa.) des Zentrums erforderlich.

Eine wöchentliche Reinigung des Jugendraumes in Roffhausen ist ebenfalls erforderlich.

Um den kontinuierlichen Ablauf der pädagogischen Arbeit unter Berücksichtigung der vielfältigen Angebotspalette auch im Krankheits-, und Urlaubsfalle zu gewährleisten, wird eine Vertretungskraft mit 5 Wochenstunden benötigt.

### **8.10.1 Räumliche Voraussetzungen**

Für die Bürokräft ist ein gut ausgestatteter Büroarbeitsplatz notwendig.

Für die Hauswirtschaftskraft sind ausreichende Abstellräume notwendig ebenso wie für die Reinigungskraft, hier wird ein separater Putzraum mit großem Ausguss benötigt.

### **8.10.2 Personelle Voraussetzungen**

19,5	Wochenstunden	Bürokräft
19,5	Wochenstunden	Hauswirtschaftler/in
22	Stunden	Reinigungskraft
3	Stunden	Reinigungskraft in Roffhausen
5	Stunden	Soz.Päd./Erzieher (Vertretungskraft)

## **9. Gestaltung der Schulferien**

Die Schulferien stellen eine besondere Situation im Jahresablauf des Zentrums für Kinder, Jugendliche und ihre Familien dar.

In den Herbst- und Osterferien findet anstelle des Angebotes Essen & Leben – Die etwas andere Arche und der Kooperation mit der Ganztagschule, eine Ferienbetreuung für 9 – 14 Jährige statt.

Im Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien werden mehrere Mitarbeiter beschäftigt sein. Es ist für den kontinuierlichen Betrieb während der Schulzeit notwendig, dass möglichst viel Urlaubszeit im Paket genommen wird. Aus diesem Grund wird das Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien in den Weihnachtsferien geschlossen.

Den Arbeitsbereich Ferienbetreuung für Kinder hielten 73% und den Bereich Ferienbetreuung für Jugendliche hielten 58% der Eltern für wichtig bis sehr wichtig.

Der Hauptposten des Jahresurlaubes soll für die Mitarbeiter des Zentrums für Kinder, Jugendliche und ihre Familien in den Sommerferien liegen. Erfahrungen zeigen, dass in dieser Zeit weniger die Angebote mit offenem Charakter, als vielmehr die Angebote im Rahmen des Ferienpasses und der Ferienbetreuung angenommen werden. Von daher sollen die Sommerferien zukünftig wie folgt strukturiert sein:

Während der gesamten Ferien findet die Ferienbetreuung in der Zeit von Mo.-Fr., 8:00 – 15:30 Uhr statt. Darüber hinaus findet eine zwölfwägige Jugendbegegnung für Jugendliche ab 12 Jahren statt. Hinzu kommen spezielle Ferienpassaktionen und Familienaktionen des Zentrums für Kinder, Jugendliche und ihre Familien in der ersten Ferienhälfte. In der zweiten Ferienhälfte wird das Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien Angebote für Kinder und Jugendliche im Naturfreibad Schortens anbieten. Diese Sommerferienstruktur ermöglicht es den Mitarbeitern in zwei Gruppen jeweils 3 Wochen Jahresurlaub zu nehmen.

Somit ist ein großer Teil des Jahresurlaubes aller Mitarbeiter abgedeckt und eine kontinuierliche Arbeit des Zentrums für Kinder, Jugendliche und ihre Familien ist somit gewährleistet.

## **10. Öffentlichkeitsarbeit**

Die Arbeit des Zentrums für Kinder, Jugendliche und ihre Familien tritt mit dem pädagogischen Personal und der vorhandenen Besucherschaft in die Öffentlichkeit.

Denkbar ist die Beteiligung an bürgerschaftlichen Aktivitäten, die Planung und Durchführung von eigenen Maßnahmen und vieles mehr. Die Veranstaltungen des Zentrums für Kinder, Jugendliche und ihre Familien sind der Öffentlichkeit in geeigneter Weise, Plakate, Flyer, Programmheft, Internetpresenz, Newsletter, Pressearbeit bekannt zu geben. Am Ende eines jeden Kalenderjahres ist ein Rechenschaftsbericht für den SJSA zu erstellen.

Das Fachpersonal des Zentrums für Kinder, Jugendliche und ihre Familien unterstützt die Arbeit der Verbände und Vereine der Stadt Schortens auf kurzem Wege, stellt also bei Bedarf seine fachlichen und logistischen Möglichkeiten zur Verfügung. Ferner werden die herausragenden Aktivitäten freier Träger durch personelle Unterstützung in ihrem Bestand gesichert.

Das Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien ist auf die öffentliche Meinung angewiesen. Deshalb soll ein großes Gewicht auf die Verdeutlichung seiner Ziele und Arbeit legen, um Informationen weiterzugeben und Verständnis für die Arbeit zu wecken. Auch Verständnis für die Fragen und Probleme von Kindern, Jugendlichen und deren Eltern zu wecken, gehört dazu.

## **11. Weiterentwicklungen**

Hier sollen nur exemplarisch Arbeitsfelder und Angebote aufgeführt werden, die zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht umgesetzt werden können, aber für zukünftige Weiterentwicklungen bereits jetzt angedacht sind bzw. sich aus der Befragung ergeben haben.

- Anschaffung und Betrieb eines Spielmobils, das sowohl für Außenveranstaltungen des Zentrums für Kinder, Jugendliche und ihre Familien, als auch für Familienfeste, Kindergeburtstage, Vereinsveranstaltungen etc. verliehen werden kann (hierunter ist ein Anhänger, der mit allerlei Spielgeräten für den Außenbereich bestückt ist, zu verstehen).
- Basierend auf der Befragung ist der Wunsch der Kinder, Jugendlichen und ihren Eltern nach naturnahen Angeboten, die ggf auch Tiere (Streichelzoo, Kinderbauernhof etc.) mit einbeziehen, deutlich geworden. Hier ist ein Arbeitsfeld beschrieben, dass ggf. mit der Weiterentwicklung des Zentrums für Kinder, Jugendliche und ihre Familien berücksichtigt werden sollte. Hierzu fehlen zum jetzigen Zeitpunkt aber noch die Konzepte und die Möglichkeiten.
- Räume, Grillhütten etc für die Nutzung im Rahmen privater Feste und Feiern von Jugendlichen und Familien stehen uns zum jetzigen Zeitpunkt nicht zur Verfügung, sollen aber nicht aus den Augen verloren werden, da sie im Rahmen der Befragung, aber auch durch unsere Erfahrungen durch Streetwork, als notwendig erachtet werden.
- Im Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien soll verstärkt interkulturelle und integrative Arbeit verrichtet werden. Wenn diese Arbeit intensiviert wird und erfolgreich ist, kann dies zukünftig konzeptionelle Anpassungen nach sich ziehen.

## **12. Grundsätze zur Zusammenarbeit der Mitarbeiter**

Das Team unter dem Dach des Beauftragten für Kinder, Jugendliche und deren Eltern sieht die Kinder-, Jugend- und Familienarbeit als eine verbindende übergreifende Aufgabe und bewältigt diese in enger Kooperation. In den regelmäßigen, wöchentlichen und gemeinsamen Teamsitzungen wird die interne Arbeitsteilung und Zuordnung bestimmter Aufgaben und Schwerpunkte organisiert. Die organisatorische Einheit „Beauftragter für Kinder, Jugendliche und deren Familien“ erhöht den Reflektionsgrad der pädagogischen Arbeit und garantiert so ein reibungslos funktionierendes Ganzes der pädagogischen Maßnahmen. Die Reibungsverluste durch Kompetenzabgrenzungen in den jeweiligen Zuständigkeiten werden minimiert, da ein Austausch auf dem kurzen Dienstwege möglich ist und eine sporadische Arbeitsüberlastung durch den Einsatz der Teamkolleginnen und Teamkollegen abgefangen werden kann. Grundlage der Arbeit in einer Einrichtung ist die Teamarbeit auf der Basis der in dieser Konzeption festgelegten Erziehungsziele. Gute Teamarbeit setzt den Willen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Zusammenarbeit voraus. Sie erfordert einen kooperativen Arbeitsstil, sowie einen guten Informationsfluss innerhalb der Einrichtung. Die Teamarbeit soll durch gemeinsame Absprachen, Abwägen der Arbeitsschwerpunkte und Berücksichtigung der jeweils erforderlichen Maßnahmen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am gesamten pädagogischen Prozess beteiligen.

Die Teamsitzung der hauptamtlichen pädagogischen Fachkräfte soll mindestens einmal wöchentlich stattfinden. Eine weitere Besprechungsebene ist die Sitzung mit anderen hauptamtlichen, ehrenamtlichen Kräften und den Honorarkräften, die mindestens einmal monatlich stattfinden soll. Die Ziele der Besprechungen sind : intensiver Informationsaustausch, Absprache von pädagogischen Maßnahmen, interne Fortbildung, Einführung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Absprache der Öffentlichkeitsarbeit, Vorbereitung und Reflektion der Maßnahmen, Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit, Absprache von organisatorischen Angelegenheiten, überarbeiten der angestrebten Ziele und der Konzeption usw. Über alle Besprechungen sind Ergebnisprotokolle anzufertigen.

Um als Mitarbeiter des Zentrums für Kinder, Jugendliche und deren Eltern adäquat handeln zu können bedarf es einer klaren Struktur der Arbeitsbereiche. Dies wiederum erfordert für jeden Bereich bzw. für jeden Mitarbeiter eine ausführliche Beschreibung seiner Aufgaben im Rahmen einer Arbeitsplatzbeschreibung. So ist sicher zu stellen, dass Zuständigkeiten klar definiert sind. Darüber hinaus wird von jedem Mitarbeiter incl. Leitung eine Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an Teamsitzungen, Supervisionen, übergreifenden Veranstaltungen sowie an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen erwartet.

### **13. Qualitätssicherung**

Die Arbeit im Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien zeichnet sich durch zielorientierte und ergebnisorientierte Leistungen auf der Grundlage von ethischen Grundhaltungen und Prinzipien aus.

#### **13.1 Qualitätskriterien beruflichen Handelns –Kontextebene**

- Geeigneter Arbeitsplatz: Abgeschlossenes Büro oder andere Möglichkeit für störungsfreie und vertrauliche Gespräche mit KlientInnen (z.B. Besprechungsraum) und/oder entsprechende Räumlichkeiten für die pädagogische Arbeit
- Geeignete Arbeitsmittel: Notwendige technische Ausstattung und pädagogisches Material, notwendige Fachliteratur, Datenbanken für den regelmäßigen Eigengebrauch z.B. Vorliegen notwendiger Gesetzestexte am Arbeitsplatz
- Supervision: 3 Supervisionssitzungen á 3 Stunden pro Jahr und eine Leitungssupervision á 3 Stunden pro Jahr
- Fortbildung: In der Regel sollte mindestens eine Fortbildung im Jahr von jedem Mitarbeiter besucht werden.
- Beteiligung und Mitwirkung des Zentrums für Kinder, Jugendliche und ihre Familien an Entscheidungen von Politik und Verwaltung, dort, wo es um soziale Interessen von Bürgern geht Dies geschieht u. a. durch Vertretung des Beauftragten für Kinder, Jugend und Familie als beratendes Mitglied im Schul-, Jugend- und Sozialausschuss der Stadt Schortens.
- Eine Stellenbeschreibung für die Mitarbeiter liegt vor.

- Qualifizierter Abschluss: Fachkräfte im Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien haben einen auf das Berufsfeld und das Aufgabengebiet bezogenen qualifizierten Abschluss im Bereich der Sozialen Arbeit mit staatlicher Anerkennung (Fachschulausbildung, Fachhochschul-/Universitätsstudium mit staatl. Anerkennung)
- Im Interesse einer ständigen Weiterentwicklung des Aufgabenfeldes Kinder-, Jugend- und Familienarbeit sind der Träger sowie die politisch Verantwortlichen zu einer Fortführung des gemeinsamen Dialoges über die Situation und die Perspektive der Arbeit aufgerufen.

### **13.2 Qualitätskriterien beruflichen Handelns - Kompetenzebene**

- Supervision: Fachkräfte im Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien nutzen Supervision als Arbeitsmittel zur Reflexion.
- Verpflichtung zur Fortbildung: Jede Fachkraft im Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien bildet sich, bezogen auf ihr Arbeitsfeld, ihre personalen, fachlichen und sachlichen Kompetenzen weiter. Strukturelle/Strategische Kompetenz: Fachkräfte im Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien beziehen ihr berufliches Handeln auch auf das eigene strukturelle Umfeld (Trägerinteressen, kommunale Politik, Öffentlichkeit) und das jeweilige Umfeld in der Lebenswelt ihres Klientel (sozialräumliche Situation, Infrastruktur, kommunale Politik). Sie handeln als ExpertInnen in der Vermittlung zwischen System und Lebenswelt und übernehmen dabei auch anwaltliche Funktionen in ihrer eigenen ethischen Verantwortlichkeit und/oder der beauftragten Vertretung von Interessen ihres Klientels.
- Evaluation: Fachkräfte im Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien dokumentieren und prüfen Ergebnisse und Qualität ihrer Arbeit. Dabei beziehen sie ihre eigenen Kompetenzen, die jeweiligen Strukturen (z.B. geprägt durch gesellschaftliche Rahmensetzungen, (Kosten-) Träger usw.) und die Interessen sowie die Rückmeldungen der KlientInnen mit ein.
- Die Qualität der Arbeit des Zentrums für Kinder, Jugendliche und ihre Familien wird regelmäßig überprüft. Geeignete Dokumentations- und Evaluationsinstrumente werden entwickelt und von allen Mitarbeitern genutzt. Zum Jahresende wird im Rahmen einer ausführlichen Teambesprechung die Konzeption auf der Basis der Dokumentations- und Evaluationsergebnisse der einzelnen Arbeitsbereiche, sowie der Erfahrungen des vergangenen Jahres reflektiert, weiterentwickelt und fortgeschrieben.

### **13.3 Qualitätskriterien beruflichen Handelns - Klientenebene**

- Berufliche Schweigepflicht: Fachkräfte im Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien garantieren gegenüber ihren KlientInnen die Einhaltung der beruflichen Schweigepflicht. Fachkräfte im Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien verdeutlichen gegenüber ihren KlientInnen die Grenzen der beruflichen Schweigepflicht.
- Kooperations- und Beteiligungsstrukturen im Kontext der Lebensweltorientierung werden aufgebaut und genutzt
- Mit Arbeits- und Finanzmitteln wird verantwortungsbewusst umgegangen.
- Die Qualität der Arbeit des Zentrums für Kinder, Jugendliche und ihre Familien wird regelmäßig überprüft.

## 14. Personalbedarf

Die Jugendarbeit der Stadt Schortens ist derzeit personell folgendermaßen bestückt:

108	Wochenstunden	Erzieher	→	2,8 Stellen
44,5	Wochenstunden	Sozialpädagogik	→	1,2 Stellen
39	Wochenstunden	Zivildienstleistender	→	1 Stelle
22	Wochenstunden	Raumpflege	→	0,6 Stelle
10	Wochenstunden	Wochenend-Honorarkraft		
+ Honorarkräfte				
+ ehrenamtliche Helfer				

Folgende Bereiche werden zurzeit abgedeckt:

37	Wochenstunden	Offenes Kinder- und Jugendcafé /Kinder- und Jugendarbeit
2	Wochenstunden	Offenes Sportangebot
3	Wochenstunden	Dienstbesprechung/Supervision für alle pädagogischen Mitarbeiter
18	Wochenstunden	Leitung/Verwaltung/Koordination
30	Wochenstunden	Streetwork
8	Wochenstunden	Essen & Leben
+ 12 Tage Jugendbegegnung im Jahr		
+ 11 Wochen Ferienbetreuung im Jahr (derzeit 10:00-15:00Uhr)		
+ Jugendkulturveranstaltungen (10 x pro Jahr)		
+ Großveranstaltungen (ca. 12 x pro Jahr)		

### 14.1 Praktische Umsetzung des neuen Konzeptes unter Berücksichtigung vorhandener personeller Ressourcen und struktureller Notwendigkeiten

Um das gesamte Konzept des Zentrums für Kinder, Jugendliche und ihre Familien umsetzen zu können, ergibt sich zukünftig folgender Personalbedarf:

133	Wochenstunden	Soz.Päd./Erzieher	→	ca. 3,5 Stellen
79,5	Wochenstunden	Soz.Päd.	→	ca. 2 Stellen
25	Wochenstunden	Raumpflege	→	ca. 65% Stelle
19,5	Wochenstunden	Bürokraft	→	½ Stelle
19,5	Wochenstunden	Hauswirtschaft	→	½ Stelle
39	Wochenstunden	FSJ	→	1 Stelle

Unter Berücksichtigung der Konzeption, der geteilten Leitung, der bereits vorhandenen Mitarbeiter sowie der bisherigen Arbeitsschwerpunkte der Mitarbeiter ergeben sich folgende Stellenbeschreibungen für das Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien.

## 14.2 Stellenbeschreibungen

### Erzieher/in 39 Wochenstunden

Folgende Arbeitsfelder gehören zur Stellenbeschreibung:

- selbständige Organisation und Durchführung des Angebotes „Essen & Leben – Die etwas andere Arche“
  - Dieses beinhaltet:
    - hauptverantwortliche Betreuung der Kinder und Jugendlichen während der Essenszeit und während der Hausaufgaben
    - Kontakt mit Eltern, Schule etc. halten
    - Öffentlichkeitsarbeit
    - Dokumentation
    - Motivierung, Beratung und Koordination der ehrenamtlichen Helfer
    - Durchführung regelmäßiger Dienstbesprechungen mit den Ehrenamtlichen
  - (38% der Gesamtarbeitszeit – 15 Wst -)
- Teilnahme an regelmäßigen Dienstbesprechungen und Supervision (13% Gesamtarbeitszeit – 3 Wst -)
- Vertretungskraft (13% der Gesamtarbeitszeit – 5 Wst -)
- selbständige Planung und Durchführung des Kinder- und Jugendcafé am Sonntag (13% der Gesamtarbeitszeit – 5 Wst -)
- selbständige Planung und Durchführung der Kinderbetreuung parallel zum Elterncafé (20% der Gesamtarbeitszeit – 8 Wst. -)
- Teilnahme an Präventionsveranstaltungen bzw. Großveranstaltungen (5% der Gesamtarbeitszeit – 2 Wst. -)
- Vorbereitungszeit (2,5% der Gesamtarbeitszeit – 1 Wst.-)

Während der Herbst-, Oster- und Sommerferien verschiebt sich der Aufgabenbereich dieser Kraft in so fern, dass das Angebot „Essen & Leben – Die etwas andere Arche nicht stattfindet, ebenso wie Dienstbesprechungen/ Supervision usw. Die frei gewordenen Wochenarbeitsstunden werden dann als „Zweitkraft“ für Ferienbetreuung eingesetzt.

### **Erzieher/in 30 Wochenstunden**

Folgende Arbeitsfelder gehören zur Stellenbeschreibung:

- selbständige Organisation und Durchführung des Kinder- und Jugendcafés und des Jugendbistros

Dies beinhaltet:

- pädagogische Ausgestaltung des Angebotes
- die hauptverantwortliche Betreuung der Kinder und Jugendlichen während des Kinder- und Jugendcafés und des Jugendbistros
- Planung und Organisation des Kreativbereichs
- Öffentlichkeitsarbeit
- Dokumentation
- Kooperation mit anderen Vereinen, Institutionen
- ggf. Gespräche mit Eltern

(67% der Gesamtarbeitszeit – 20 Wst. -)

- Teilnahme an regelmäßigen Dienstbesprechungen und Supervision (10% Gesamtarbeitszeit – 3 Wst. -)
- selbstständige Organisation und Durchführung von Jugendkulturangeboten ca. 1 Angebot pro Monat- (10% Gesamtarbeitszeit – 3 Wst. -)
- Teilnahme an Präventionsveranstaltungen bzw. Großveranstaltungen (7% der Gesamtarbeitszeit – 2 Wst. -)
- Vorbereitungszeit (3% der Gesamtarbeitszeit – 1 Wst.-)
- Durchführung einer 3 wöchigen Ferienbetreuung in den Sommerferien für Kinder und Jugendliche

Während 3 Wochen in den Sommerferien verschiebt sich der Aufgabenbereich der Kraft in so fern, das sie ihre Arbeitszeit komplett in die Ferienbetreuung investiert plus 27 Arbeitsstunden, die sie über ein Arbeitszeitkonto anspart.

(3% der Gesamtarbeitszeit – 1 Wst.- Arbeitszeitkonto!)

## **Erzieher/in 25 Wochenstunden**

Folgende Arbeitsfelder gehören zur Stellenbeschreibung:

- pädagogisch – strukturelle Unterstützung der Ganztagsgrundschulen (36% der Gesamtarbeitszeit – 9 Wst.)
- Teilnahme an regelmäßigen Dienstbesprechungen und Supervision (12% Gesamtarbeitszeit – 3 Wst. -)
- Teilnahme an Präventionsveranstaltungen bzw. Großveranstaltungen (8% der Gesamtarbeitszeit – 2 Wst. -)
- Durchführung des Kinder- und Jugendcafés und des Jugendbistros (28% der Gesamtarbeitszeit – 7 Wst. -)
- Vorbereitungszeit (4% der Gesamtarbeitszeit – 1 Wst.-)
- selbständige Organisation und Durchführung des Angebotes „Ferienbetreuung“  
Dies beinhaltet:
  - pädagogische Ausgestaltung des Angebotes
  - die hauptverantwortliche Betreuung der Kinder und Jugendlichen während der Ferienbetreuung in den Oster-, Herbst- und während drei Wochen in den Sommerferien
  - Öffentlichkeitsarbeit
  - Dokumentation
  - ggf. Gespräche mit Eltern
  - Kooperation mit anderen Vereinen, Institutionen

Während Ferienbetreuung verschiebt sich der Aufgabenbereich der Kraft in so fern, das sie ihre Arbeitszeit komplett in die Ferienbetreuung investiert plus 112 Arbeitsstunden, die sie über ein Arbeitszeitkonto anspart.  
(12% der Gesamtarbeitszeit – 3 Wst.- Arbeitszeitkonto!)

### **Sozialpädagoge/in 30 Wochenstunden**

- selbständige Organisation und Durchführung des Elterncafés sowie eines speziellen Angebotes für Familien mit Migrationshintergrund und für minderjährige Eltern  
Dies beinhaltet:
  - pädagogische Ausgestaltung des Angebotes
  - die hauptverantwortliche Betreuung der Familien während der Angebote
  - Öffentlichkeitsarbeit
  - Dokumentation
  - Kooperation mit anderen Vereinen, Institutionen  
(34% der Gesamtarbeitszeit – 10 Wst -)
- selbständige Organisation und Durchführung von sozialpädagogischen Angeboten an den Ganztagschulen für Kinder, Eltern und Lehrer
  - pädagogische Ausgestaltung des Angebotes
  - Dokumentation  
(46% der Gesamtarbeitszeit – 14 Wst -)
- Teilnahme an regelmäßigen Dienstbesprechungen und Supervision  
(10% Gesamtarbeitszeit – 3 Wst -)
- Teilnahme an Präventionsveranstaltungen bzw. Großveranstaltungen  
(7% der Gesamtarbeitszeit – 2 Wst. -)
- Vorbereitungszeit (3% der Gesamtarbeitszeit – 1 Wst.-)

### **Erzieher/in 39 Wochenstunden**

- selbständige Organisation und Betreuung des Jugendraumes Roffhausen  
Dies beinhaltet:
  - pädagogische Ausgestaltung des Angebotes
  - die hauptverantwortliche Betreuung der Jugendlichen während der Öffnungszeiten
  - Öffentlichkeitsarbeit
  - Dokumentation
  - Organisation der weiteren Öffnung des Jugendraumes durch Jugendgruppenleiter
  - Betreuung der Jugendgruppenleiter  
(26% der Gesamtarbeitszeit – 10 Wst -)
- selbständige Durchführung von Streetwork in allen Stadtteilen Schortens  
(26% der Gesamtarbeitszeit – 10 Wst.-)
- Teilnahme an regelmäßigen Dienstbesprechungen und Supervision  
(8% Gesamtarbeitszeit – 3 Wst -)
- Teilnahme an Präventionsveranstaltungen bzw. Großveranstaltungen  
(5% der Gesamtarbeitszeit – 2 Wst. -)
- Durchführung des Kinder- und Jugendcafés und des Jugendbistros  
(26% der Gesamtarbeitszeit – 10 Wst. -)
- Vorbereitungszeit (5% der Gesamtarbeitszeit – 2 Wst.-)
- selbständige Organisation und Durchführung eines offenen Sportangebotes  
(5% der Gesamtarbeitszeit – 2 Wst.-)
- Durchführung einer 3 wöchigen Ferienbetreuung in den Sommerferien für Kinder und Jugendliche.  
Während der Ferienbetreuung fallen die anderen Aufgabengebiete weitgehend weg.

### **Sozialpädagoge/in 19,5 Wochenstunden**

- anteilige Leitungstätigkeit  
(15% der Gesamtarbeitszeit – 3 Wst. -)
- Teilnahme an regelmäßigen Dienstbesprechungen und Supervision  
(15% Gesamtarbeitszeit – 3 Wst -)
- Planung, Organisation und Durchführung von Jugendpartizipationsprojekten  
(15% der Gesamtarbeitszeit – 3 Wst.)
- Planung, Organisation und Durchführung von Präventionsveranstaltungen/angeboten  
(15% der Gesamtarbeitszeit – 3 Wst.)
- Organisation und Durchführung von einer zweiwöchigen Jugendbegegnung  
(21% der Gesamtarbeitszeit – 4 Wst. –Arbeitszeitkonto-)
- Sitz im SJSA, Teilnahme an Arbeitskreisen etc. incl. Vor- und Nachbereitung  
(11% der Gesamtarbeitszeit – 2 Wst.)
- Freistellung  
(8% der Gesamtarbeitszeit – 1,5 Wst.)

**Sozialpädagoge/in            30 Wochenstunden**

- anteilige Leitungstätigkeit  
(17% der Gesamtarbeitszeit – 5 Wst. -)
- Koordination und Betreuung der Arbeitsfelder  
(17% der Gesamtarbeitszeit – 5 Wst. -)
- Öffentlichkeitsarbeit  
(7% der Gesamtarbeitszeit – 2 Wst.)
- Planung, Organisation und ggf. Durchführung von Bildungsangeboten für Kinder, Jugendliche und Familien  
(17% der Gesamtarbeitszeit – 5 Wst. -)
- Teilnahme an regelmäßigen Dienstbesprechungen und Supervision  
(10% Gesamtarbeitszeit – 3 Wst. -)
- Planung, Organisation und Durchführung von Präventionsveranstaltungen/angeboten  
(13% der Gesamtarbeitszeit – 4 Wst.)
- weiterleitende Beratung  
(7% der Gesamtarbeitszeit – 2 Wst.)
- Vernetzungsarbeit/ Teilnahme an Arbeitskreisen etc. incl. Vor- und Nachbereitung  
(7% der Gesamtarbeitszeit – 2 Wst.)
- Freistellung  
(7% der Gesamtarbeitszeit – 2 Wst.)

### **Freiwilliges soziales Jahr 39 Wochenstunden**

- Zweitkraft bei der Kinderbetreuung parallel zu den Elternangeboten (21% der Gesamtarbeitszeit – 8 Wst.)
- Zweitkraft bei dem Angebot „Essen & Leben – Die etwas andere Arche“ (36% der Gesamtarbeitszeit – 15 Wst.)
- Teilnahme an regelmäßigen Dienstbesprechungen (8% Gesamtarbeitszeit – 3 Wst -)
- Teilnahme an Präventionsveranstaltungen bzw. Großveranstaltungen (5% der Gesamtarbeitszeit – 2 Wst. -)
- Zweitkraft bei dem Angebot der flexiblen Kinderbetreuung (27% der Gesamtarbeitszeit – 10 Wst.)
- Vorbereitungszeit (3% der Gesamtarbeitszeit – 1 Wst.-)

### **Bürokräft 19,5 Wochenstunden**

- Verwaltungstätigkeit (62% der Gesamtarbeitszeit – 13 Wst.-)
- Teilnahme an regelmäßigen Dienstbesprechungen (15% der Gesamtarbeitszeit – 2 Wst -)
- Botengänge/Rathaus (13% der Gesamtarbeitszeit – 2,5 Wst.-)
- Plakatieren/Verteilung von Werbung (10% der Gesamtarbeitszeit – 2 Wst.-)

### **Reinigungskraft 25 Wochenstunden**

- Reinigung des Zentrums für Kinder, Jugendliche und ihre Familien (88% der Gesamtarbeitszeit – 22 Wst.-)
- Reinigung des Jugendraumes Roffhausen (12% der Gesamtarbeitszeit – 3 Wst.-)

### **Hauswirtschafter/in 19,5 Wochenstunden**

- Thekendienst während des Elterncafés (41% der Gesamtarbeitszeit – 8 Wst.-)
- Teilnahme an regelmäßigen Dienstbesprechungen (16% der Gesamtarbeitszeit – 3 Wst -)
- Vorbereitung von Veranstaltung/Angeboten im Haus (23% der Gesamtarbeitszeit – 4,5 Wst.-)
- Verwaltung der Theke (5% der Gesamtarbeitszeit – 1 Wst.-)
- Einkauf (15% der Gesamtarbeitszeit – 3 Wst.-)

### **Honorarkraft mit pädagogischer Qualifikation 5 Wochenstunden**

- Durchführung des Sonntagscafés (100% der Gesamtarbeitszeit – 5 Wst.-)

## **15. Notwendige Maßnahmen zur Umgestaltung des Hauses und des Außengeländes**

Kernraum des Zentrums für Kinder, Jugendliche und ihre Familien wird das Café werden. Um den unterschiedlichen Bedürfnissen von Kindern, Jugendlichen und Eltern gerecht werden zu können, ebenso wie den unterschiedlichen Anforderungen, denen sich der Raum stellen muss (Essen & Leben, Bistro, Kommunikation, Küche, Spielbereich, Internet-Café uvm.) muss das jetzige Café räumlich erweitert werden. Dies lässt sich durch die Hinzunahme des jetzigen Sanitärbereiches erreichen.

Ein Raum mit zentralem Thekenbereich mit integrierter, funktioneller Küche mit umfangreicher Arbeitsfläche, umgeben von unterschiedlichsten Kleinstbereichen, wie Essensbereich (3 Tische), Rückziehnischen, Spielbereich (Kicker, Billard, Air Hockey etc.), „Klön-Ecken“, Computerbereich etc. bietet den unterschiedlichen Besuchergruppen Raum.

Eine Sanierung des Sanitärbereiches in den jetzigen Räumlichkeiten ist ohnehin nicht möglich, da zum einen der Bestandschutz wegfällt und sich zum anderen die Vorschriften hinsichtlich der Größe von Toilettenräumen geändert haben. Der Sanitärbereich muss aus diesem Grund in einem einfachen Anbau untergebracht werden.

Um die jetzigen Räume voneinander unabhängig nutzen zu können und für vorschriftsgemäße Fluchtwege zu sorgen, ist die Verkleinerung der jetzigen Küche und ein Durchbruch zum hinteren Treppenhaus erforderlich. Des Weiteren ist ein Durchbruch zum jetzigen Putzmittelraum wünschenswert, um dort eine separate Mediennutzung möglich machen zu können. Die Verlegung des Bürotraktes nach unten ist sowohl für die Schaffung eines ungestörten Kleinkindbereiches als auch aus Gründen der besseren Erreichbarkeit der pädagogischen Mitarbeiter notwendig.

Darüber hinaus ist es wichtig, mehrere Abstellräume sowie Stauraum, abschließbare Schränke etc. vorzuhalten, da zukünftig verschiedenste Personen und Institutionen Räumlichkeiten nutzen werden und Arbeitsmaterial lagern können müssen.

Angelehnt an Hinweise aus der Befragung soll der Außenbereich sowohl beispielbare Freiräume für Kinder, als auch informelle Treffmöglichkeiten für Jugendliche, aber auch Familien bieten.

Für die Kleinsten muss auf dem Gelände des Zentrums für Kinder, Jugendliche und ihre Familien ein gut überschaubarer Bereich mit Spielmöglichkeiten vorhanden sein. Für Kinder und Jugendliche soll die gegenüberliegende Grünfläche mit Waldanteil attraktiver gemacht werden und verstärkt für Aktivitäten des Zentrums für Kinder, Jugendliche und ihre Familien genutzt werden. Hier ist ein Wetterschutz vorgesehen.

Auf dem Gelände des Zentrums für Kinder, Jugendliche und ihre Familien soll ein großzügig überdachter Eingangsbereich mit fest installierten Sitzgelegenheiten geschaffen werden. Zum einen kann dieser Bereich im Rahmen der Caféangebote bei schönem Wetter genutzt werden, zum anderen bietet dies für Jugendliche die Möglichkeit des informellen Treffs außerhalb der Öffnungszeiten des Zentrums für Kinder, Jugendliche und ihre Familien.

Des Weiteren soll bereits in der 1. Phase auf dem Gelände ein solides Holzgartenhaus entstehen. Während der 1. Umbauphase kann dieses für Angebote und als Treffpunkt genutzt werden, später dient es als Lager für Draußenspielzeug, Bobby-Cars, Tore, Grill, Gartengeräte etc. und kann nach Bedarf auch bei Festen etc. als „Verkaufsstand“ o.ä. genutzt werden.

## **16. Sanierung des Gebäudes und Umsetzung des Konzeptes in 3 Phasen**

Um das Konzept umzusetzen, bedarf es Geduld, Kreativität, Flexibilität, Kompromissbereitschaft, Frustrationstoleranz, visionärem Denken und der Bereitschaft zu investieren.

### **Phase 1**

Beginn möglichst noch 2010:

Die erste Phase der Umstrukturierung wird geprägt sein durch punktuelle Aufrechterhaltung der jetzigen Angebote, Improvisation, flexiblem Einsatz der Mitarbeiter, Kompromissbereitschaft und dem Aufbau der Kooperation und Unterstützung der Ganztagsgrundschulen.

#### *räumlich:*

Um die notwendige Sanierung durchführen zu können, muss das Haus für mehrere Monate geräumt werden. Diese Problematik ist erstmal unabhängig von einer Neukonzipierung.

In dieser Zeit heißt es kreative Lösungen zu finden. Vorhandene Einrichtung und Ausstattung des Hauses müssen größtenteils in dieser Zeit eingelagert werden.

Zusätzlich wird ein zugänglicher Abstellraum für Arbeitsmaterial benötigt.

Aktivitäten der offenen Jugendarbeit müssen in andere Räume verlegt werden. Streetwork, das Sportangebot und die Arbeit im Jugendraum Roffhausen sind hiervon nicht betroffen.

Es wird ein Ort benötigt, an dem ein offenes Angebot für Kinder und Jugendliche durchgeführt werden kann. Schön wäre es, wenn man hierfür z.B. auf das Jugendheim am Klosterpark zurückgreifen könnte.

Für bestehende Aktivitäten von Jugendgruppen im Jugendzentrum ist ein größerer Raum mit Musikanlage notwendig. Ideal wäre die Nutzung der Aula der Grundschule Jungfernbusch an zwei Nachmittagen in der Woche unter pädagogischer Leitung.

Darüber hinaus müssen für einzelne Angebotsbestandteile adäquate Räumlichkeiten gefunden werden. Dies wird zur Folge haben, dass das Personal sowie die Besucher in dieser Zeit keine zentrale Anlaufstelle haben werden, sondern Räume je nach Angebot aufsuchen müssen.

Für das Angebot Essen & Leben könnte in dieser Zeit eine Lösung in der Jugendwerkstatt für das Mittagessen und die Hausaufgabenbetreuung angedacht werden.

Für die Ferienbetreuung könnte eine Lösung in den Räumlichkeiten der Grundschulen denkbar sein.

Darüber hinaus ist die Bereitstellung eines Büroarbeitsplatzes für die Mitarbeiter notwendig. Zusätzlich wird ein Raum für Dienstbesprechungen benötigt.

#### *inhaltlich:*

In dieser Sanierungsphase soll der Arbeitsbereich Ganztagsgrundschule ab dem 2. Schulhalbjahr 2011 umgesetzt, sowie die Arbeit im Jugendraum Roffhausen intensiviert werden. Die Stelle des Beauftragten für Kinder, Jugend und ihre Familien nimmt Bereiche seiner zukünftigen Tätigkeit auf.

*personell:*

Da wir uns in dieser Zeit in einem Ausnahmezustand befinden werden und die offene Kinder- und Jugendarbeit nur teilweise geleistet werden kann, ist in dieser Zeit lediglich eine Aufstockung von 5 Wochenstunden Sozialpädagogik notwendig. Die anderen Arbeitsbereiche werden flexibel und eingeschränkt besetzt werden. Die Aufgaben des Kinder-, Jugend- und Familienbeauftragten können aus strukturellen Gründen in dieser Zeit nur zum Teil wahrgenommen werden, sodass mit der Aufstockung schwerpunktmäßig in den Ganztagsgrundschulen gearbeitet werden kann.

**Phase 2**

Nach Beendigung der Innensanierung, der Dachsanierung und des Anbaus, voraussichtlich im Herbst 2011 sind weitgehend alle Voraussetzungen für die Umsetzung des Konzeptes des Zentrums für Kinder, Jugendliche und ihre Familien geschaffen. Das Personal muss eingestellt und die erforderlichen Stellen aufgestockt werden, um in die komplette Umsetzung des Konzeptes einsteigen zu können. So dass zu diesem Zeitpunkt die Mitarbeiter entsprechend ihrer Stellenbeschreibungen zum Einsatz kommen werden.

Die Mittel für die Ausstattung der Räumlichkeiten müssen ebenfalls zur Verfügung stehen.

Im Rahmen eines großen Familienfestes soll das Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien eröffnet werden. So dass Ende 2011 die Arbeit richtig losgehen kann.

**Phase 3**

2012 erfolgt die Außensanierung und die Gestaltung des Außenbereiches.

Die Gestaltung des Außengeländes soll mit den Kindern, Jugendlichen und ihren Familien erarbeitet werden, auch unter Berücksichtigung von Ergebnissen und Anregungen der 2010 durchgeführten Befragung.

Damit kann dann die Umsetzung des Konzeptes abgeschlossen werden.

Im Sommer 2012 wird im Rahmen eines Beteiligungsprojektes ein Name für das Zentrum gesucht und hoffentlich auch gefunden.

## **17. Haushaltsmehrbedarf 2011/2012**

Die Kosten für den Umbau und die Sanierung des Hauses müssen von den entsprechenden Fachleuten berechnet werden. Ebenso wie die Kosten für eventuelle Raum- und Hallenanmietungen während Umbauphase.

2011 muss intensiv in die Ausstattung und Ausgestaltung des Zentrums für Kinder, Jugendliche und ihre Familie investiert werden. Neugestaltung des Cafés (Theke etc.), des Kleinkindbereichs, der Büros sowie der anderen Räumlichkeiten. Für die Gestaltung des Cafés ist die Zuziehung eines Innenarchitekten notwendig. Dieser Bereich muss optimal genutzt werden, um einen Raum zu schaffen, der sowohl für Kinder, Jugendliche als auch für Erwachsene reizvoll ist. Hierfür bestehen zwar, wie im Konzept zu lesen ist, bereits einige Ideen, jedoch benötigen wir zur endgültigen Planung kompetente Unterstützung. Die Ausführung könnte durch die Jugendwerkstatt Schortens erfolgen. Die Gesamtkosten dafür sind von uns schwer zu bestimmen, wir veranschlagen sie mit 40.000€.

Zusätzlich muss die Schließanlage des Hauses erneuert werden. Um alle Räume im Haus öffnen zu können, benötigt man zurzeit 7 verschiedene Schlüssel. Mehrere Schlösser lassen sich nur noch mit ausgeklügelten Tricks öffnen, was dazu führt das regelmäßig Schlüssel abbrechen. Im Zuge der Sanierung ist dieses Problem zu beheben.

In 2012 muss der Etat für Maßnahmen und Veranstaltungen sowie der Honorar-Etat und Werbeetat aufzustocken. Bisher haben wir für Maßnahmen und Veranstaltungen 10200.-€ zur Verfügung. Eine Aufstockung auf 15.000.-€ würde uns den notwendigen Spielraum zur Umsetzung des Konzeptes bieten.

Zusätzlich muss ein angemessener Etat für Honorarkosten geschaffen werden.

Um das Zentrum für Kinder, Jugendliche und ihre Familien zukünftig angemessen in der Öffentlichkeit darstellen zu können und umfangreich bewerben zu können (Flyer, Plakate, 3-Monatsprogramm, give aways etc.), benötigen wir eine Aufstockung des Werbeetats von bisher 1000.-€ auf 5000.-€.

## **18. Anlagen**

### **18.1 Befragung von Schülern und Eltern**

#### **18.1.1 Elternbefragung**

Es wurden insgesamt ca. 3100 Fragebögen an Familien verteilt. Jeder Schüler hat einen Fragebogen für seine Eltern erhalten. In den Kindergärten wurden Bögen an die Eltern verteilt. Somit erhielten Familien, die mehrere Kinder ggf. auch in unterschiedlichen Einrichtungen haben, mehrere Fragebögen, wovon jedoch nur einer beantwortet werden musste.

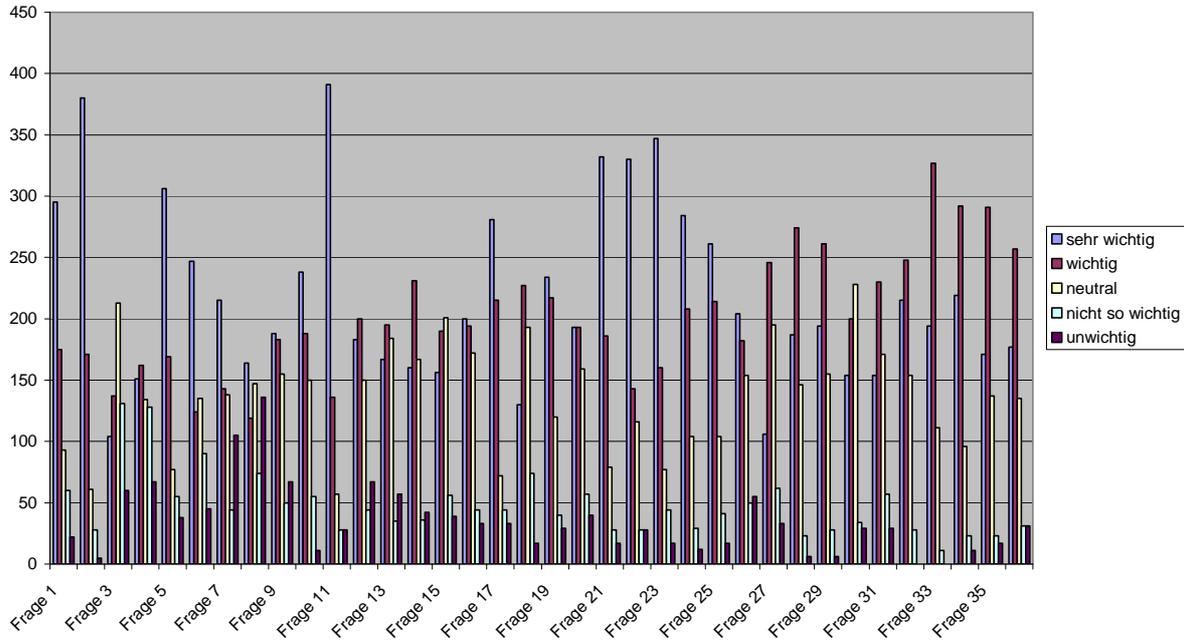
Folgende Einrichtungen haben den Fragebogen verteilt:

- Heinz-Neukäter Schule Roffhausen
- Mariengymnasium Standort Schortens
- IGS Friesland
- IGS Wilhelmshaven
- Schulzentrum Sande
- Schule am Schlosserplatz
- Heilpädagogisches Zentrum Upjever
- Krippe Roffhausen
- Ev. KiTa Roffhausen
- Kath. KiTa Roffhausen
- KiTa Weichselstrasse
- KiTa Glarum
- KiTa Plaggestrasse
- KiTa Sillenstede
- KiTa Oestringfelde
- GS Heidmühle
- GS Jungfernbusch
- GS Oestringfelde
- GS Plaggestrasse
- GS Sillenstede
- GS Glarum
- GS Heidmühle
- Hauptschule Schortens
- Realschule Schortens
- Förderschule Wittmund

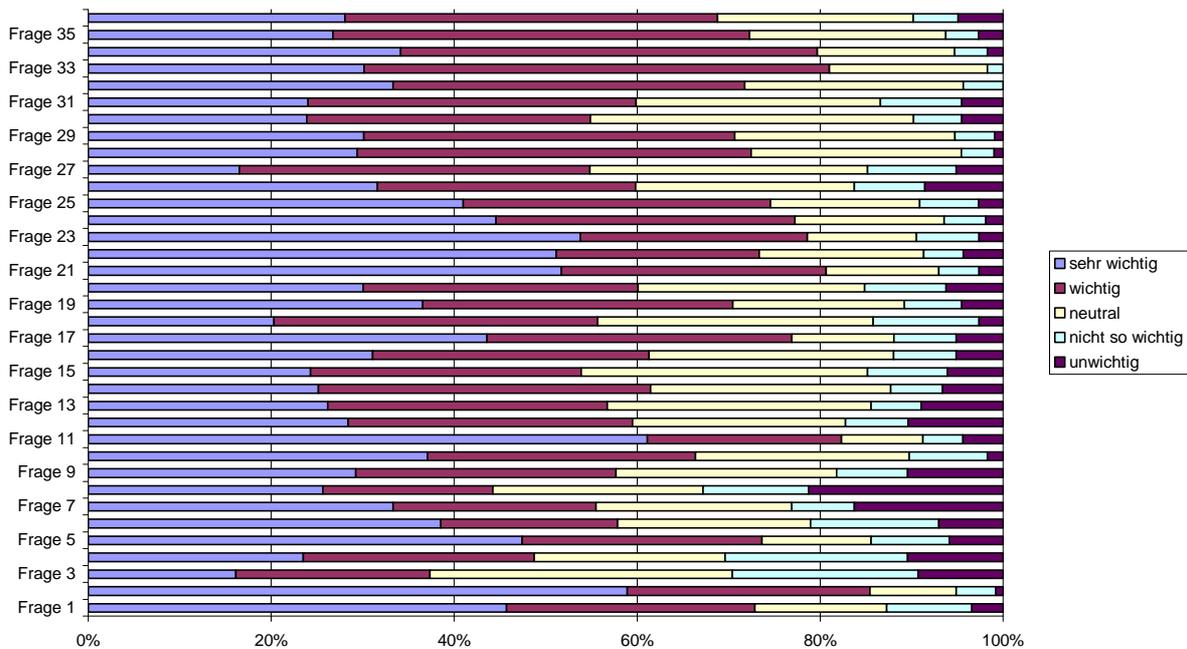
Die Befragung lief vom 01.06. - 18.06.2010 in den Schulen. Die Bögen der Schulen wurden am 22.06.2010 eingesammelt, die Befragung in den KiTas lief länger. Die Bögen der KiTas wurden am 01.07.2010 eingesammelt. Vom 28.06. - 09.07.2010 lief die Auslesung und Darstellung der Fragebögen.

Insgesamt wurden 645 Bögen von Eltern beantwortet und zurückgegeben. Nicht immer wurden in einem Bogen alle Fragen beantwortet. Im Folgenden zeigen wir einen Gesamtüberblick über die Ergebnisse der Elternbefragung. Danach folgt eine Einzelaufschlüsselung der Fragen und eine Auflistung weiter genannter Wünsche und Anregungen.

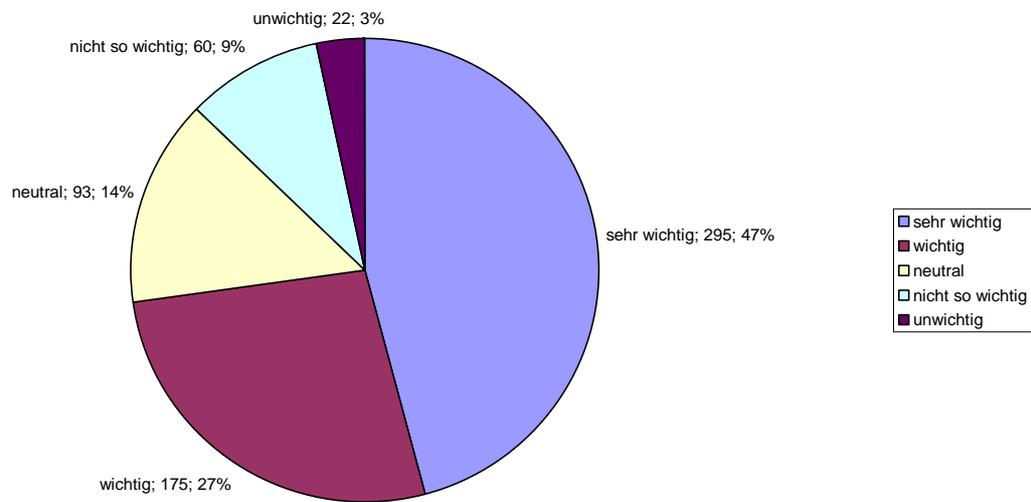
Gesamtüberblick Elternbefragung



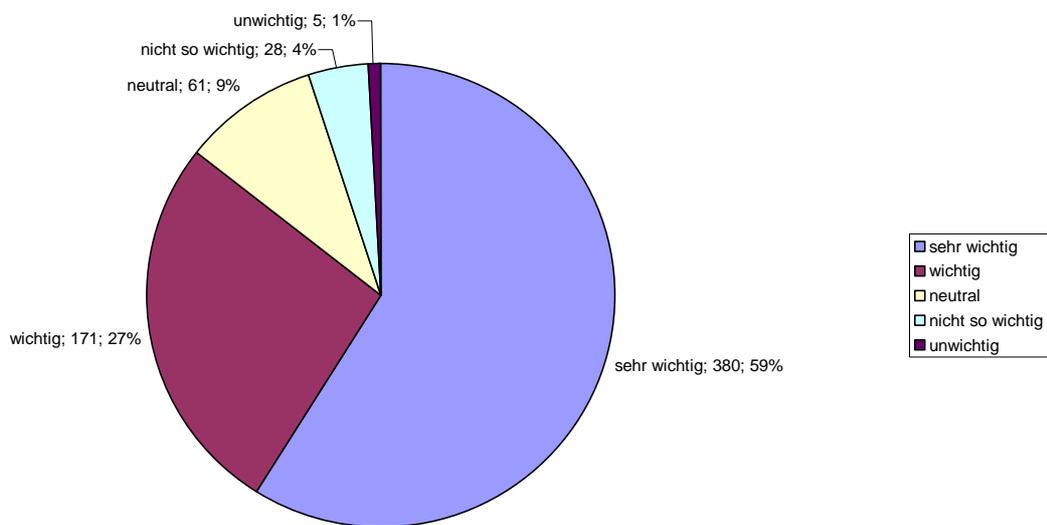
Gesamtüberblick Elternbefragung



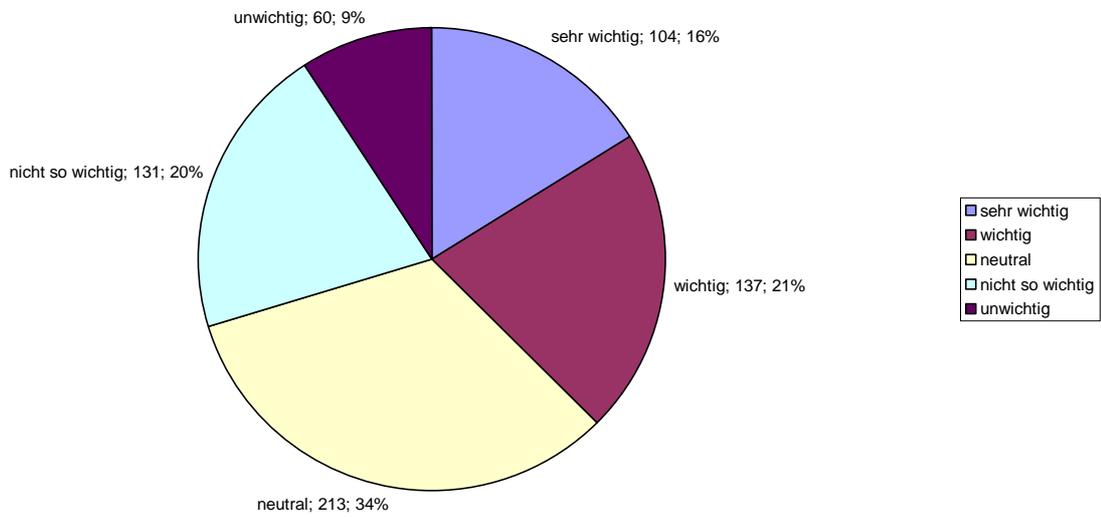
**Frage 1: Offenes Angebot für Kinder (ca.6-12 Jahre) zum Spielen, Basteln, Toben, als Treffpunkt uvm. (unter pädagogischer Betreuung)**



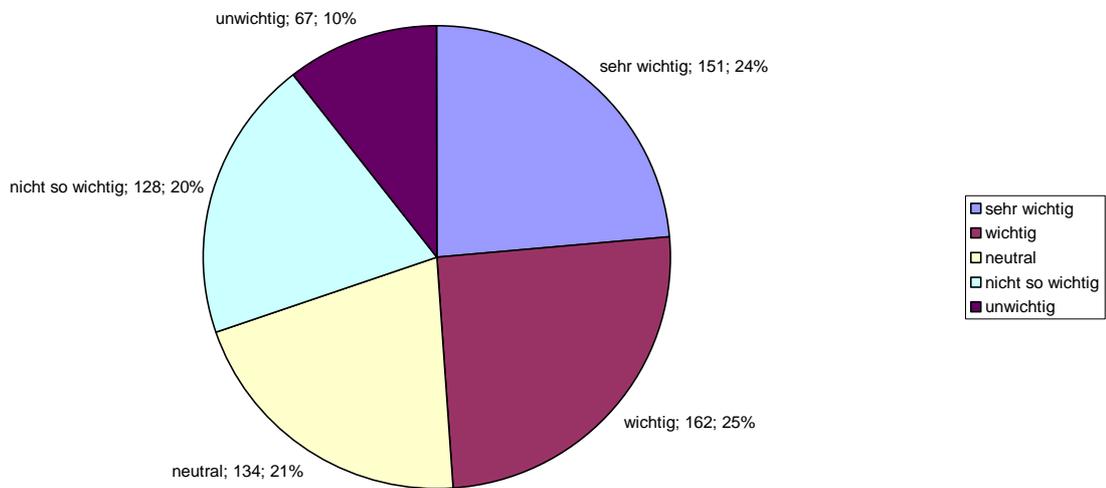
**Frage 2: Offenes Angebot für Jugendliche (ab 13 Jahren) zum Kickern, Billard spielen, kreativ sein, Musik machen, tanzen, feiern, als Treffpunkt uvm. (unter pädagogischer Begleitung und Hilfe)**



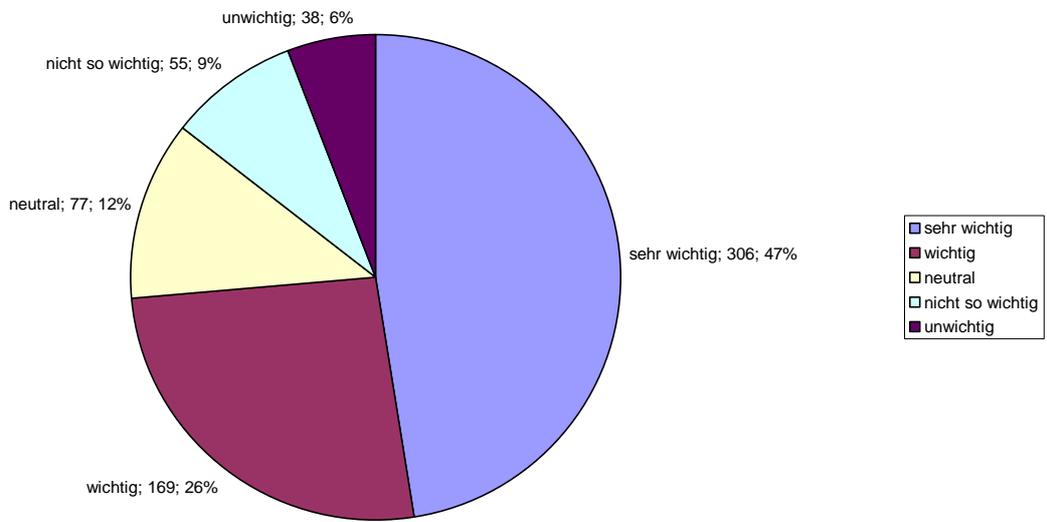
**Frage 3: Offenes Elterncafé zum Austausch, Information, Treffpunkt, Unterstützung uvm. (unter pädagogischer Begleitung und Hilfe)**



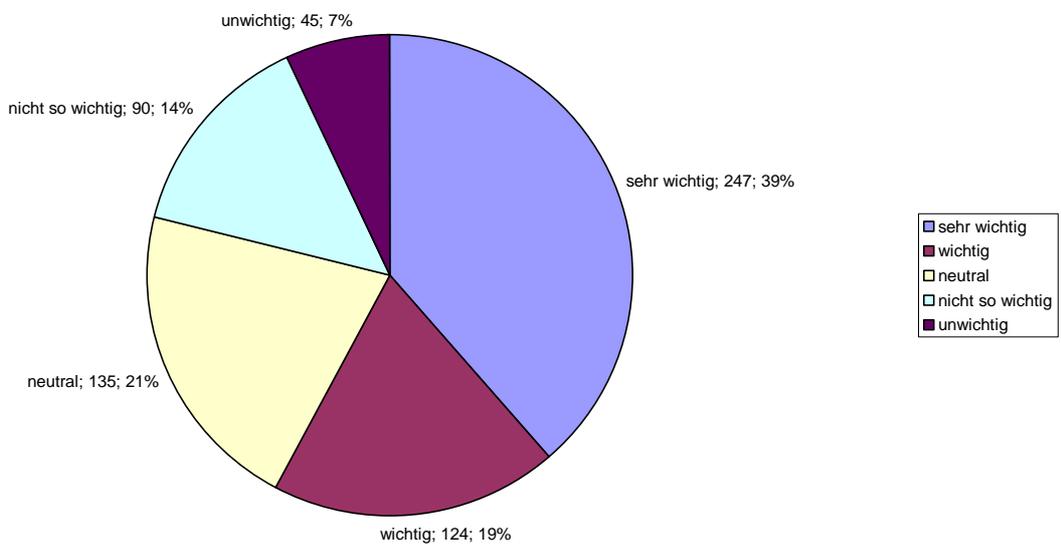
**Frage 4: Flexible Kinderbetreuung (wie z.B. Kinderinsel bei Einkauf, Arzttermin o.ä.)**



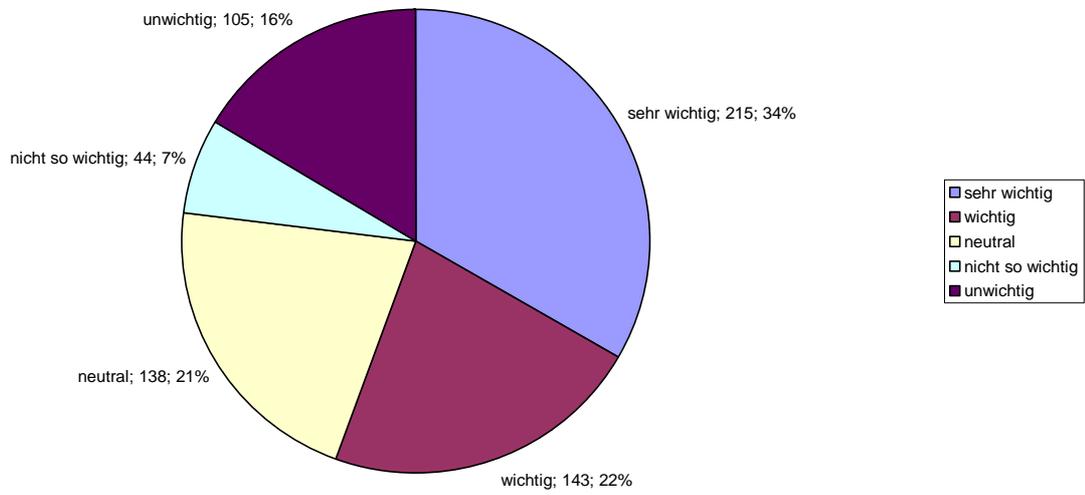
**Frage 5: Ferienbetreuung für Kinder**



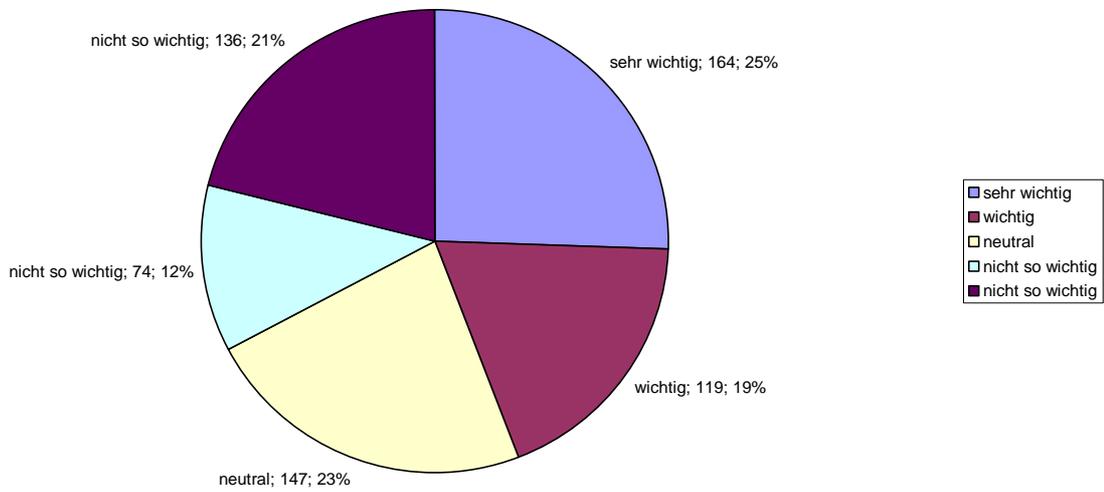
**Frage 6: Ferienbetreuung für Jugendliche**



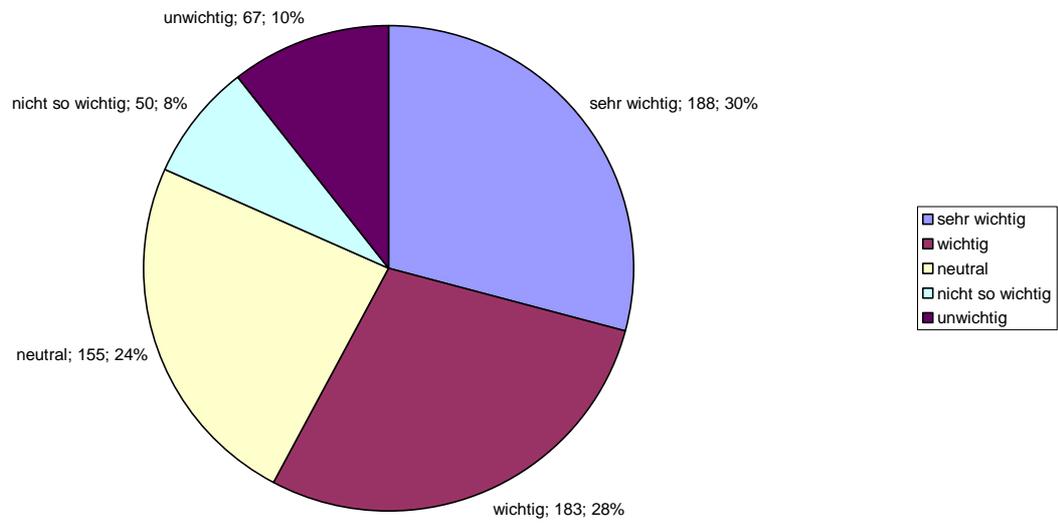
**Frage 7: schulunabhängige Mittagsbetreuung mit Essens- und Hausaufgabenbetreuung für Kinder und Jugendliche (wie z.B. Essen & Leben)**



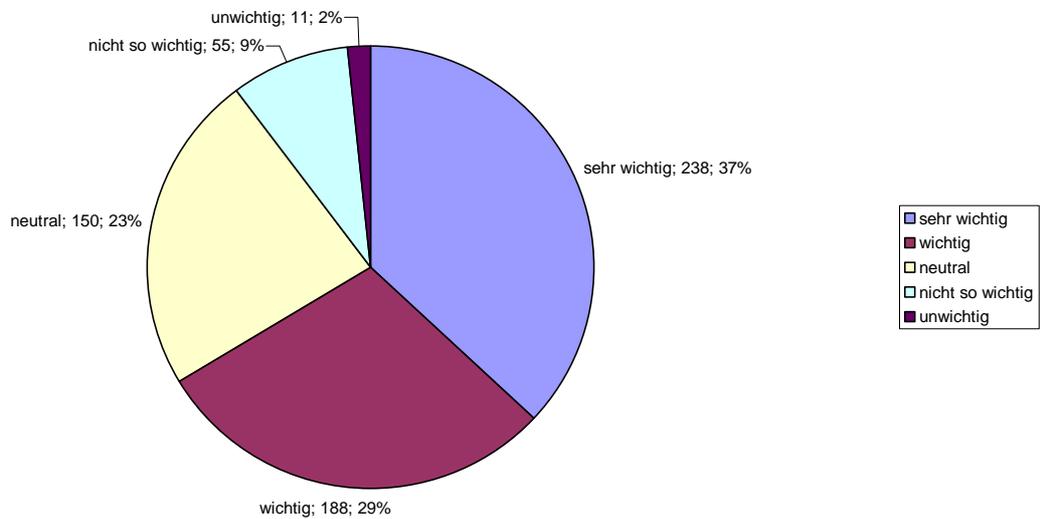
**Frage 8: Kostengünstiger Mittagstisch für Eltern und ihre Kinder**



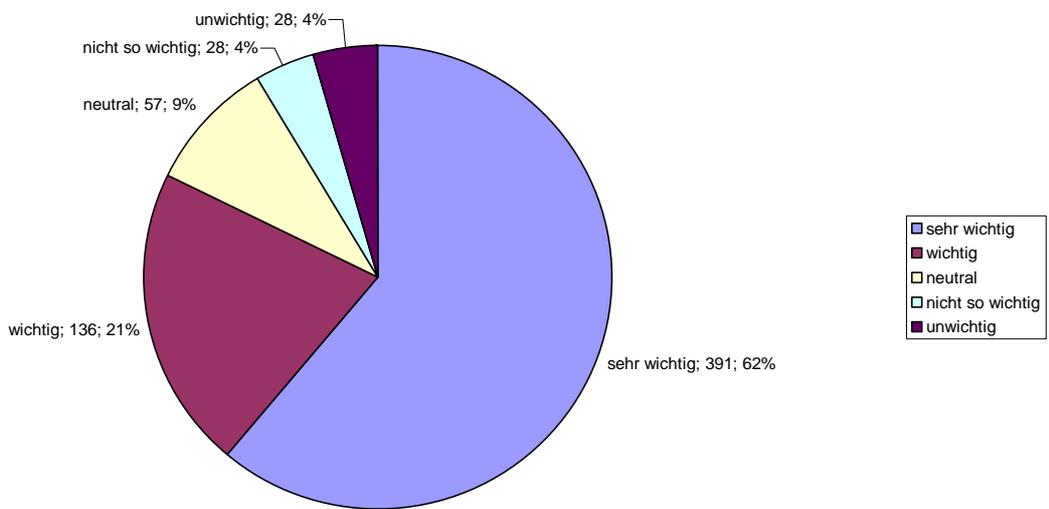
**Frage 9: schulunabhängige Hausaufgabenbetreuung**



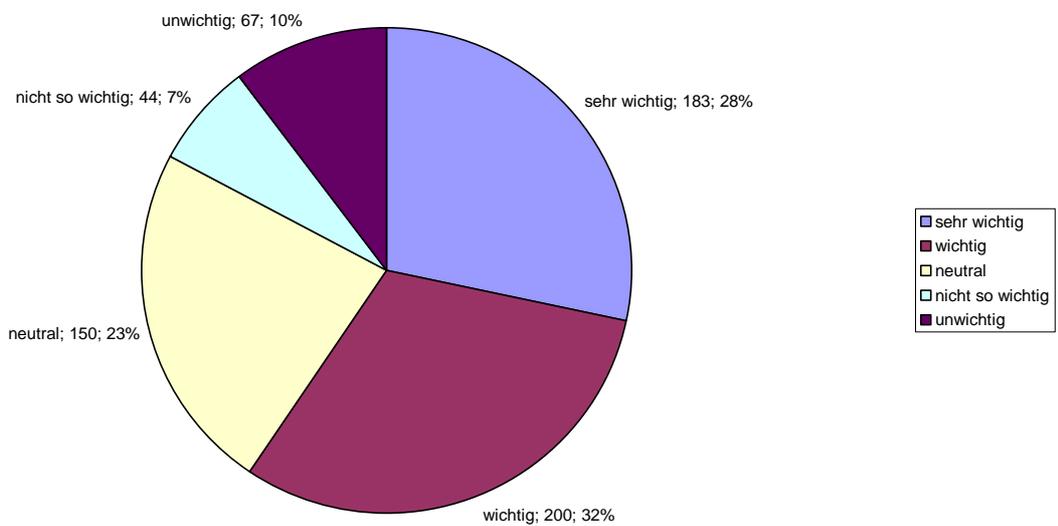
**Frage 10: Sozialpädagogische Angebote im Ganztagsbereich der Schulen (wie Theaterpädagogische/Medienpädagogische Angebote, problemorientierte Angebote, Sozialtraining etc.)**



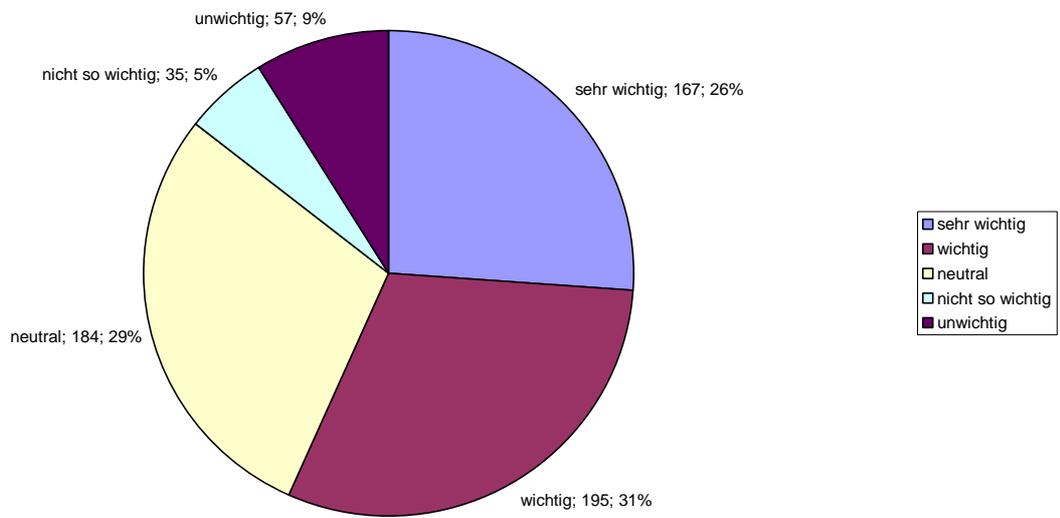
**Frage 11: Präventionsangebote (z.B. zum Thema Gewalt/Medien/ Drogen/ Schulversagen etc.) für Kinder und Jugendliche**



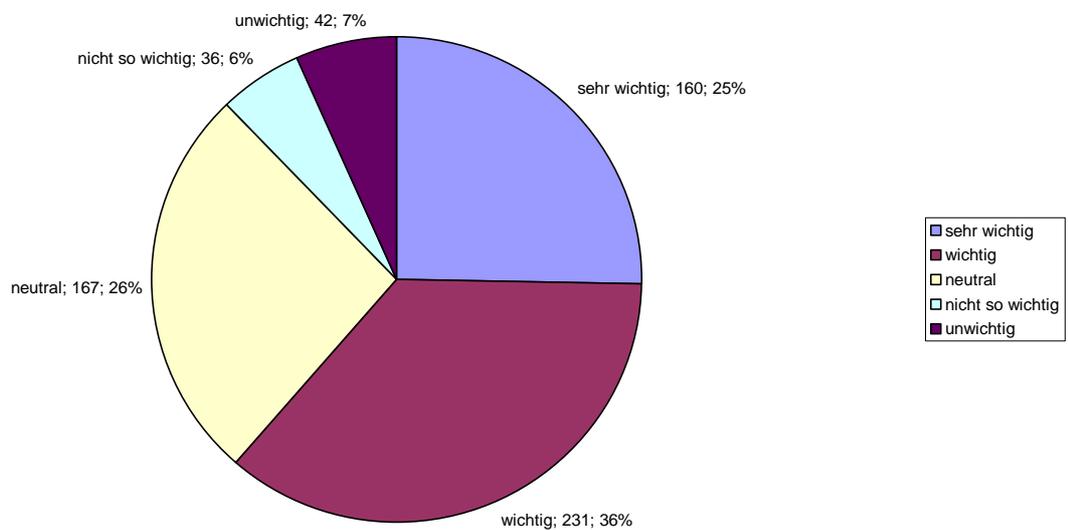
**Frage 12: Niedrigschwellige Beratungsangebote für Eltern**



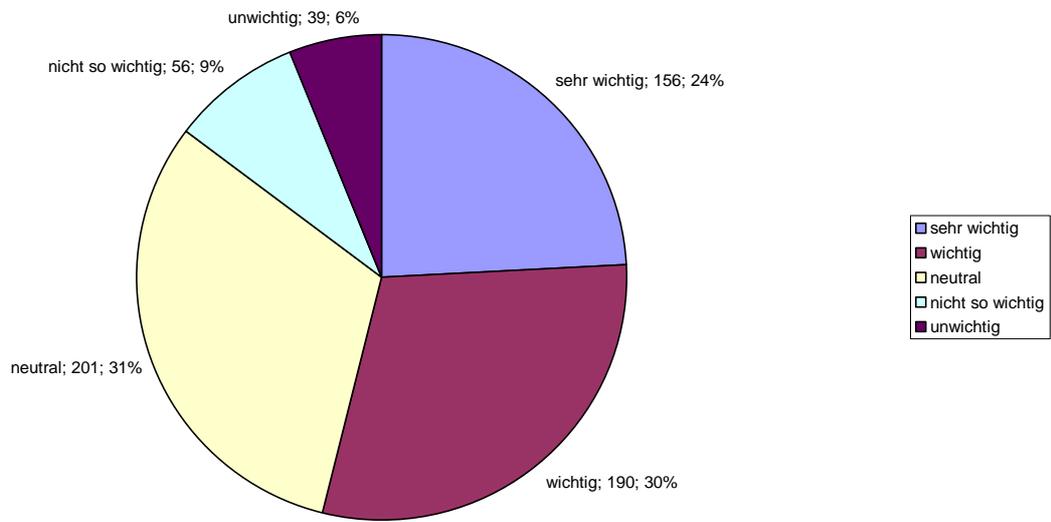
**Frage 13: Niedrigschwellige Beratungsangebote für Jugendliche**



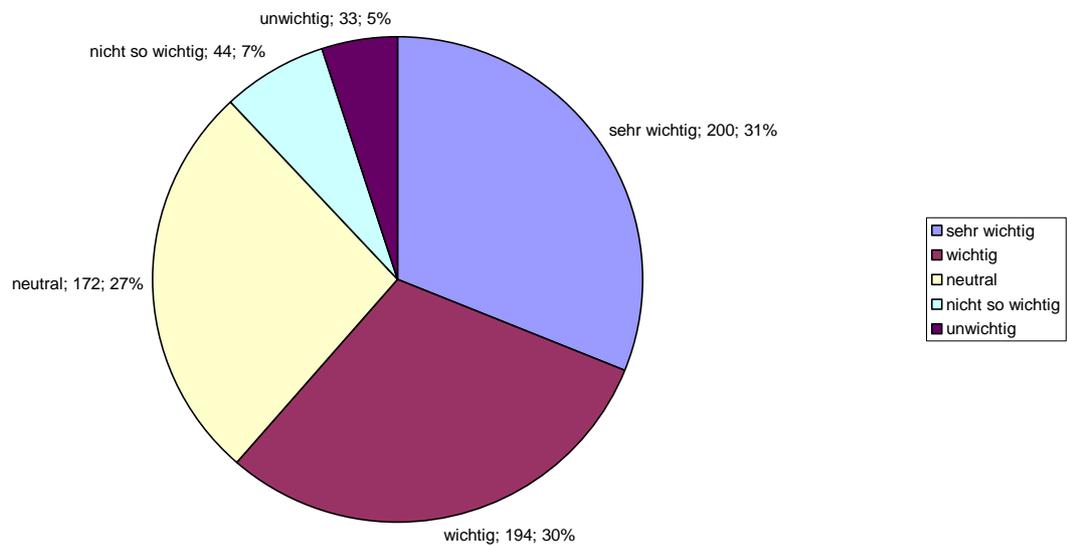
**Frage 14: Niedrigschwellige Kinder**



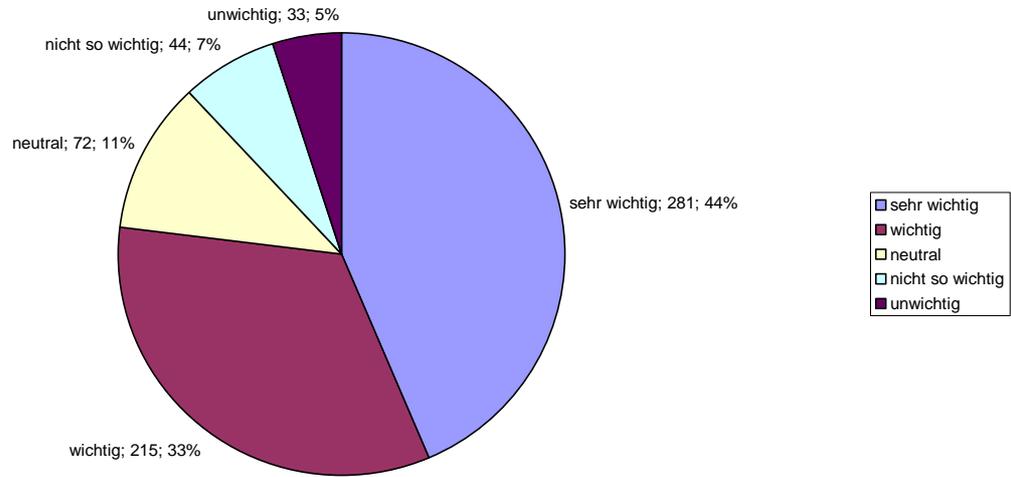
**Frage 15: Informationsveranstaltung für Eltern (z.B. Medien, Pubertät, Erziehung, ADHS o.ä.)**



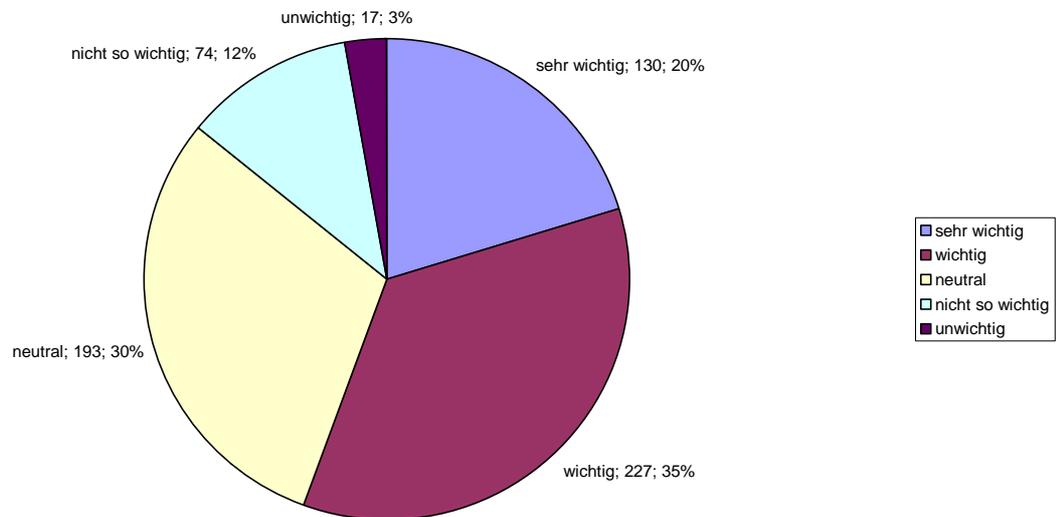
**Frage 16: Zentrale Ansprechpartner für alle Fragen rund um Familie, Jugend und Kindheit**



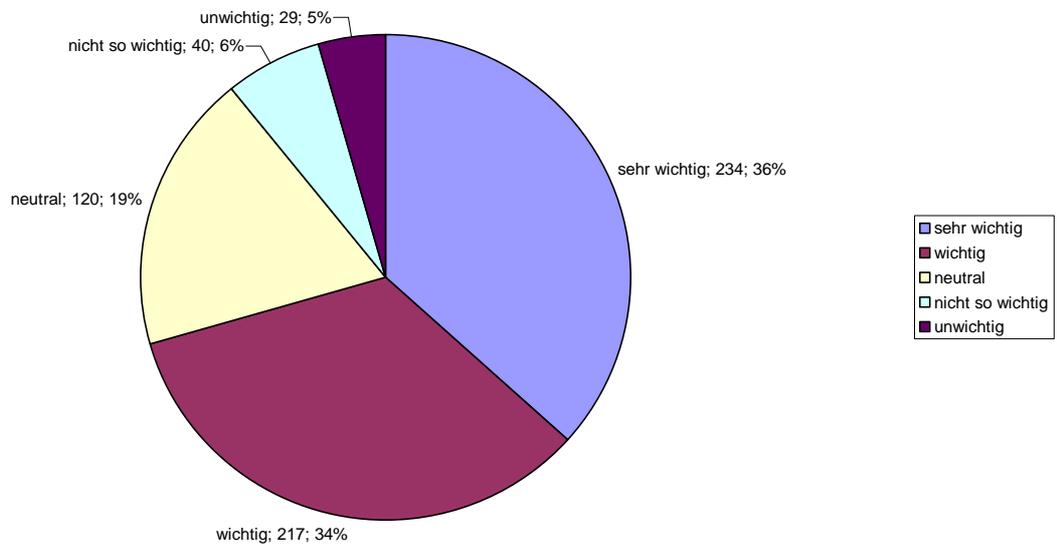
**Frage 17: Zentraler Anlaufpunkt für alle Anbieter rund um das Thema Familie, Eltern, Kind und Jugendliche (wie z.B. Kinderschutzbund, Jugendamt, Servicebüro des Landkreises, Schwangerschaftskonfliktberatung, Patenschaften, Familienhelfer, Schuldnerberater.**



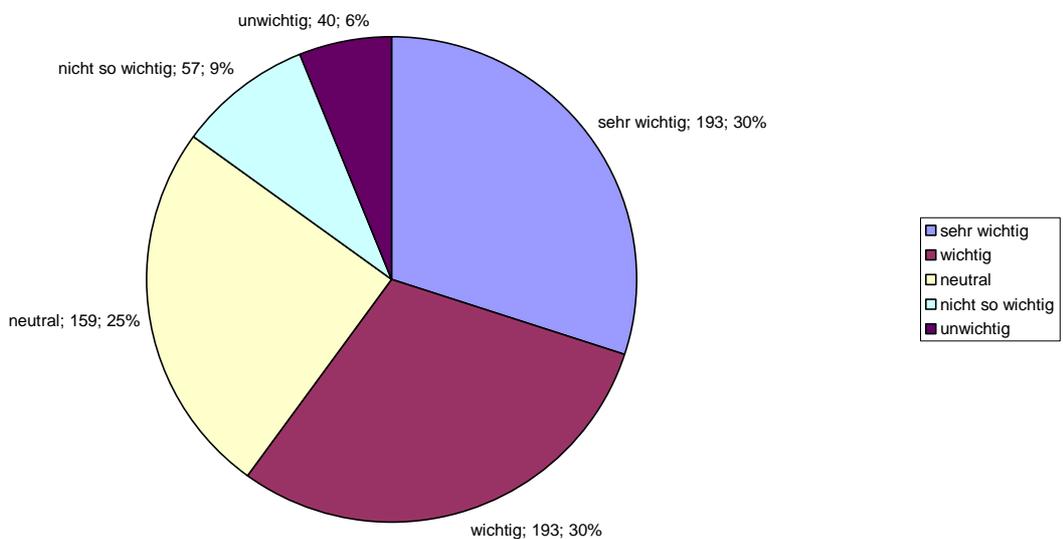
**Frage 18: Generationsübergreifende Feste/ Veranstaltungen**



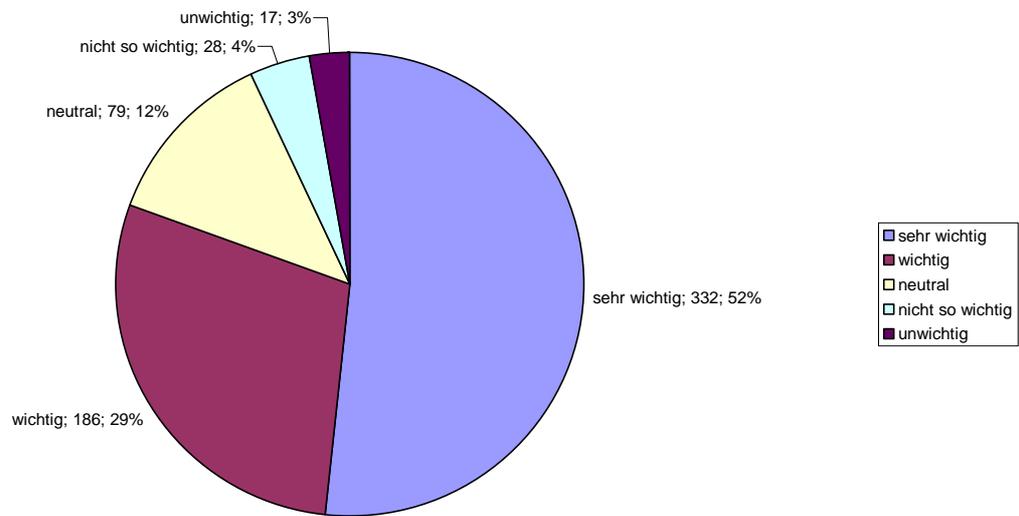
**Frage 19: Kinderfeste (z.B. Karneval, Sommerfeste, Spiel ohne Grenzen etc.)**



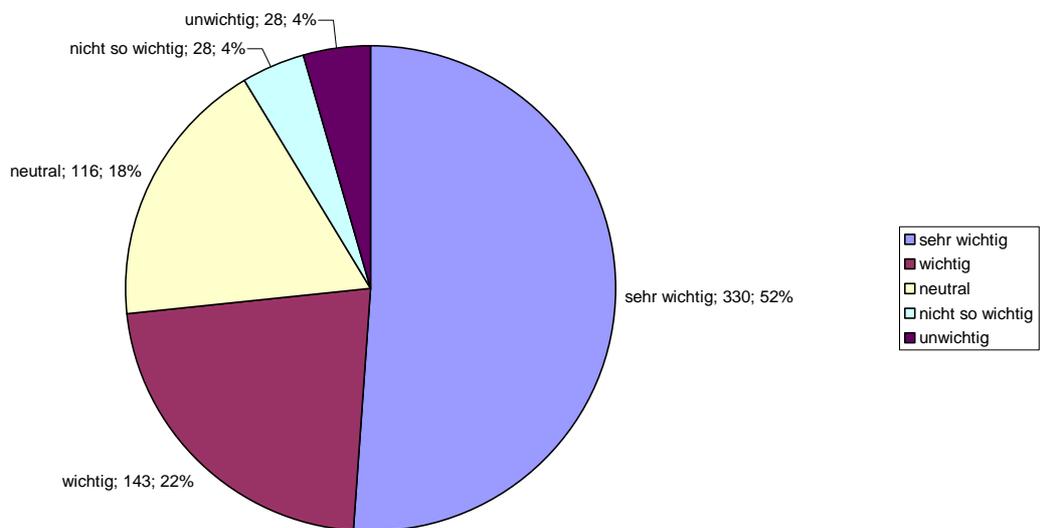
**Frage 20: Familienfeste**



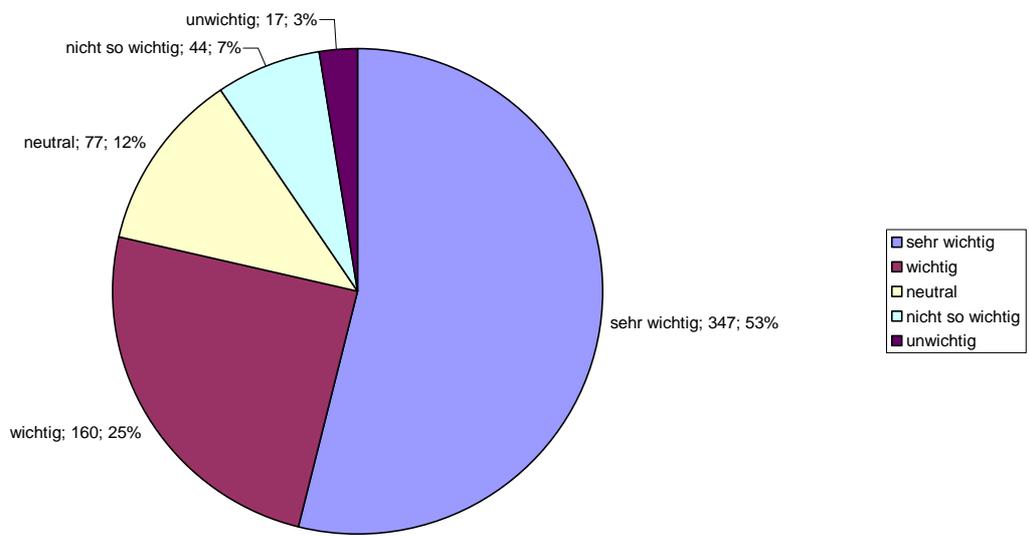
**Frage 21: Jugendräume in Stadtteilen (unter pädagogischer Begleitung in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen)**



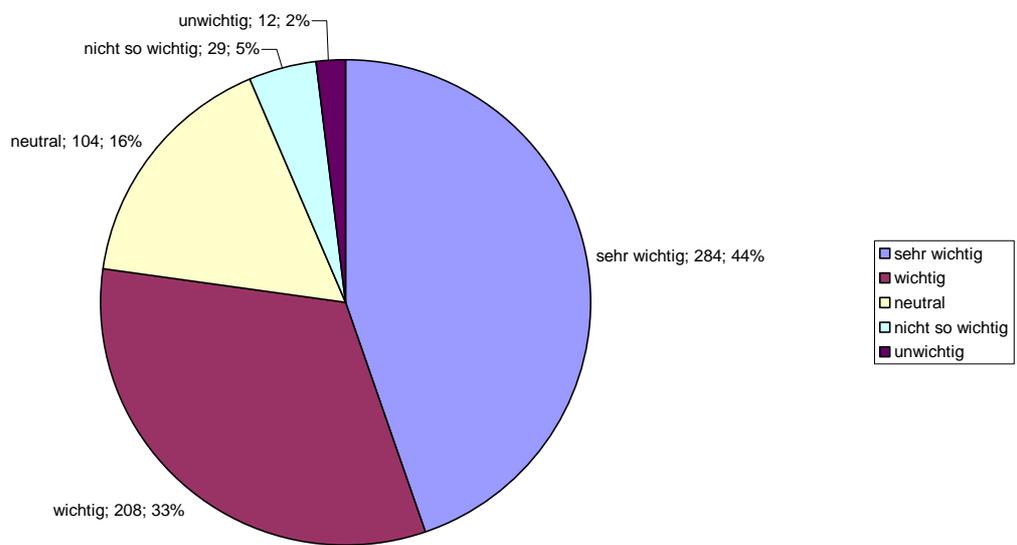
**Streetwork (Strassensozialarbeit)**



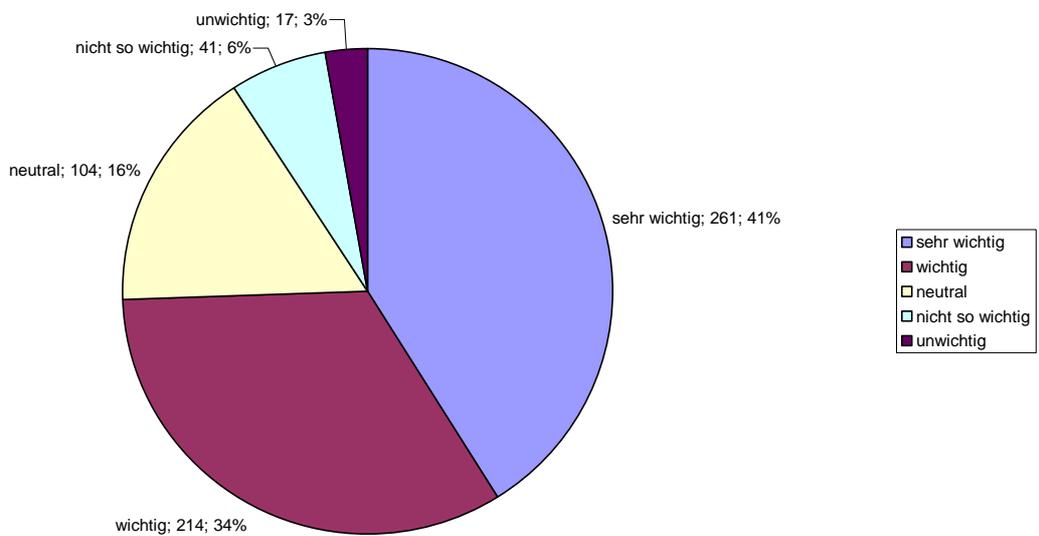
Frage 23: Ferienpass



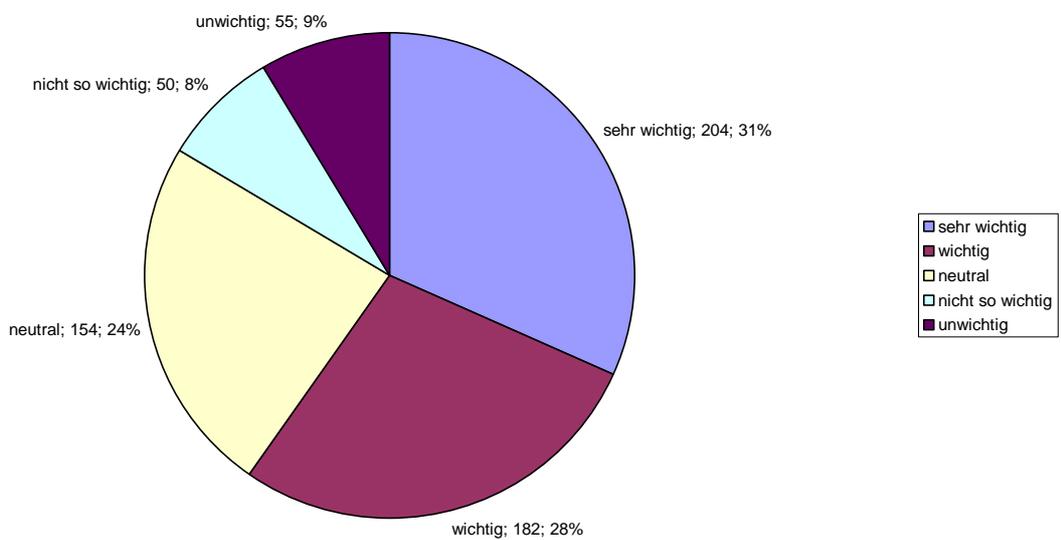
Frage 24: Kinderfreizeiten



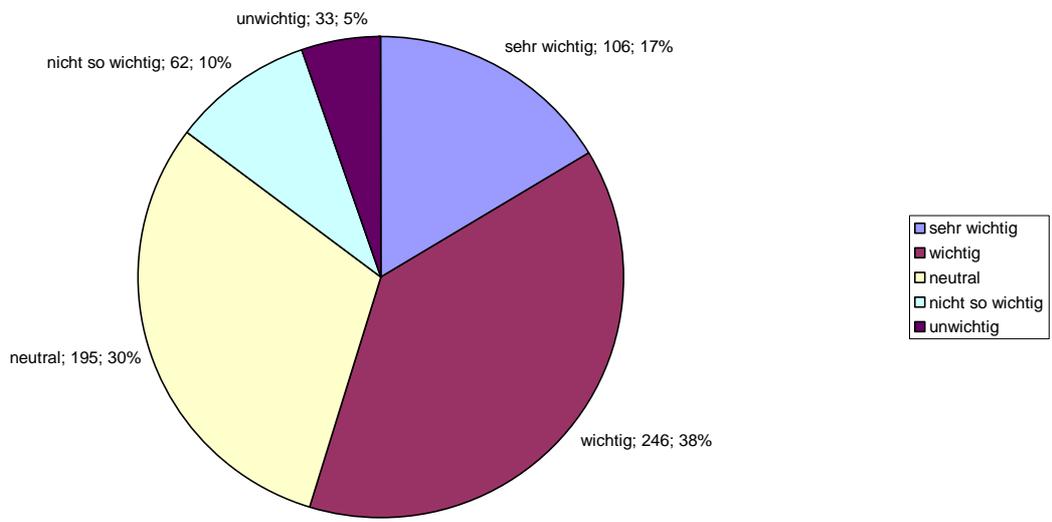
Frage 25: Jugendfreizeiten



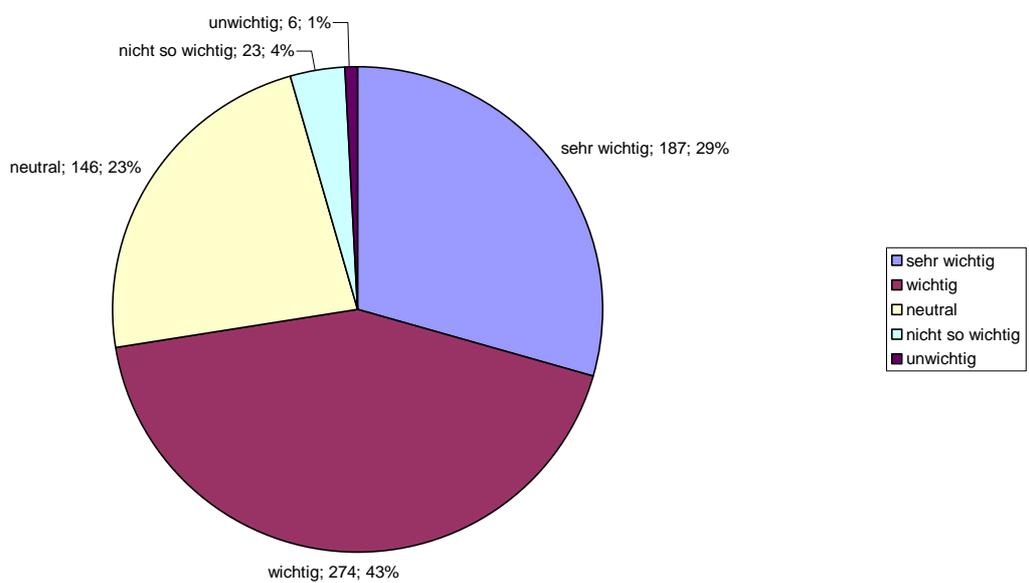
Frage 26: Familienfreizeiten



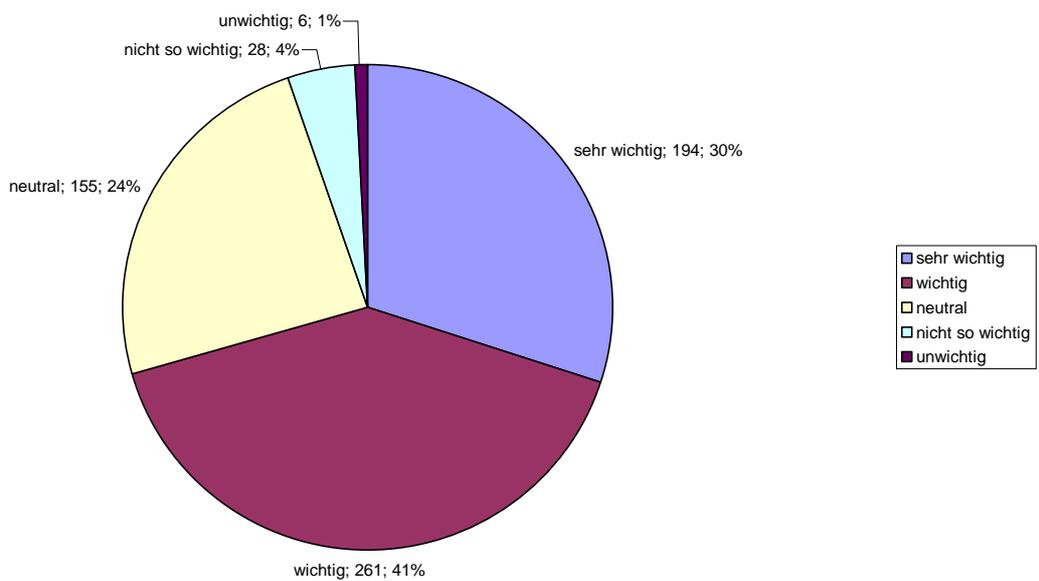
**Frage 27: Internationlie Jugendbegegnungen mit den Partnerstädten**



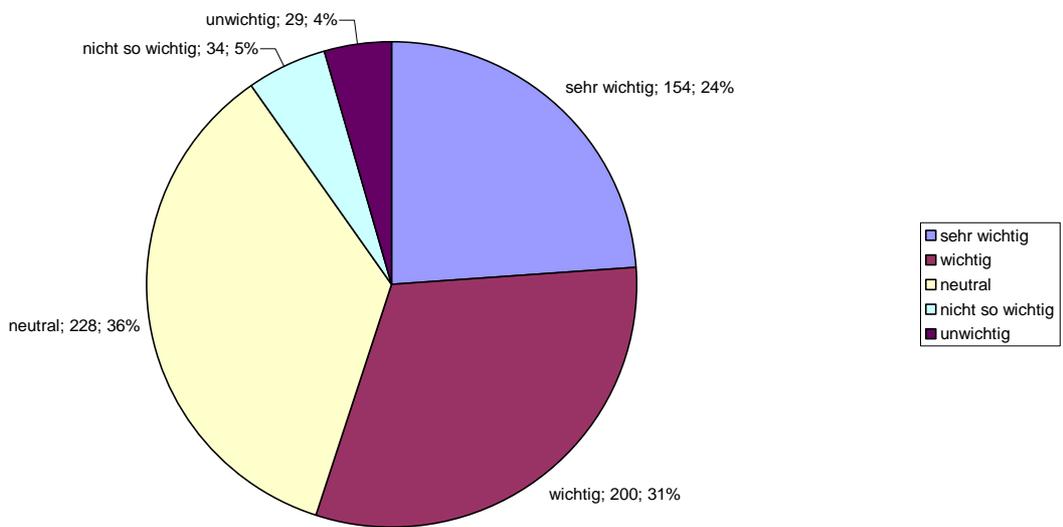
**Frage 28: Workshops (z.B. Trommeln, Schreiben, Theater, Musik etc.)**



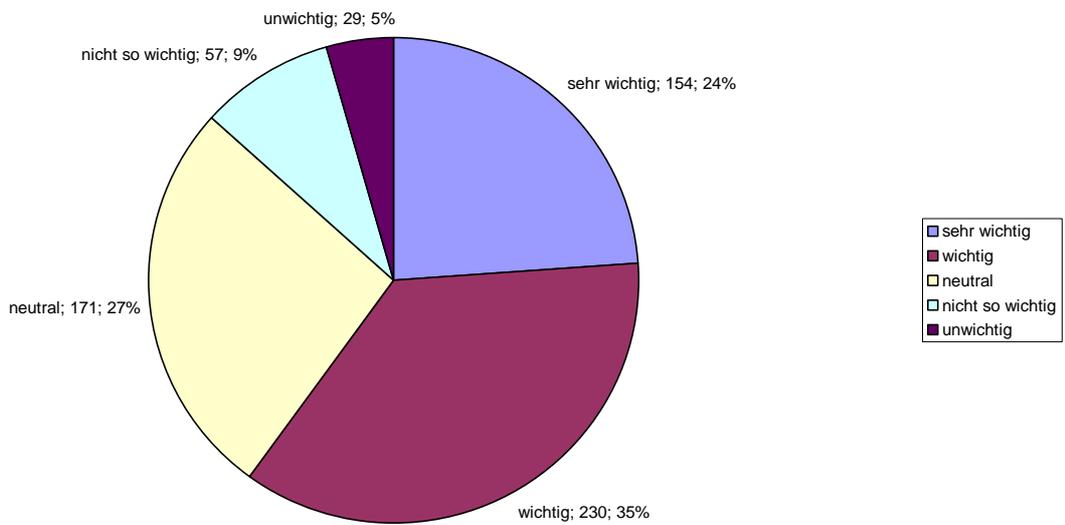
**Frage 29: Kreativangebote (z.B. Töpfern, Malen, Geschenke basteln etc.)**



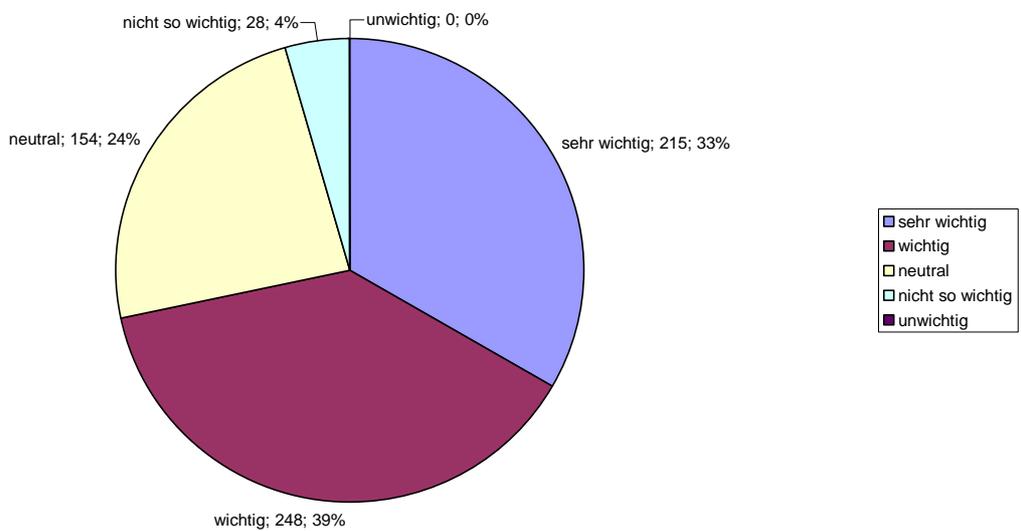
**Frage 30: Babysitterkurse für Jugendliche**



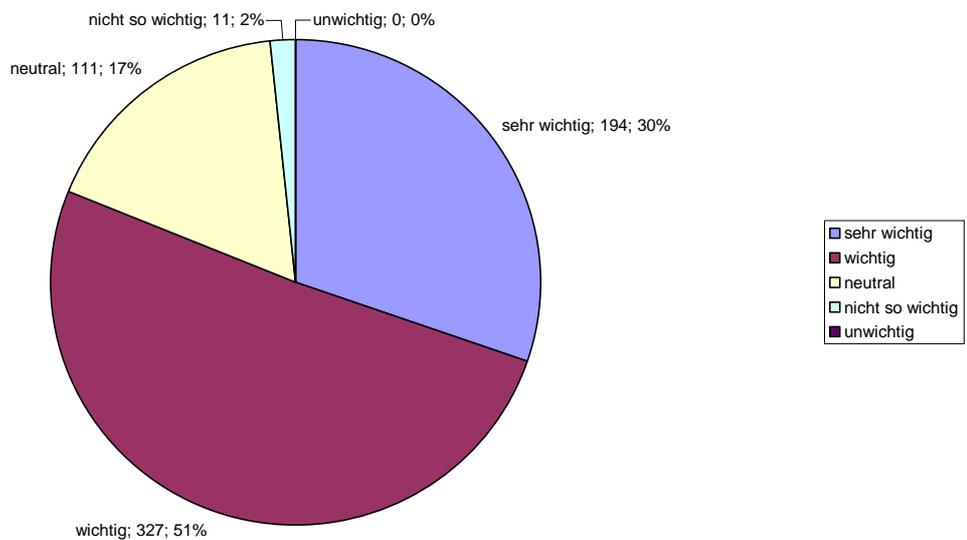
**Frage 31: Babysittervermittlung für Eltern**



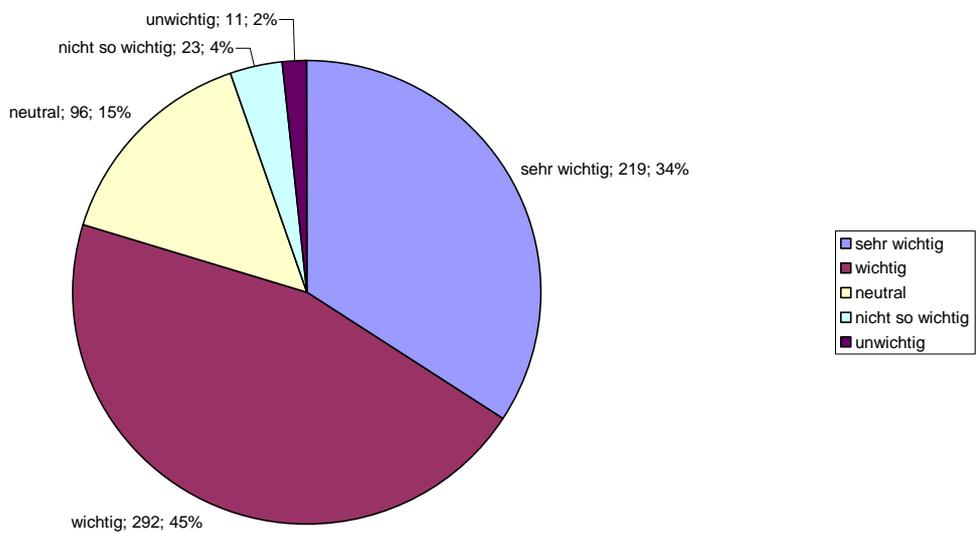
**Frage 32: Jugendkulturveranstaltungen, Unterstützung von jugendkulturellen Strömungen im Bereich Musik (wie Konzert), Tanz (wie Jumpstyle), Kunst (wie Grafitti) etc.**



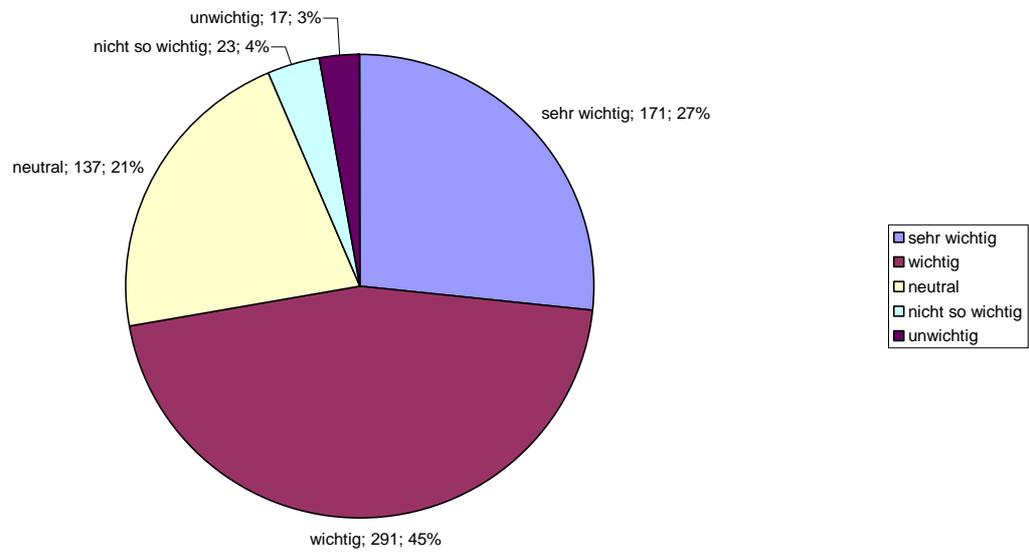
**Frage 33: Präventionsveranstaltungen ( z.B. Jugenddisco, Fussballnacht etc.)**



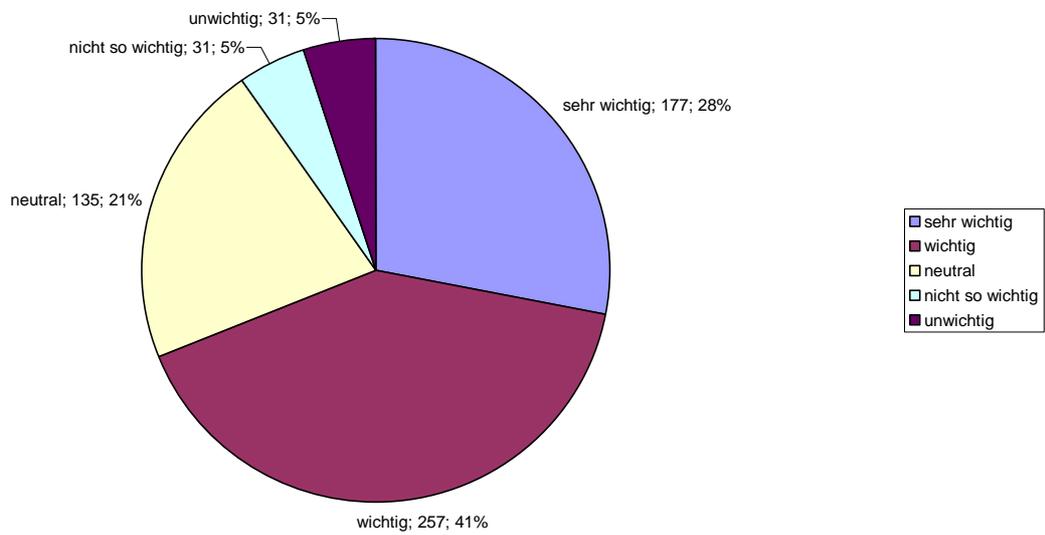
**Frage 34: Bereitstellung von Räumen zur selbstbestimmten Freizeitgestaltung für Jugendliche (z.B. Hallenzeiten für Hobbymannschaften, Räume für Cliquentreffen etc.)**



**Frage 35: Bereitstellung von Räumlichkeiten für Geburtstagsfeiern o.ä. (z.B. Grillhütte, Partyraum etc.)**



**Frage 36: Geschlechtsspezifische Arbeit mit Kinder und Jugendlichen (z.B. spezielle Mädchen- und Jungenangebote)**



### 18.1.1.2 Weitere Anregungen und Wünsche der Eltern:

- bessere Busverbindungen für die weiterführenden Schulen auch am Nachmittag, damit die Kinder sich mit Freunden verabreden können und Schortenser Einrichtungen nutzen können, auch wenn die Eltern kein 2. Auto haben bzw. arbeiten müssen, ggf. Sammeltaxis. (25 x genannt)
- Sprechstunden von Sozialpädagogen für Eltern und Jugendliche (21x genannt)
- saubere, gemähte, instandgesetzte Spielplätze (18 x genannt)
- kostenloser Eintritt ins Freibad (14 x genannt)
- Wiederherstellung und Erweiterung des Skaterplatzes (13x genannt)
- mehr öffentliche Sportplätze, Bolzplätze und Wiesen (Basketball, Volleyball,...) ( 10x genannt)
- mehr Angebote für Kinder und Jugendliche mit Behinderung (8x genannt)
- Zusammenarbeit aller mit Kindern und Jugendlichen arbeitenden Institutionen (7 x genannt)
- Treffpunkte für Mütter und Kinder bei schlechtem Wetter (5x genannt)
- rauchfreie Spielplätze, wie den ASP-Middelsfähr (5 x genannt)
- bei Erziehungsschwierigkeiten Beratung zu Hause & Videodiagnostik über Erziehungspädagogik (3x genannt)
- Kinderbetreuung Mo.-Sa. ohne Ferien (3x genannt)
- mehr Hilfe für Eltern mit „besonderen“ Kindern (Behinderung) (3x genannt)
- Ganztagsbetreuung in Schulen incl. kostengünstigen Mittagessen, auch montags/freitags & auch nach 15:00 (2x genannt)
- Kleintierzoo (z.B. mit dem Tierschutzverein zusammen)/ Streichelzoo (2x genannt)
- günstigere Schwimmkurse für Schwimmanfänger
- Angebote für Radfahranfänger „Sicher im Verkehr“
- Fachkräfte für sämtliche pädagogische Angebote, keine Hilfsarbeiter
- Tagesmutterangebote
- Senkung der Kindergartengebühr, damit man sich das Arbeiten auch leisten kann
- mehr Förderung von Vereinen, Organisationen (DRK, Johanniter etc.)
- Schulhof & Kindergartenhof modernisieren in Roffhausen
- längere Öffnungszeiten in der Roffhausener Bücherei
- mehr Nachmittagsangebote für 6 Monate – 3 Jahre
- den Preis für Kindergeburtstage im RUZ senken
- 1.Hilfe für Kinder
- Krippenerweiterung
- Umgang mit den Handynotfallnummern
- Kochen mit und für Kinder
- mehr Kreativangebote in Schulen
- mehr Ganztagsgruppen im KIGA
- Weltfrieden
- „Eltern sollen sich mehr um ihre Kinder kümmern und mehr Zeit mit ihnen verbringen“
- Hilfestellung bei Berufswahl, Bewerbung etc.
- Toleranz
- Umweltschutz
- Bekämpfung der Armut

- Instandhaltung/ Pflege ASP und Sportplätze
- Arbeitsplätze im Vormittagsbereich
- Bekanntgabe von Angeboten auch in den kostenlosen Zeitungen
- Veranstaltungen über Natur/Umwelt/Tiere
- Plattdeutsch für Kinder
- Hortgruppen
- Eltern informieren und motivieren über Wut, Gewalt, Angst, Menschlichkeit etc. aufzuklären
- Sportveranstaltungen, die auch die, die nicht im Verein sind, ansprechen
- Offenes Bürgerbüro mit durchgehenden Ansprechpartner für alle Altersgruppen
- Angebote im JUZ ab 3-4 Jahre
- Krippenschließungstage verringern
- Krippenbetreuung ab dem 1. Lebensjahr
- Kinder zum Obstessen animieren
- Prävention gegen Gewalt und Mobbing
- Räume zur Freizeitgestaltung in Middelfähr
- Inliner-Skaterbahn mit Musik
- Mc Donalds
- Konzerthalle im Gewerbegebiet für echte Stars
- Nachhilfe an der Schule
- Sozialarbeiter in den Schulen, im Unterricht
- mehr Aufklärung über andere Kulturen und höhere Akzeptanz
- Workshops für Eltern mit ihren Kindern
- Ernährungsberatung bei Übergewicht
- ausreichend Plätze auf der IGS Friesland
- Arbeitskreis der Institutionen
- ortsnahe Arbeit mit Jugendlichen in Sillenstede, Jugendraum
- Rad- und Straßenübungsplatz
- Technikangebote für Jungen
- Arbeit mit behinderten Kids
- Arbeit mit Migrantinnen
- Angebote für Jugendliche in der Natur
- Drogenberatungsstelle
- Freizeiten für behinderte Kinder und Jugendliche
- gesundes Essen und Kochen mit Harz IV für Kinder und Eltern
- anlegen und pflegen von Kräuter- und Gemüsegärten
- Schulwegüberwachung insbesondere in den Wintermonaten
- Oma-Opa- Ersatzdienst
- Schulpsychologen an den Schulen
- Mehr Respekt gegenüber Kindern, insbesondere gegenüber Kindern mit Handicap

### 18.1.2 Schülerbefragung der Klasse 1.-4. -

Es wurden insgesamt ca. 1020 Fragebögen an Familien verteilt. Jeder Schüler der Klasse 1. - 4. hat einen Fragebogen erhalten. Überwiegend wurde die Befragung im Unterricht durchgeführt.

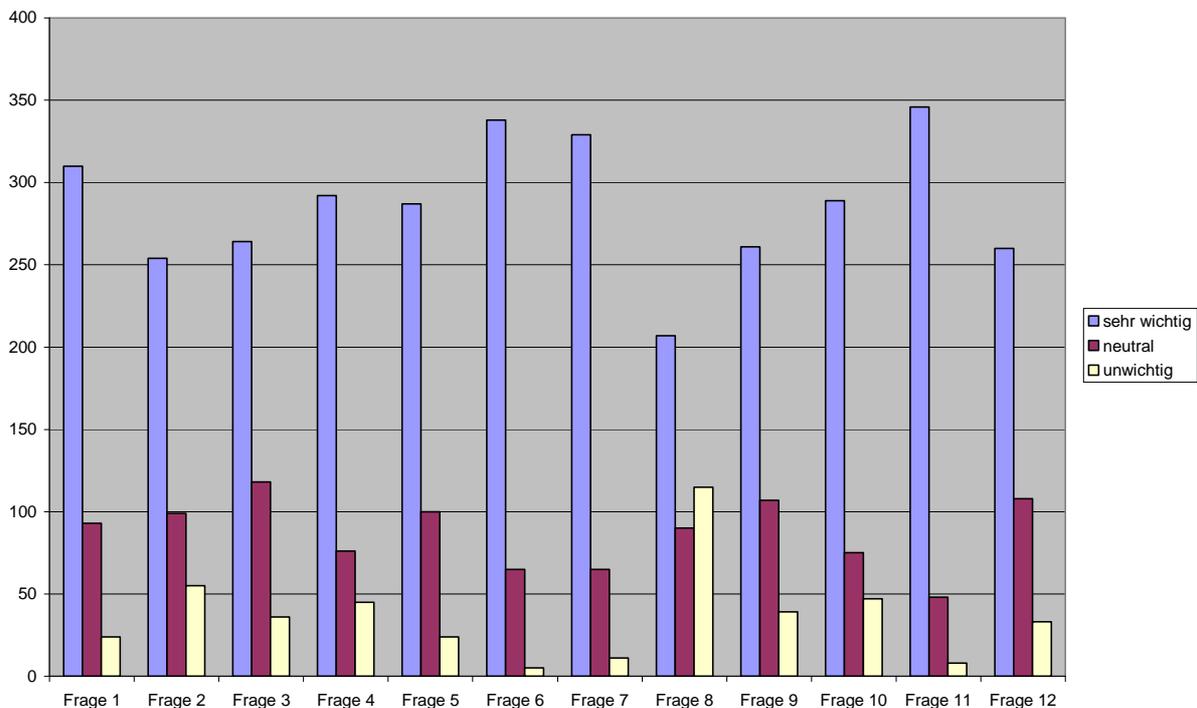
Folgende Einrichtungen haben den Fragebogen verteilt:

- Heinz-Neukäter Schule Roffhausen
- Schule am Schlosseplatz
- Heilpädagogisches Zentrum Upjever
- GS Heidmühle
- GS Jungfernbusch
- GS Oestringfelde
- GS Plaggestrasse
- GS Sillenstede
- GS Glarum
- GS Heidmühle

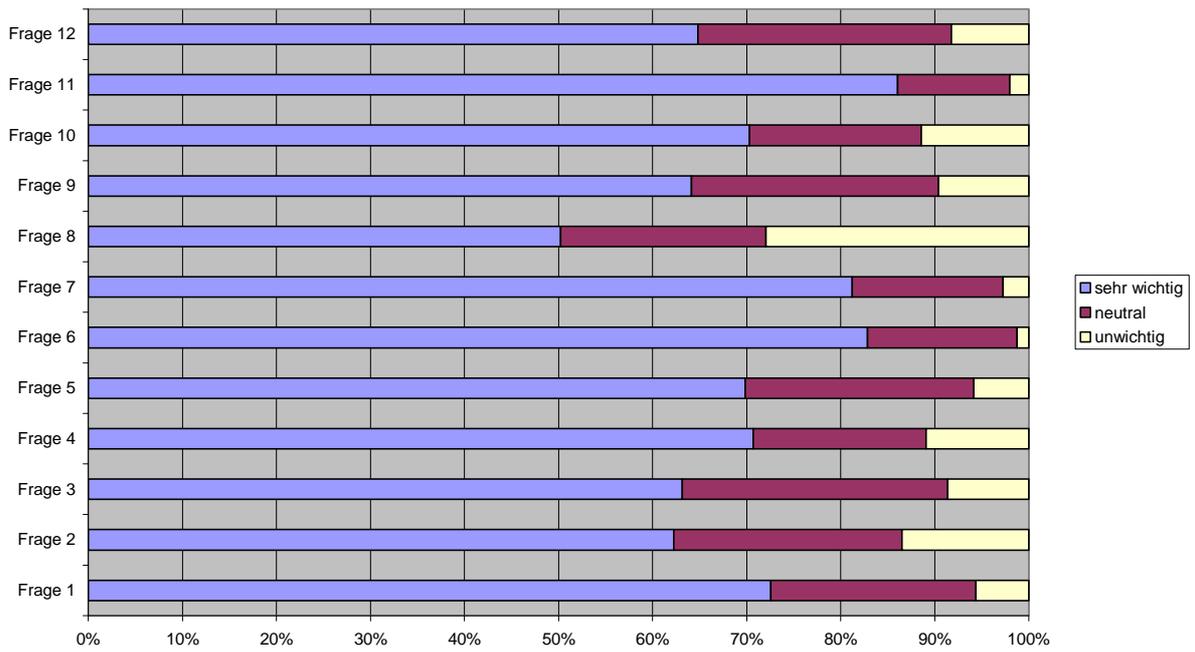
Die Befragung lief vom 01.06. - 18.06.2010 in den Schulen. Die Bögen der Schulen wurden am 22.06.2010 eingesammelt. Vom 28.06. - 09.07.2010 lief die Auswertung der Fragebögen.

Insgesamt wurden 427 Bögen von den Schülern beantwortet und zurückgegeben. Nicht immer wurden in einem Bogen alle Fragen beantwortet.

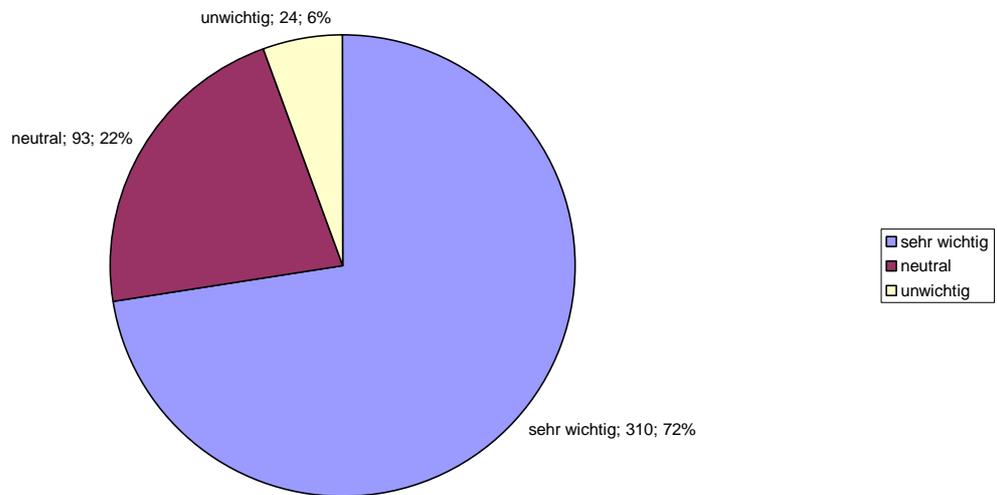
Im Folgenden zeigen wir einen Gesamtüberblick über die Ergebnisse der Schülerbefragung Klasse 1.-4.. Danach folgt eine Einzelaufschlüsselung der Fragen und eine Auflistung weiter genannter Wünsche und Anregungen.



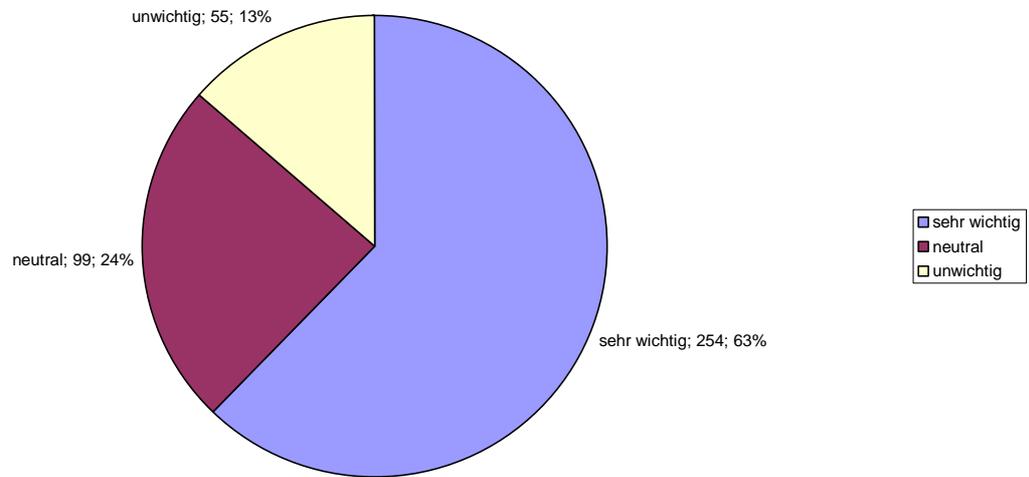
Gesamtübersicht 1.-4. Klasse



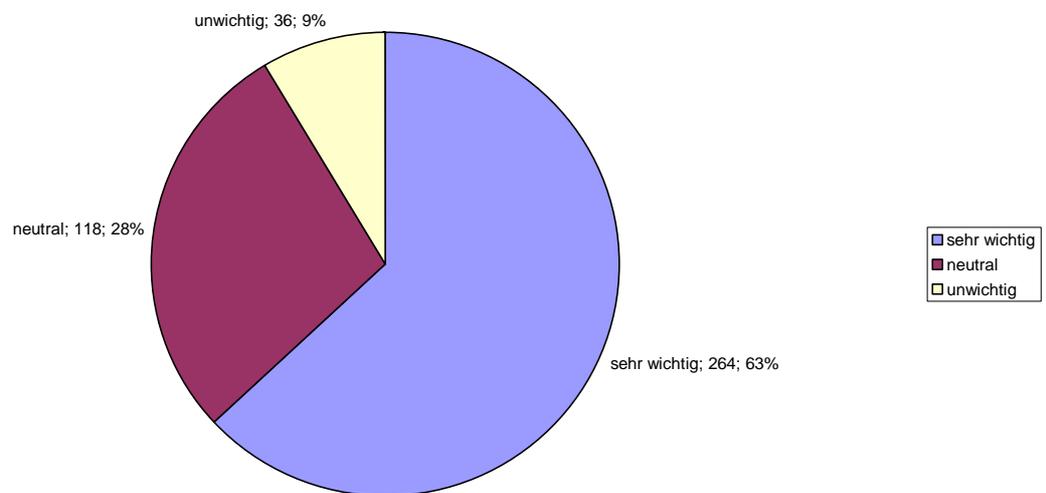
Frage 1: Ein Haus für Kinder zum Toben, Spielen und Treffen, mit Erwachsenen, die für mich da sind



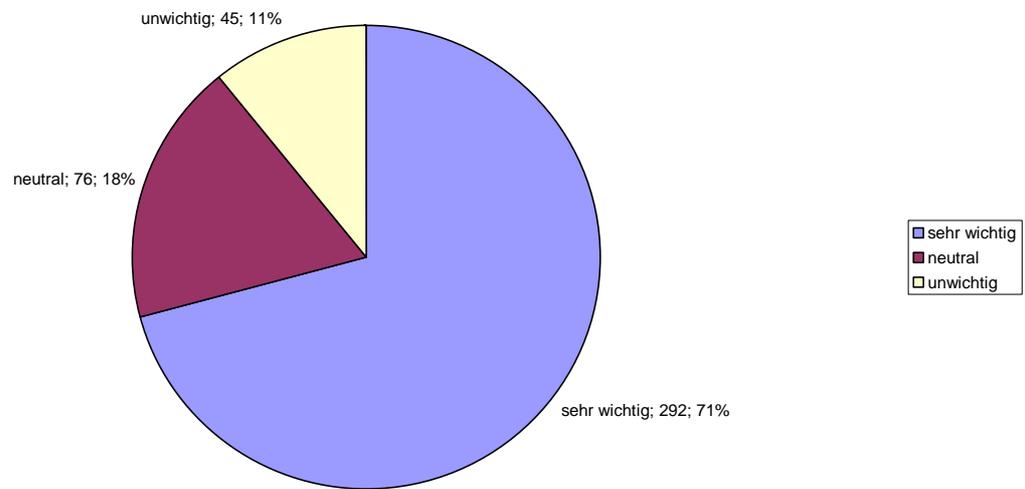
**Frage 2: In den Ferien mit anderen Kindern Zeit verbringen und Ausflüge machen, wenn Mama und Papa arbeiten sind**



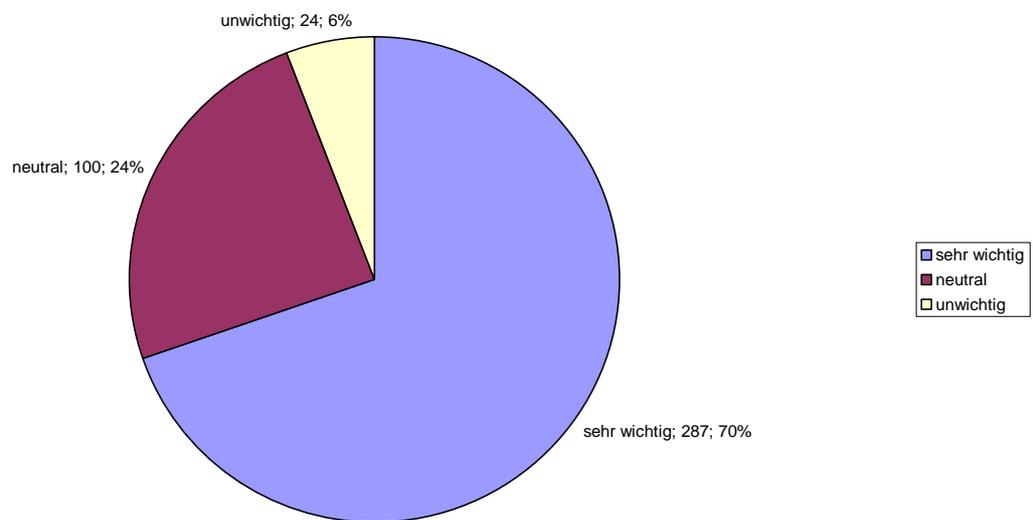
**Frage 3: Ein Ort, an dem ich auch ohne Geld mittags Essen bekomme und mir bei den Hausaufgaben geholfen wird.**



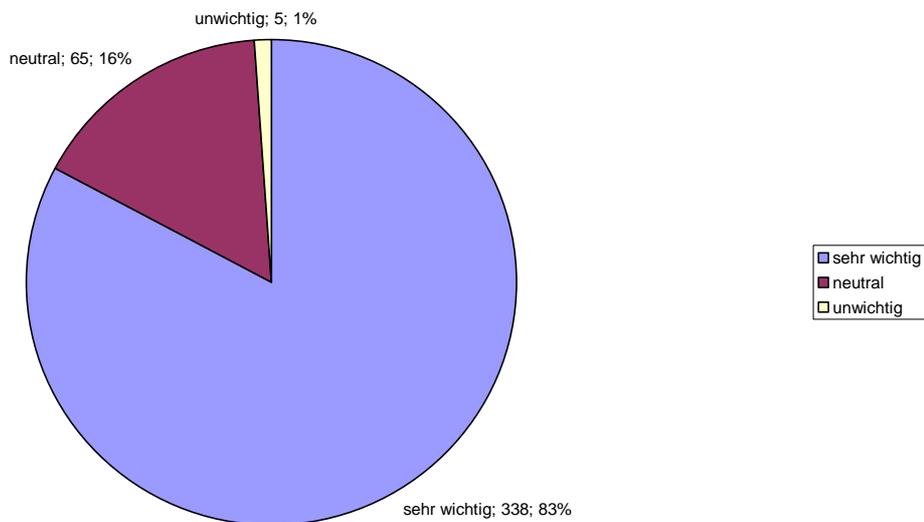
**Frage 4: Erfahren, wie ich mich vor Gewalt, Drogen und anderen Dingen schützen kann und wo ich mir Hilfe holen kann.**



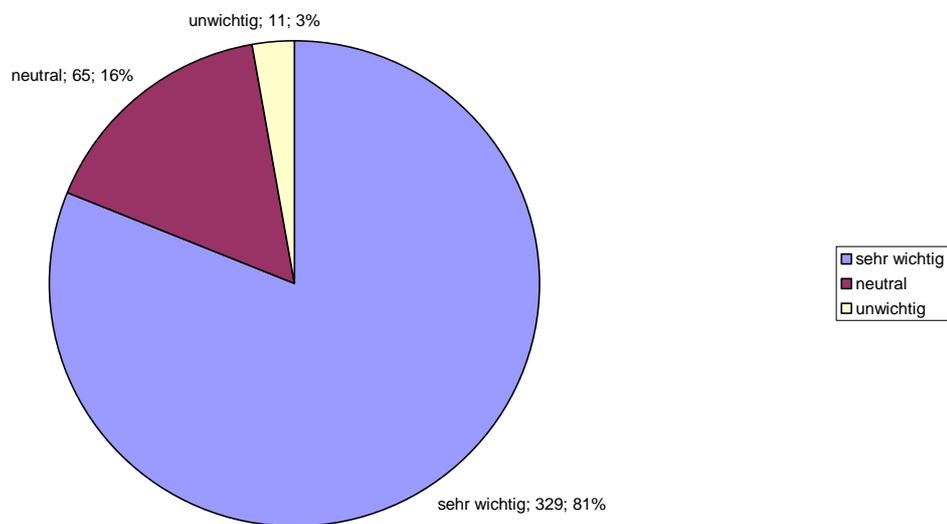
**Frage 5: Erwachsene, die für mich da sind und mir helfen, wenn ich Hilfe möchte.**



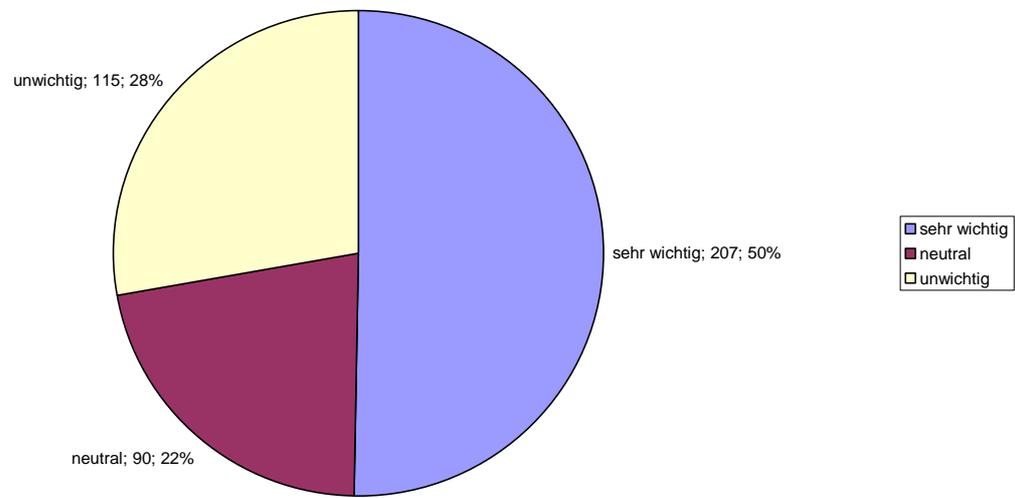
**Frage 6: Kinderfeste (Karneval, Sommerfest, Sportfest etc.)**



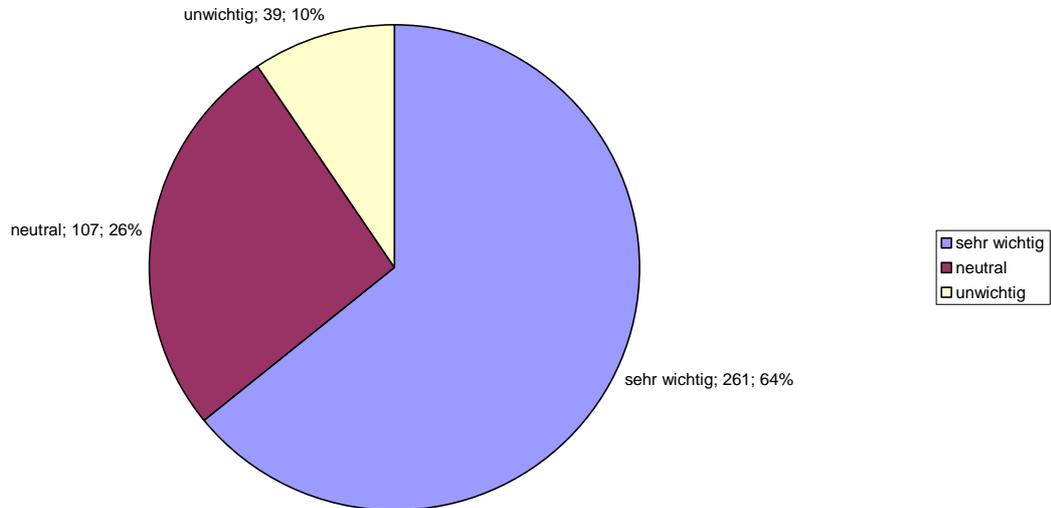
**Frage 7: Feste für die ganze Familie**



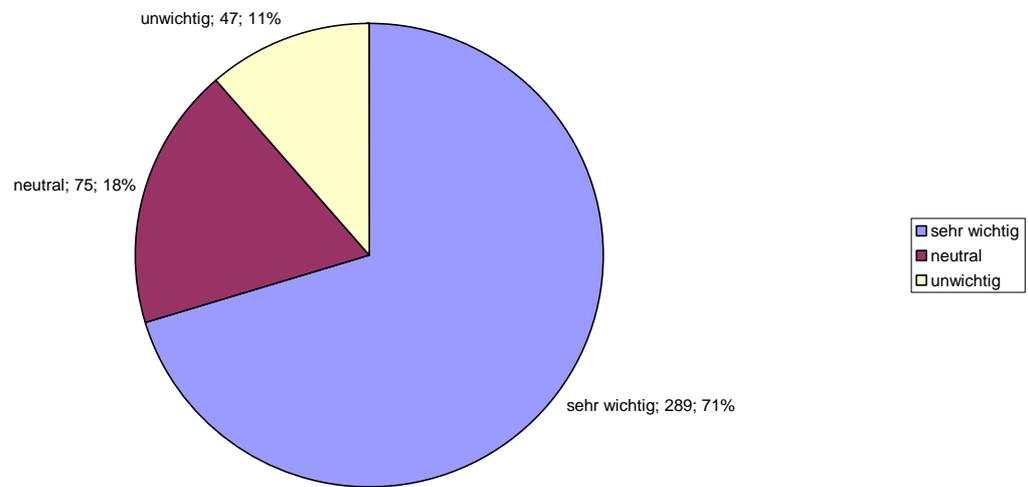
**Frage 8: Mehrere Tage mit anderen Kindern in Urlaub fahren ohne meine Eltern.**



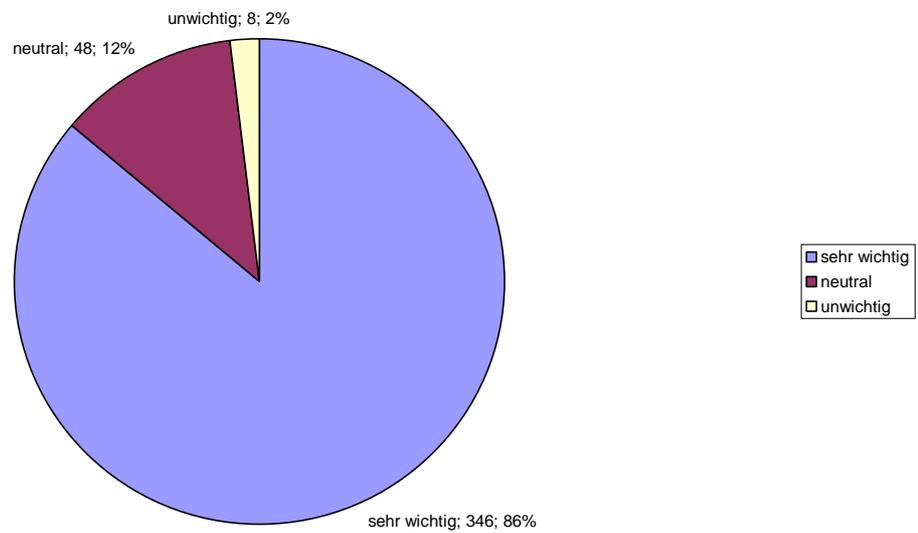
**Frage 9: Mit meinen Eltern und anderen Familien in Urlaub fahren.**



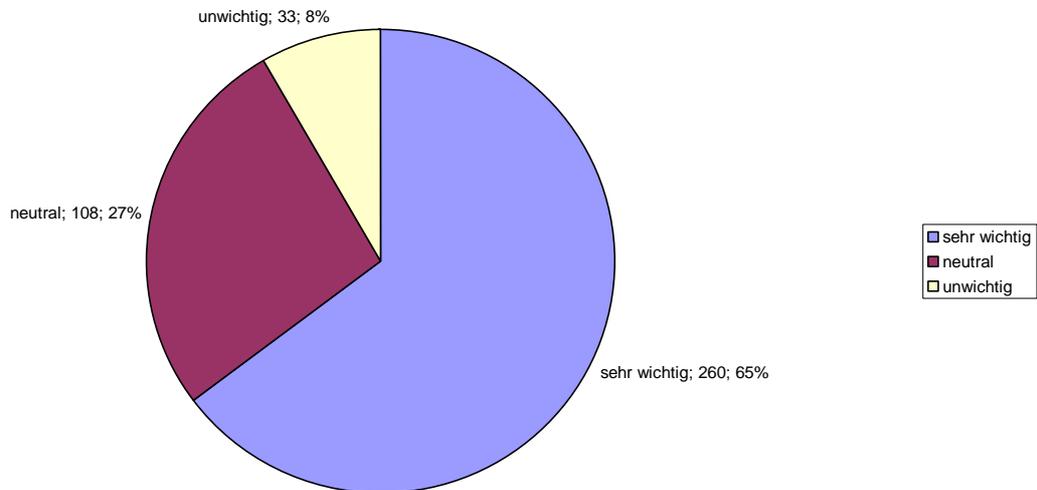
**Frage 10: Mit anderen Kindern z.B. trommeln, schreiben, tanzen, Theater spielen, Natur erleben, basteln, töpfern etc..**



**Frage 11: Platz, wo ich laut sein darf und mit anderen Kindern spielen kann.**



**Frage 12: Erwachsene, die euch bei Problemen auf den Spielplätzen oder in den Parks unterstützen und helfen.**



**Weitere Ideen, Wünsche, Anregungen:**

- Fußball spielen (7x genannt), schöner Fußballplatz (14x genannt) , Wiese zum Bolzen (3x genannt), Fussballstadion (4x genannt), neue Tore (12 x genannt), Bolzplatz (5x genannt) (insgesamt 45x genannt)
- schöne, intakte, saubere Spielplätze (38x genannt)
- viel Zeit mit der Familie und Freunden verbringen (36x genannt)
- Disco ab 10 Jahre oder 8 Jahre (29x genannt)
- Kletterbäume (24x genannt)
- Freibadbesuch für Kinder umsonst (24 x genannt)
- Spielscheune / Indoorspielplatz in Schortens (23x genannt)
- Streichelzoo (22x genannt)
- günstigere Eintritt ins Aqua Toll (17x genannt)
- Ponyreiten (17x genannt),
- Mc Donalds (16 x genannt)
- ein Haus, wo Kinder spielen können und machen können, was sie wollen (11x genannt)
- Kino (9x genannt)
- Schulkiosk in der Grundschule Jungfernbusch (9x genannt)
- kleine Trampoline auf den Spielplätzen, die im Boden eingelassen werden (9x genannt)
- Kino (8x genannt)
- Reiterhof in Heidmühle/ Schortens (8x genannt)
- Kletterpark, Kletterwald (7x genannt)
- Kartbahn und Halle (7x genannt)
- mit Freunden Ausflüge ohne Eltern machen (7x genannt)
- öfter mit den Eltern schwimmen gehen und in Urlaub fahren (6x genannt)
- eine Stunde früher Schulschluss (6x genannt)

- Geld für Arme (2x genannt), Sponsorenlauf für Arme (2x genannt) (insgesamt 4x genannt)
- Skaterplatz soll schöner sein (4x genannt)
- das die Umwelt nicht so verschmutzt wird (3x genannt)
- Inliner fahren/ Skateboard (3x genannt)
- eine Kletterspinne auf alle Spielplätze (2x genannt)
- Heuhotel (2x genannt)
- Eislaufbahn
- bessere Fahrradständer an den Schulen
- kostenlose Freizeitangebote
- mehr Rechte haben
- Musik mit anderen Kindern machen
- mehr Spaß und Unterstützung
- Theater spielen
- keinen Stress
- Klassenfahrt, die kein Geld kostet
- der Klosterpark und die Sportanlage sollen erhalten bleiben
- einen Mann als Lehrer
- Singwettbewerbe
- Skaterbahn nur für Kinder bis 12 Jahre
- toller Spielzeugladen in Schortens
- Spielplatz am Jugendzentrum, der selbst gestaltet werden kann
- Match Attack für 0,50 Cent
- Fußballplätze an den Schulen, wo man niemanden stört
- mehr Flohmärkte
- „Das Fußballkarten mit in die Schule genommen werden dürfen.“
- Handballplatz
- Werkkurse und andere Kurse kostenlos
- ein Park, wo Hunde AA machen dürfen
- größere Fahrradkeller für die VGS Schortens
- „Alle sollen gleich behandelt werden.“
- mehr Ferienpassaktivitäten
- Angeln
- Laufwettkämpfe
- im Sommer draußen Unterricht
- kostenlose Ausleihkarte für die Bücherei
- ein Feld mit Wasser und Gras
- Brettspiele spielen
- mit Familien kochen
- Bogenschiessen
- Schwertkämpfe
- Crossbahn für Mountainbikes
- „Das meine Eltern leben, bis ich groß bin.“
- mehr integrative Angebote
- Förderschule für Lern- schwache Kinder in Schortens
- Bolzplatz in Sillenstede
- Skaterplatz erweitern, nur bis 20 Jahre
- Skaterplatz in Sillenstede erweitern, erneuern

- Jumpstyle für Jüngere
- freundliche Kinder ohne Streit
- Ein kleines Haus für die, die auf der Strasse leben.
- Hilfe für arme Kinder
- singen
- viele Freunde, die trösten können
- Toilette auf den Spielplätzen
- Restaurant für Familien
- Zeitung von Kindern für Kinder
- Bier und Rauchverbot auf Spielplätzen

### 18.1.3 Schülerbefragung ab 5. Klasse

Es wurden insgesamt ca. 1710 Fragebögen an Familien verteilt. Jeder Schüler hat einen Fragebogen erhalten.

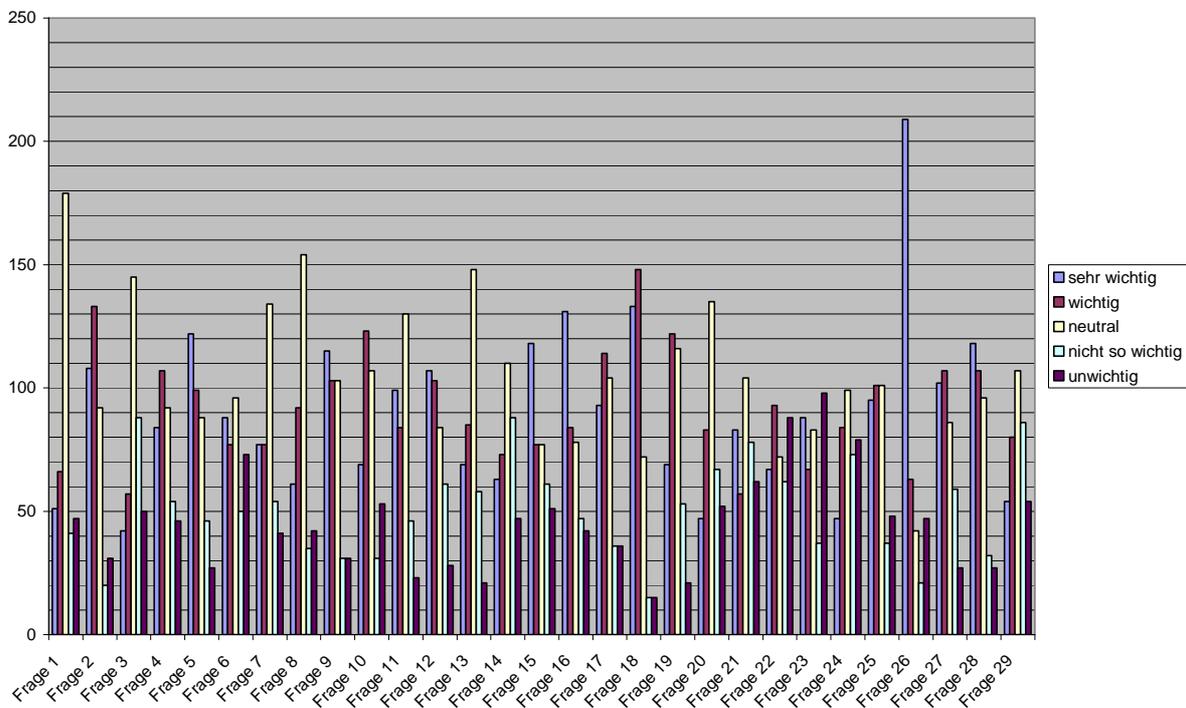
Folgende Einrichtungen haben den Fragebogen verteilt:

- Heinz-Neukäter Schule Roffhausen
- Mariengymnasium Standort Schortens
- IGS Friesland
- IGS Wilhelmshaven
- Schulzentrum Sande
- Schule am Schlosserplatz
- Hauptschule Schortens
- Realschule Schortens
- Förderschule Wittmund

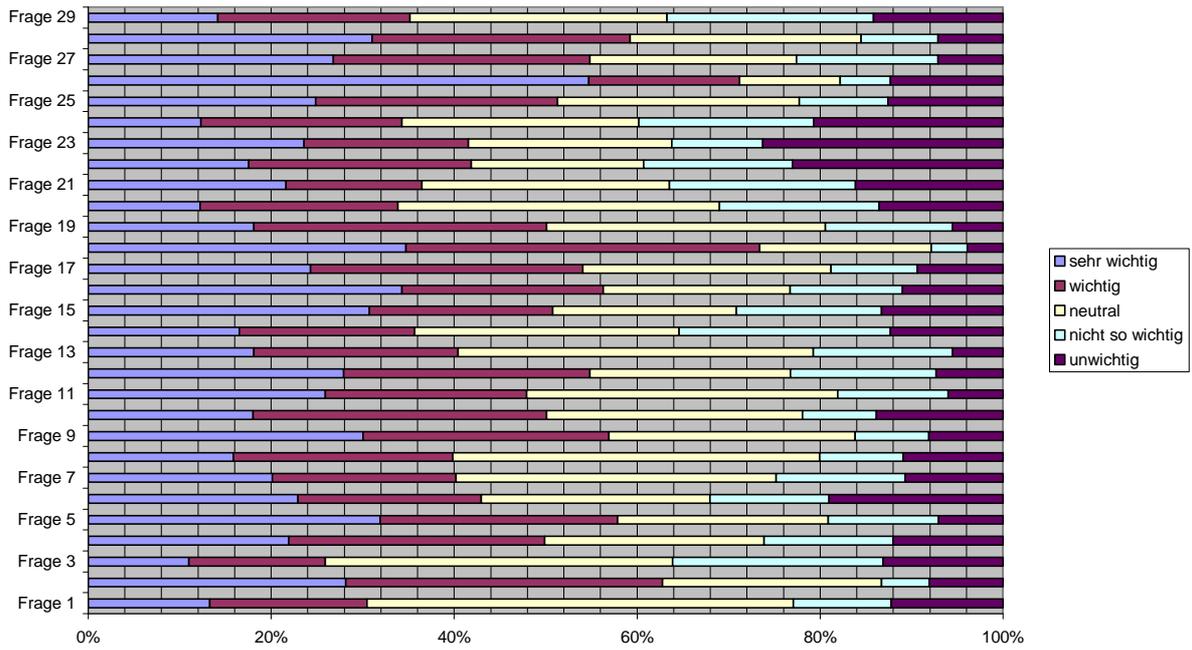
Die Befragung lief vom 01.06. - 18.06.2010 in den Schulen. Die Bögen der Schulen wurden am 22.06.2010 eingesammelt. Vom 28.06. - 09.07.2010 lief die Auswertung der Fragebögen.

Insgesamt wurden 384 Bögen von den Schülern beantwortet und zurückgegeben. Nicht immer wurden in einem Bogen alle Fragen beantwortet.

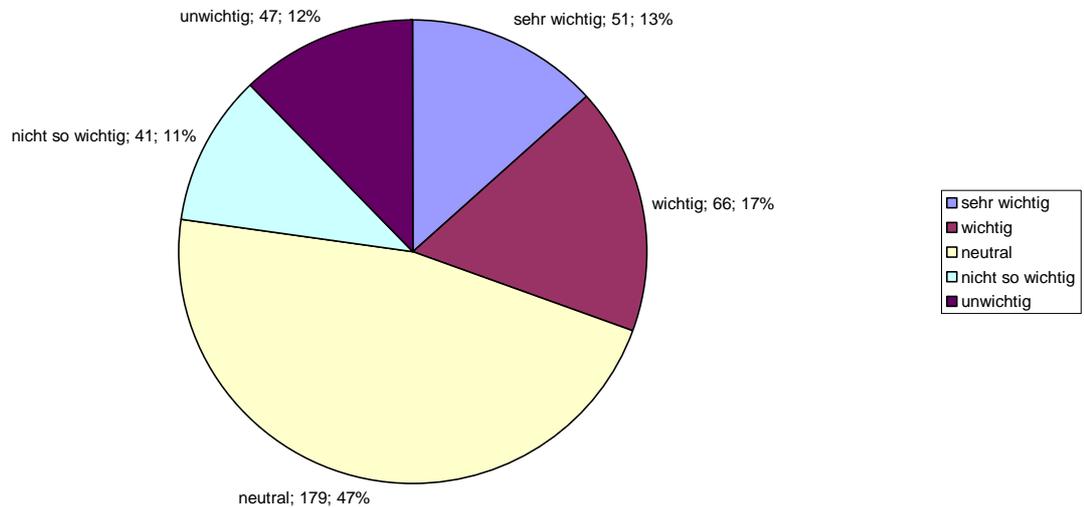
Im Folgenden zeigen wir einen Gesamtüberblick über die Ergebnisse der Schülerbefragung. Danach folgt eine Einzelaufschlüsselung der Fragen und eine Auflistung weiter genannter Wünsche und Anregungen.



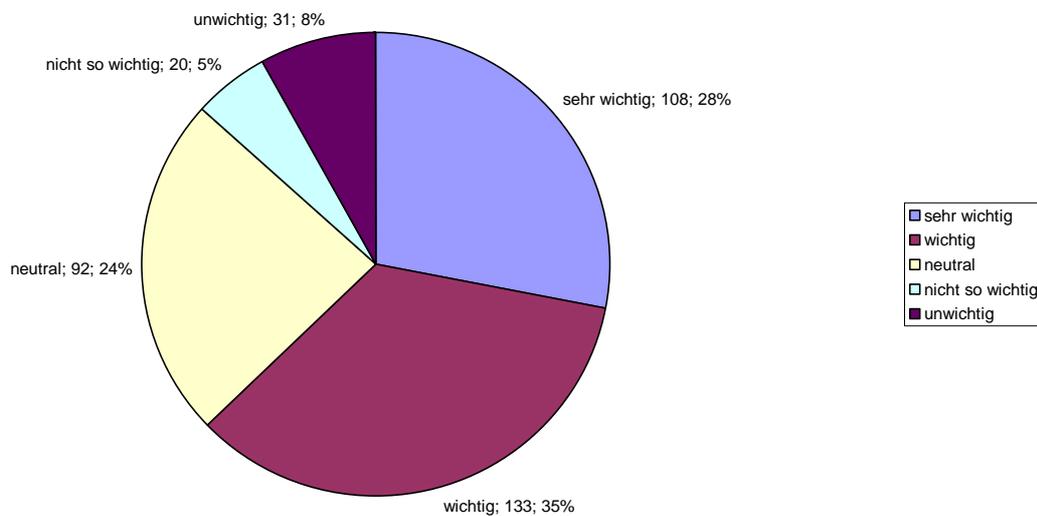
**Gesamtüberblick Befragung Schüler ab 5. Klasse**



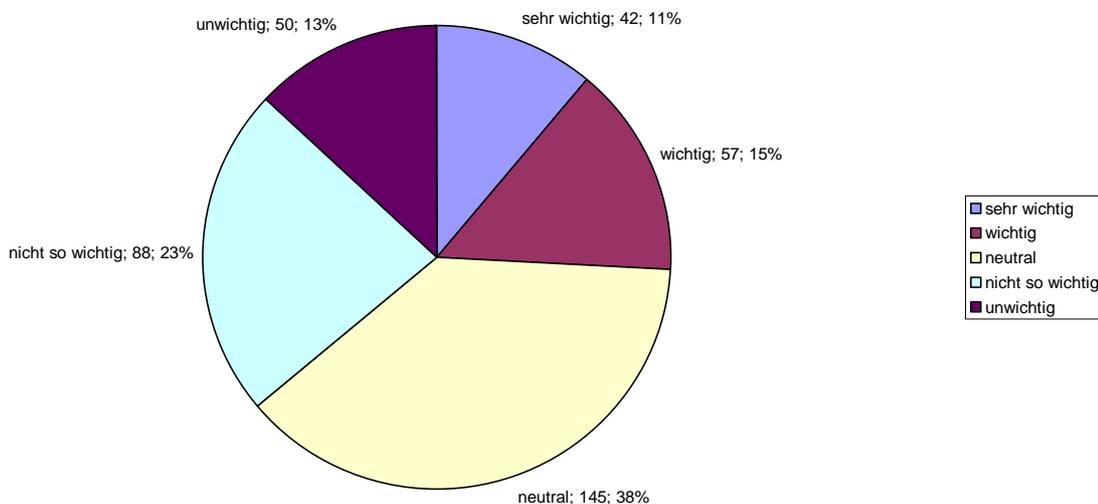
**Frage 1: Offenes Angebot für Kinder (ca.6 - 12 Jahre) zum Spielen, Basteln, Toben, als Treffpunkt uvm. (unter pädagogischer Begleitung und Hilfe)**



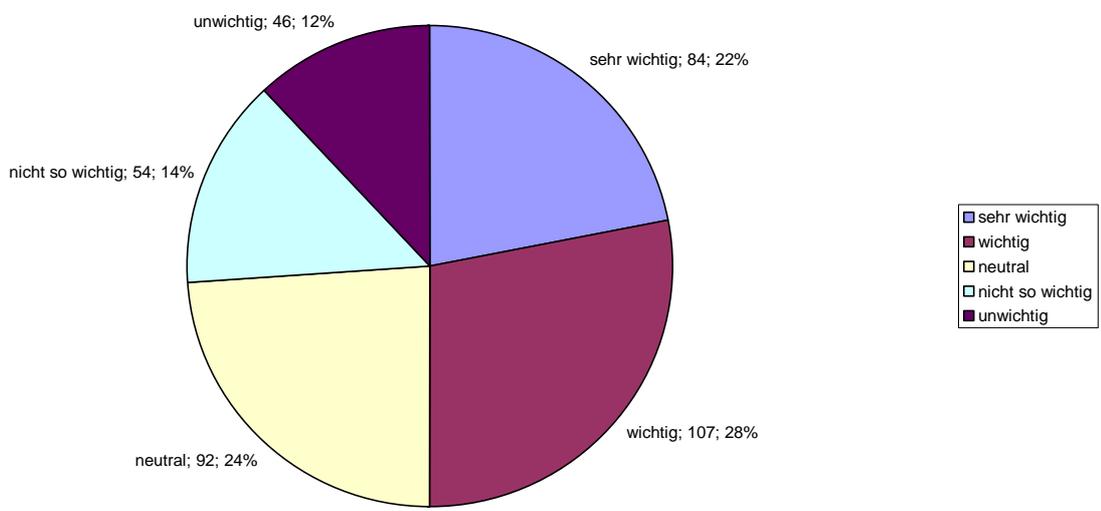
**Frage 2: Offenes Angebot für Jugendliche (ab 13 Jahren) zum Kickern, Billard spielen, kreativ sein, Musik machen, tanzen, feiern, als Treffpunkt uvm. (unter pädagogischer Begleitung und Hilfe)**



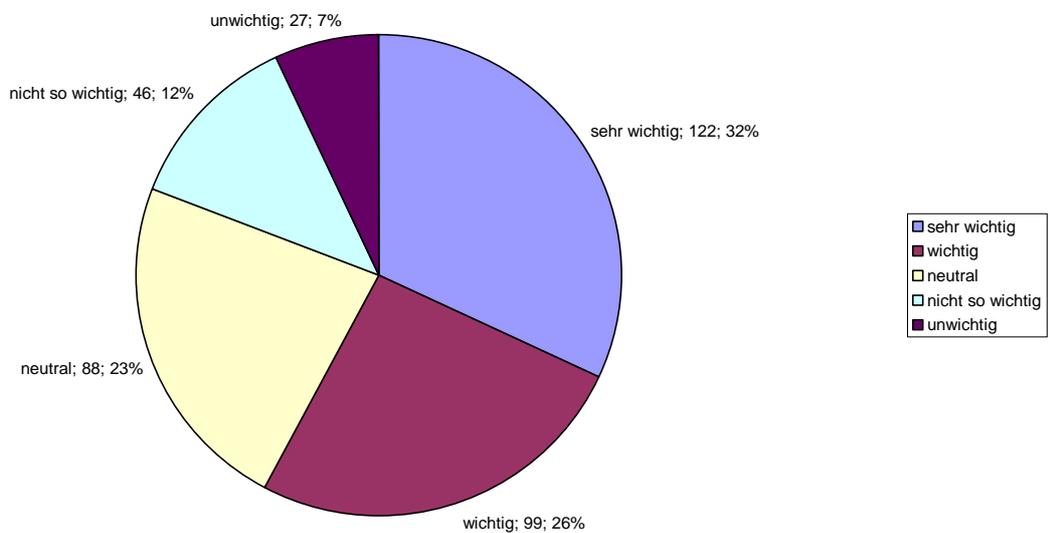
**Frage 3: Offenes Elterncafé zum Austausch, Information, Treffpunkt, Unterstützung uvm. (unter pädagogischer Begleitung und Hilfe)**



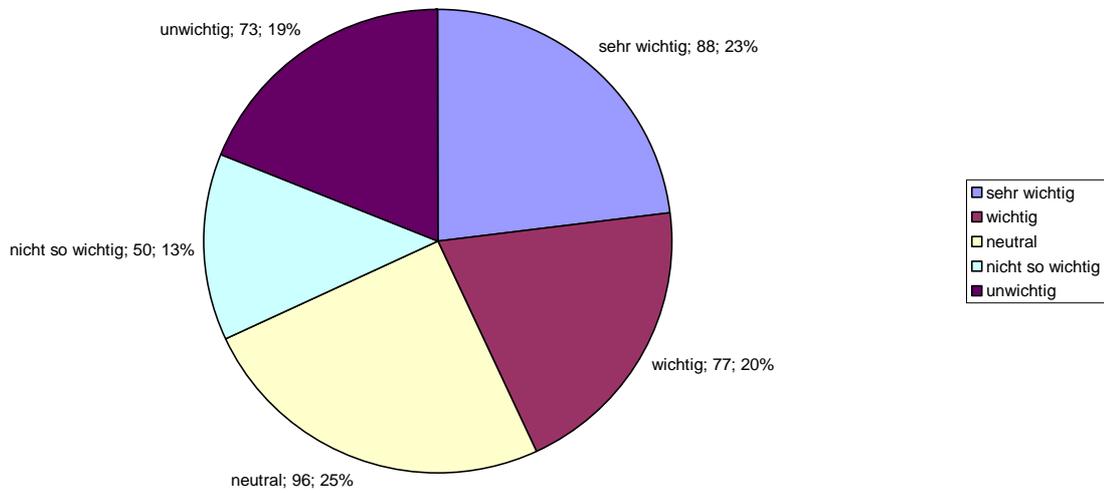
#### Frage 4: Ferienbetreuung für Kinder



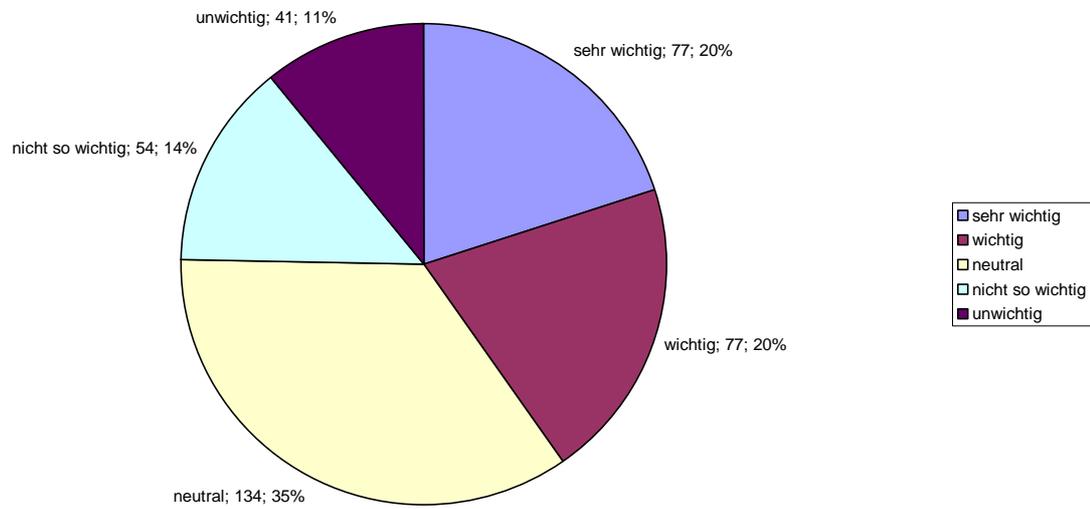
#### Frage 5: Ferienbetreuung für Jugendliche (mit Ausflügen und Aktionen)



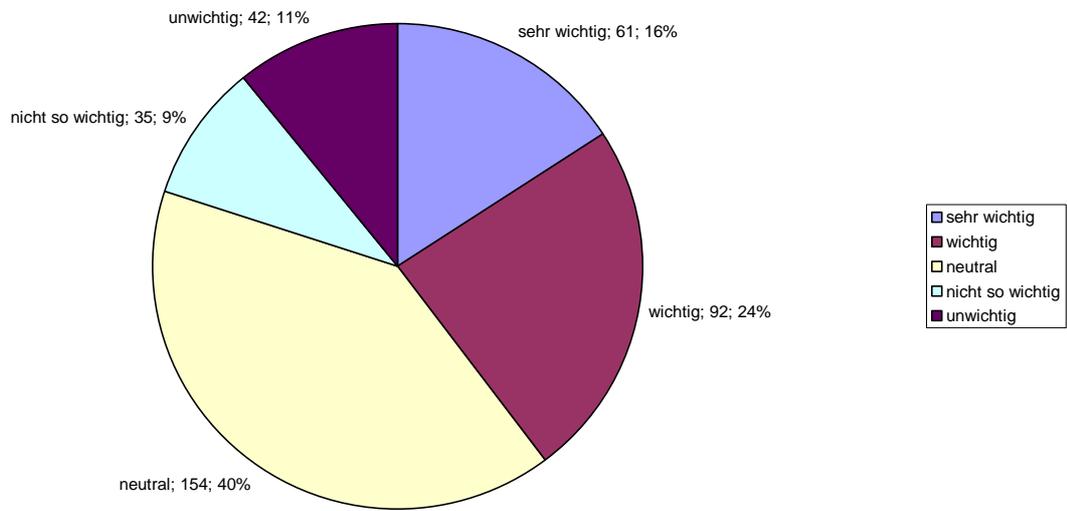
**Frage 6: Im Jugendzentrum Mittagsbetreuung mit Essens- und Hausaufgabenbetreuung für Kinder und Jugendliche (wie z.B. Essen & Leben)**



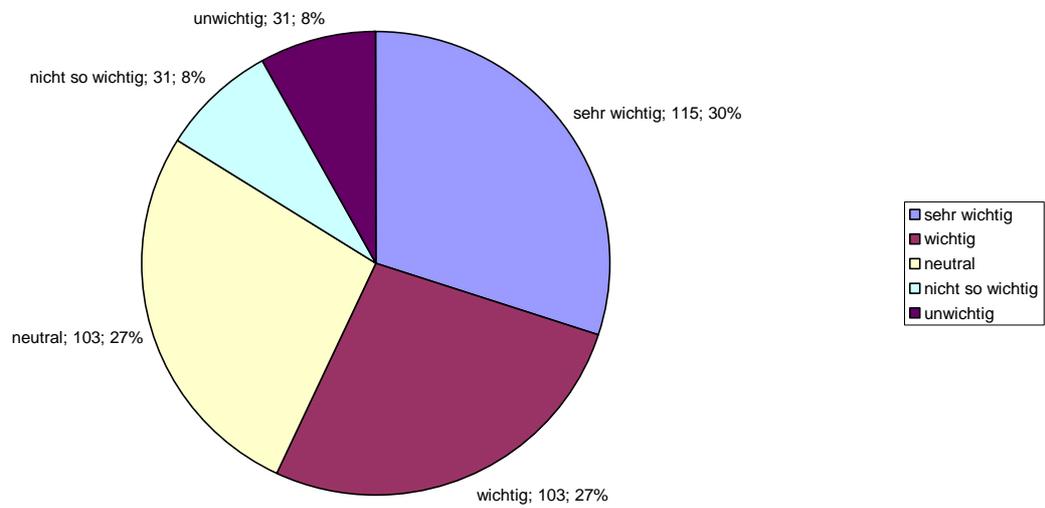
**Frage 7: Kostengünstiger Mittagstisch für Eltern und ihre Kinder**



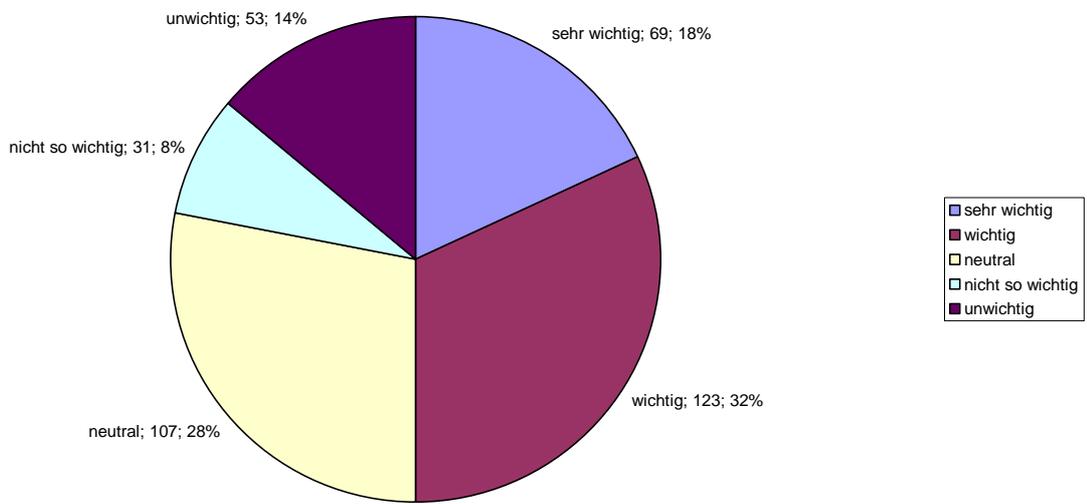
**Frage 8: Schulunabhängige Hausaufgabenbetreuung**



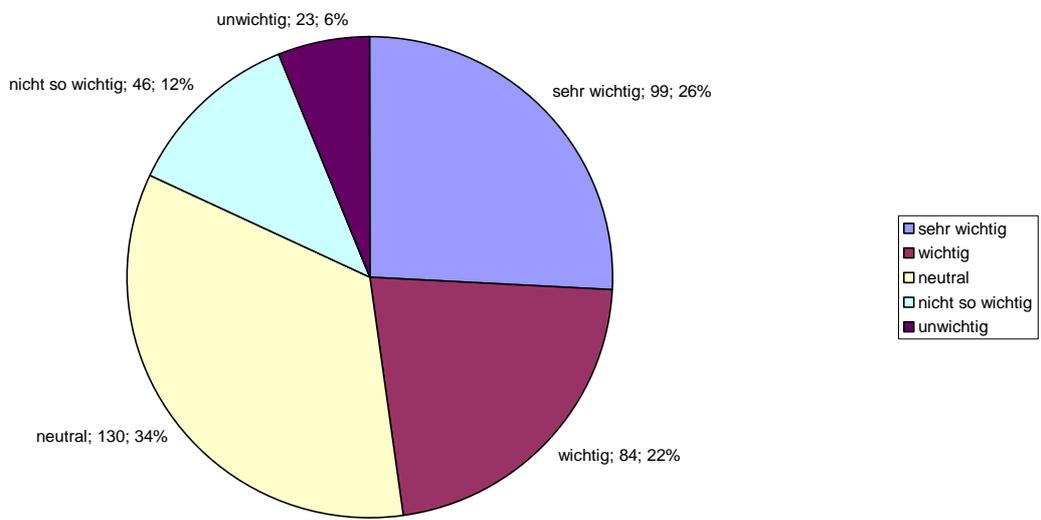
**Frage 9: Veranstaltungen und Aktionen über den Umgang mit Problemen, wie Gewalt, Drogen, Schule etc. für Kinder & Jugendliche**



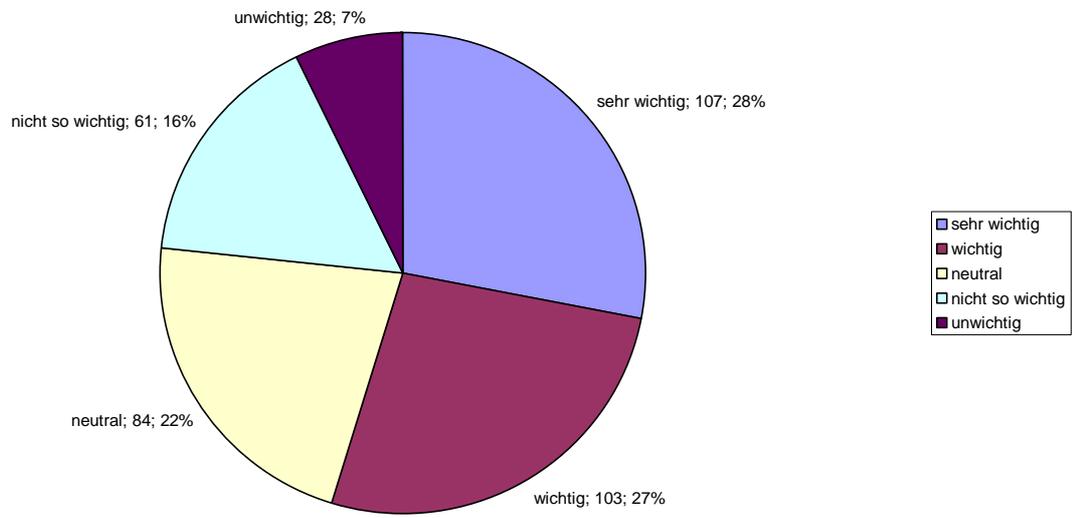
**Frage 10: Leicht erreichbare Ansprechpartner und Unterstützer für Kinder und Jugendliche**



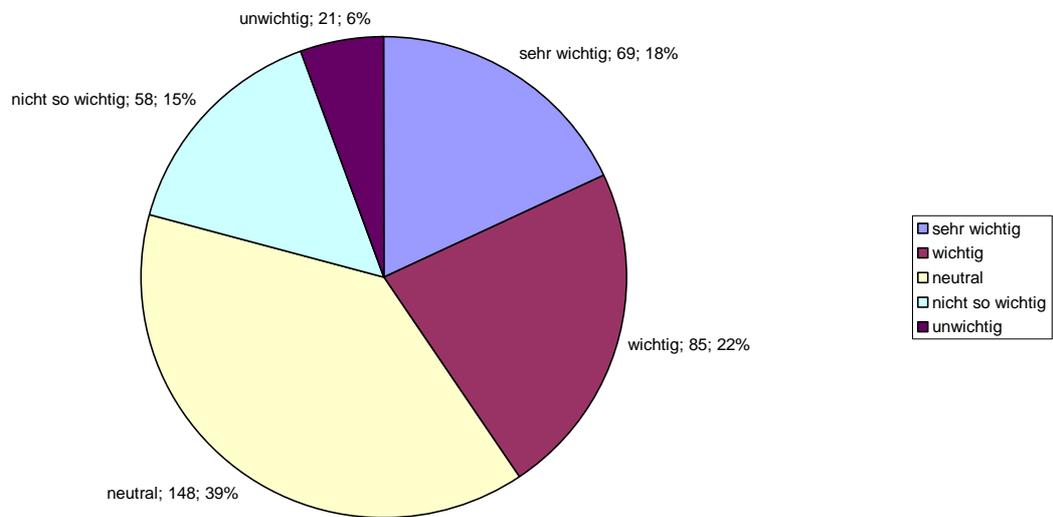
**Frage 11: Generationsübergreifende Feste/Veranstaltungen**



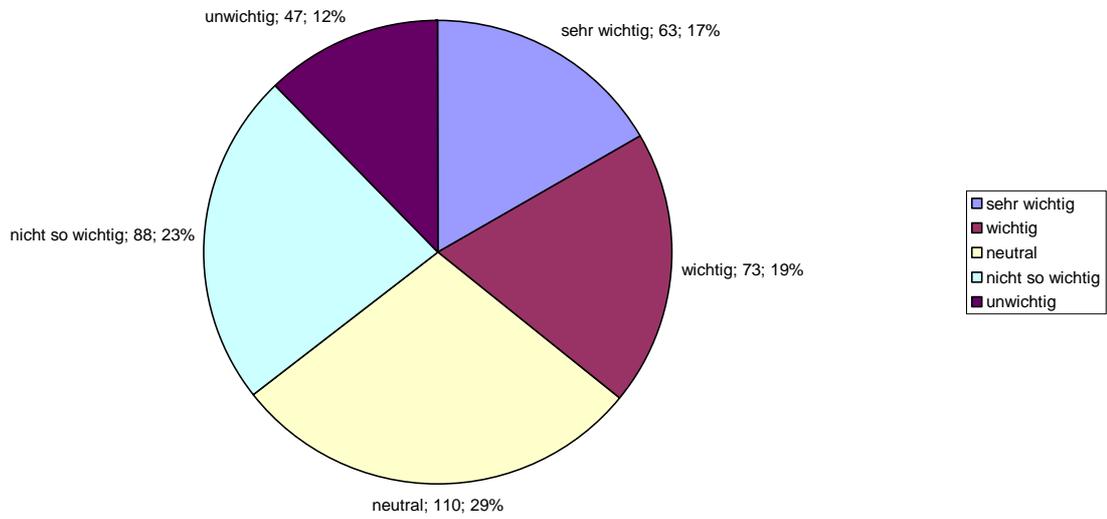
**Frage 12: Kinderfeste (z.B. Karneval, Sommerfeste, Spiel ohne Grenzen etc.)**



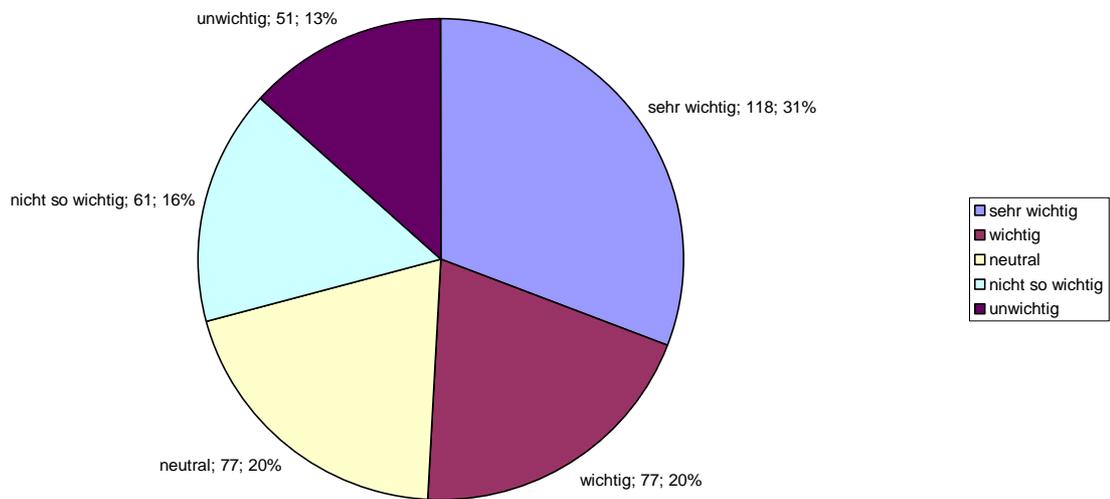
**Frage 13: Familienfeste**



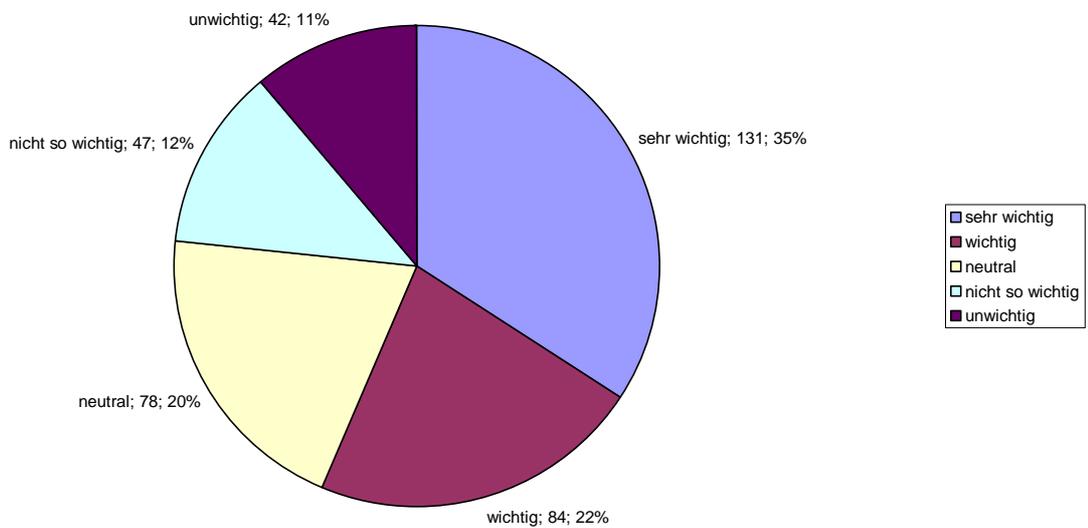
**Frage 14: Jugendräume in Stadtteilen (unter pädagogischer Begleitung in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen)**



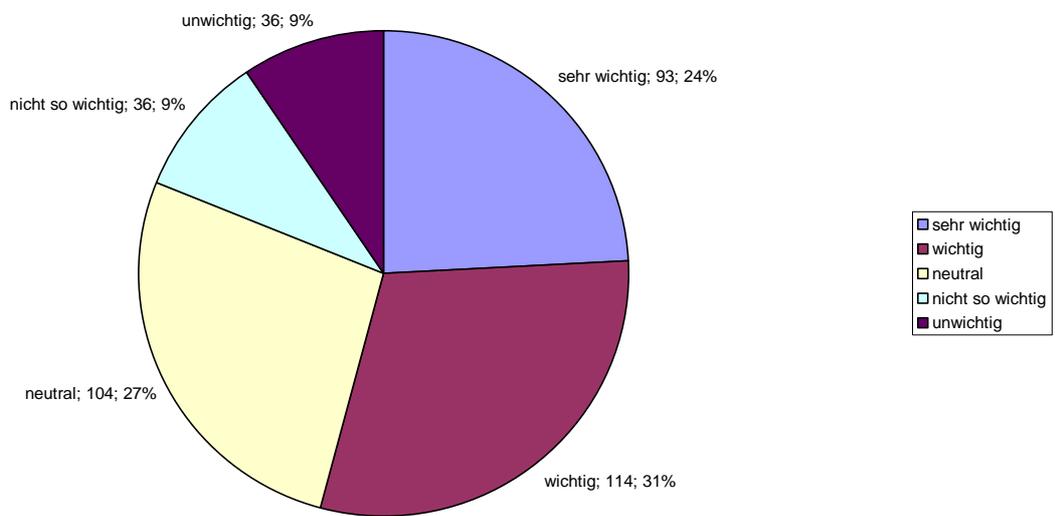
**Frage 15: Streetwork (Strassensozialarbeit)**



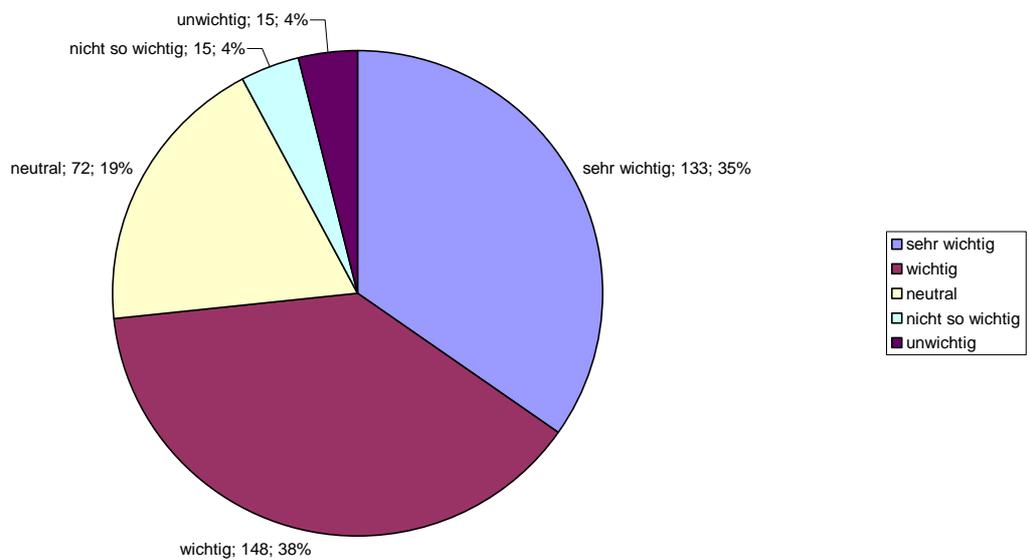
Frage 16: Ferienpass



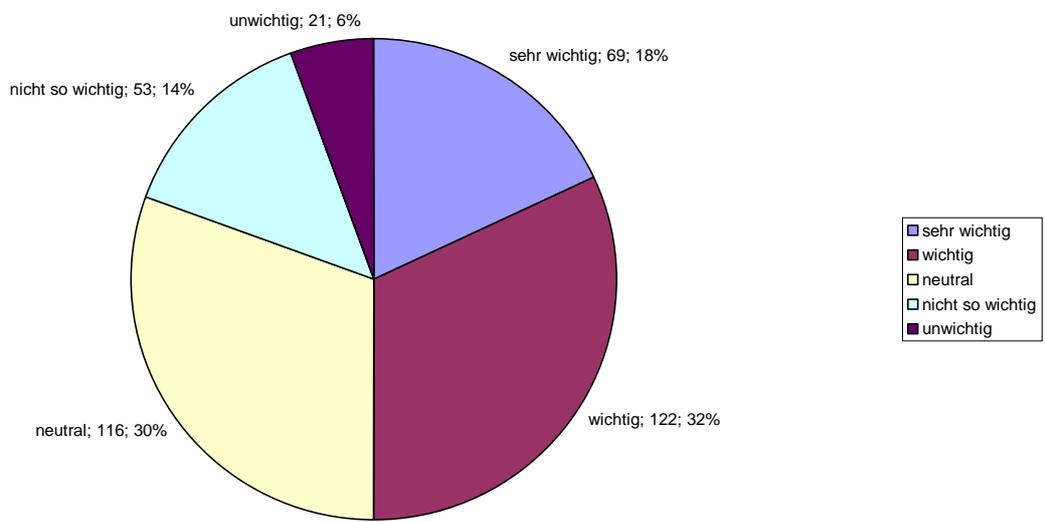
Frage 17: Kinderfreizeiten



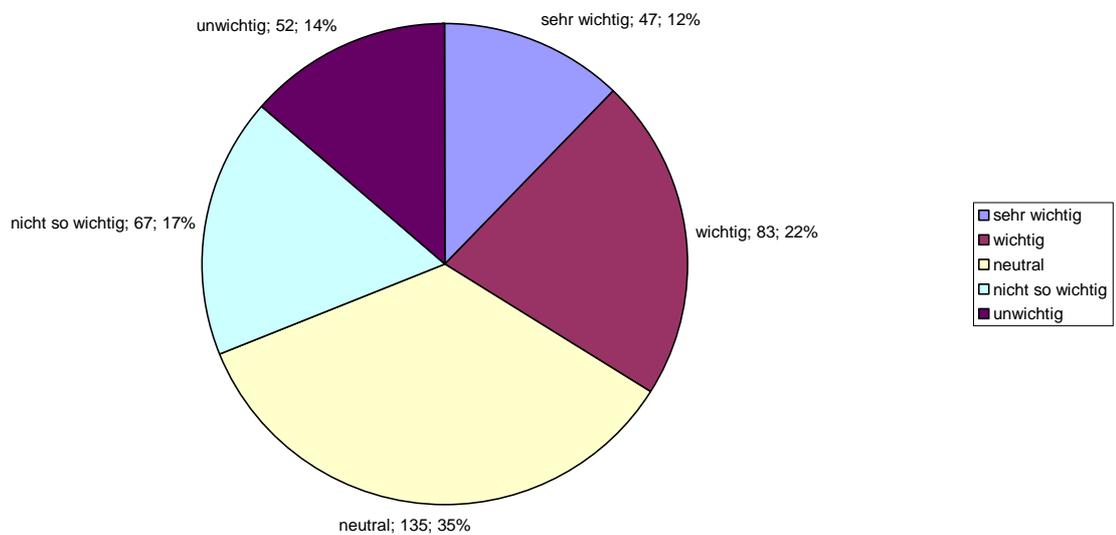
### Frage 18: Jugendfreizeiten



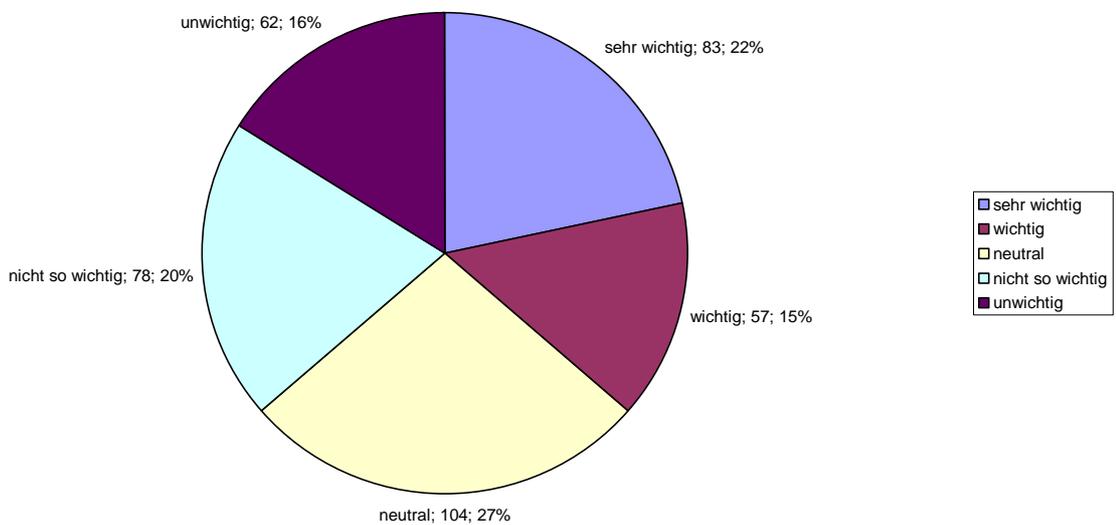
### Frage 19: Familienfreizeiten



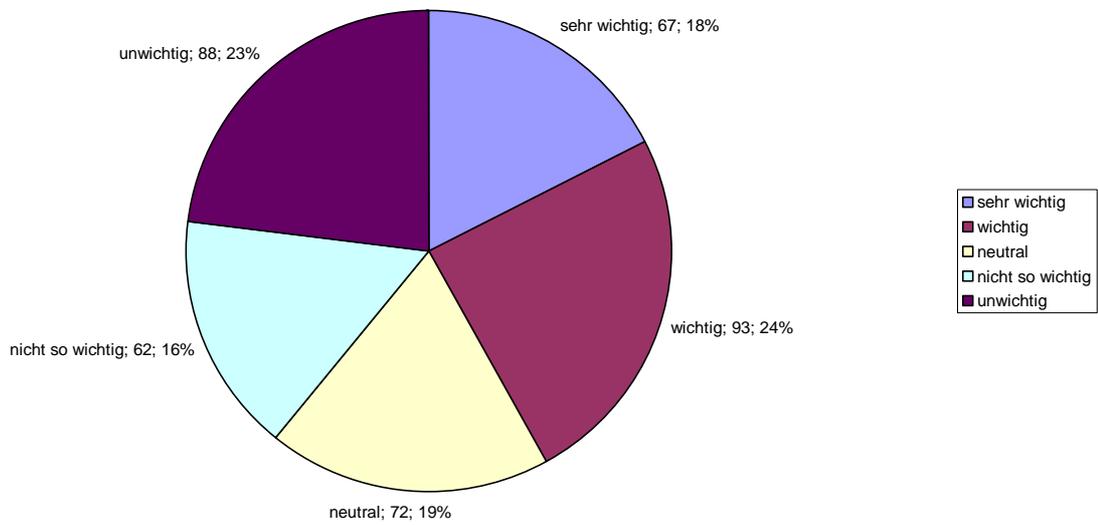
**Frage 20: Internationale Jugendbegegnungen mit den Partnerstädten**



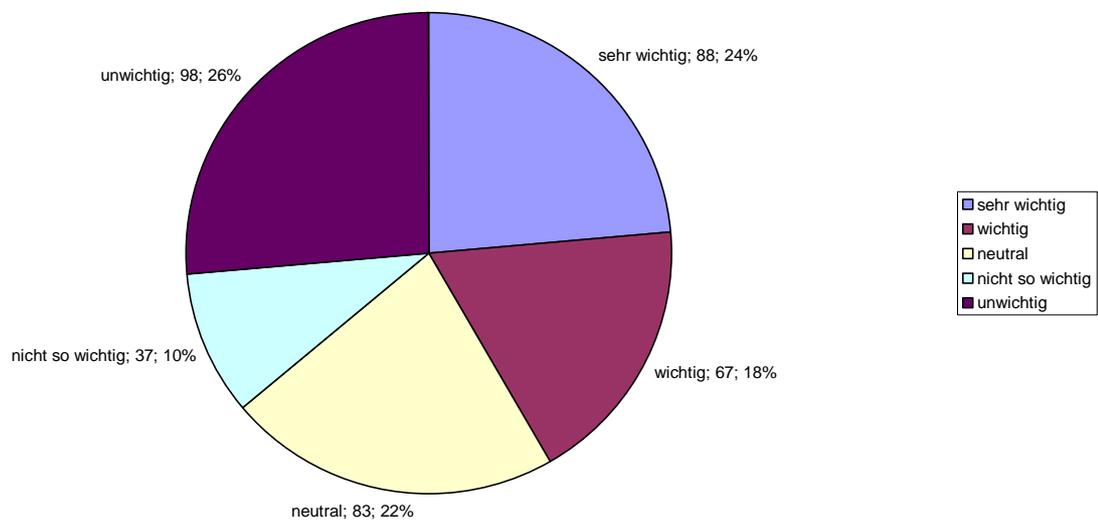
**Frage 21: Workshops (z.B. Trommeln, Schreiben, Theater, Musik etc.)**



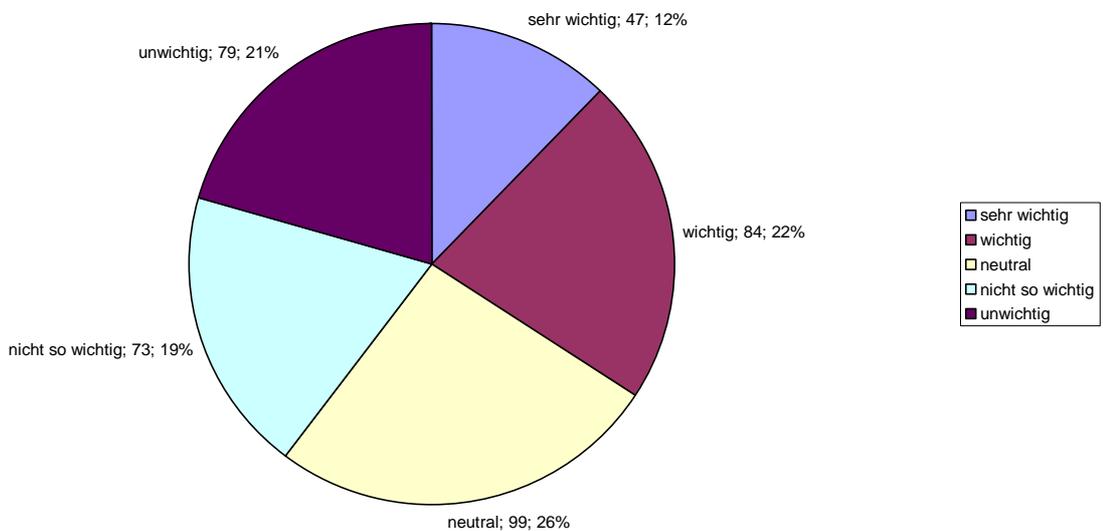
**Frage 22: Kreativangebote (z.B. Töpfern, Malen, Geschenke basteln etc.)**



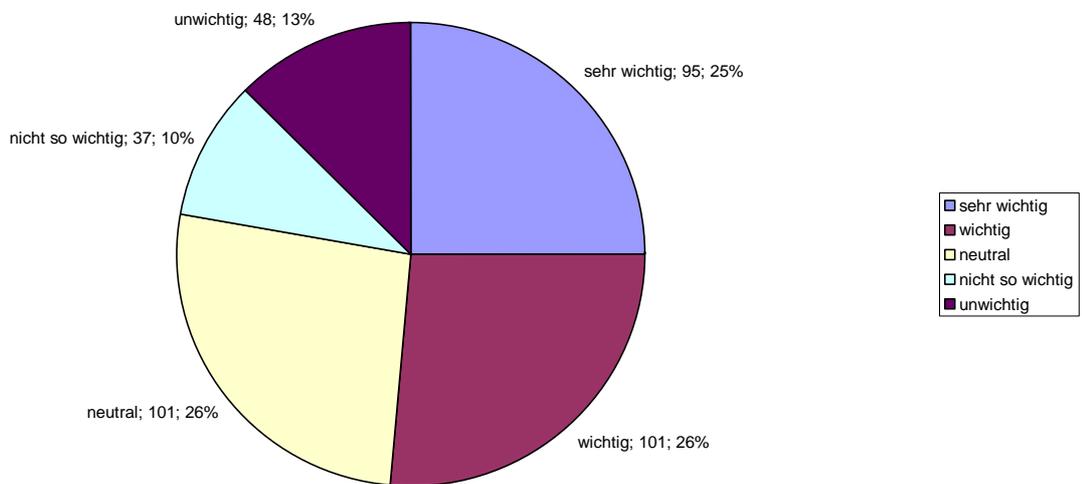
**Frage 23: Babysitterkurse für Jugendliche**



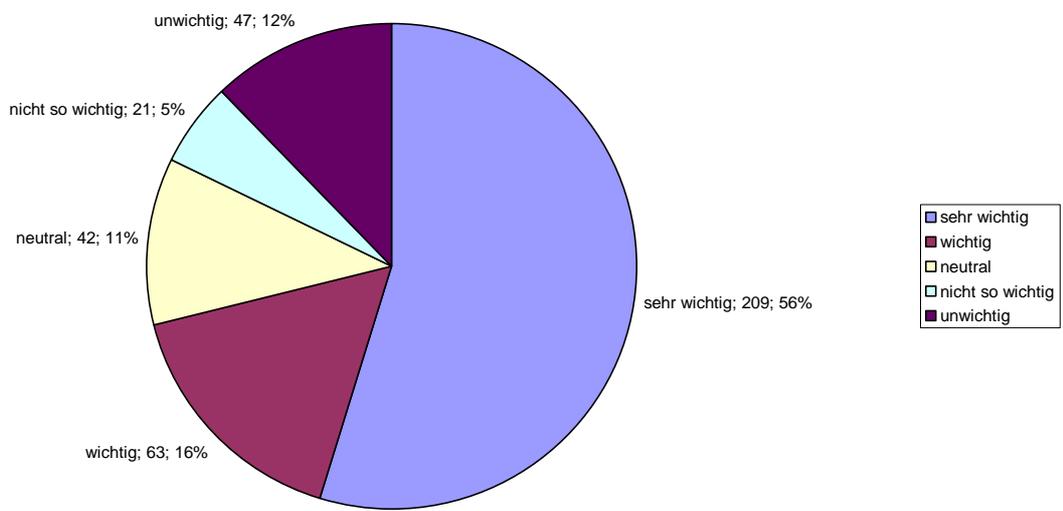
**Frage 24: Babysittervermittlung für Eltern**



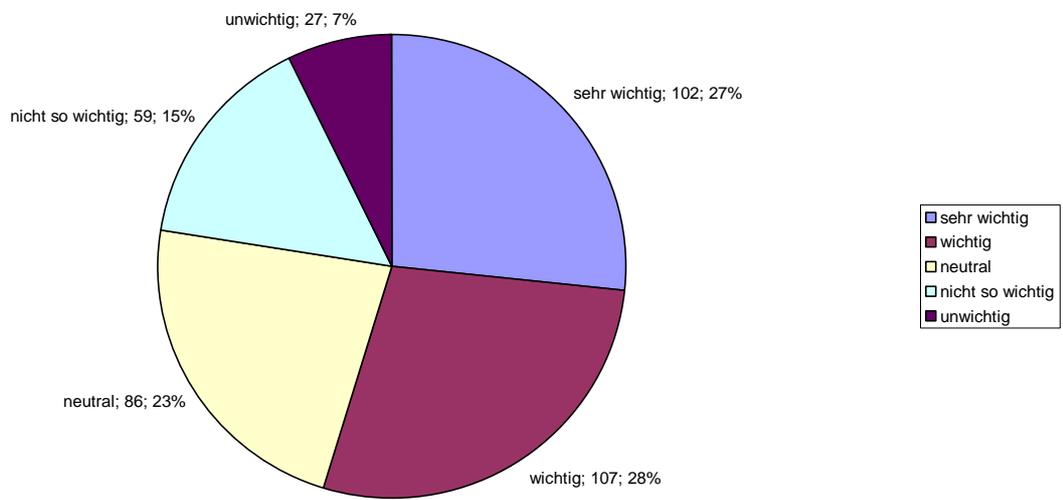
**Frage 25: Jugendkulturveranstaltungen, Unterstützung von jugendkulturellen Strömungen im Bereich Musik (wie Konzerte), Tanz (wie Jumpstyle), Kunst (wie Graffiti) etc.**



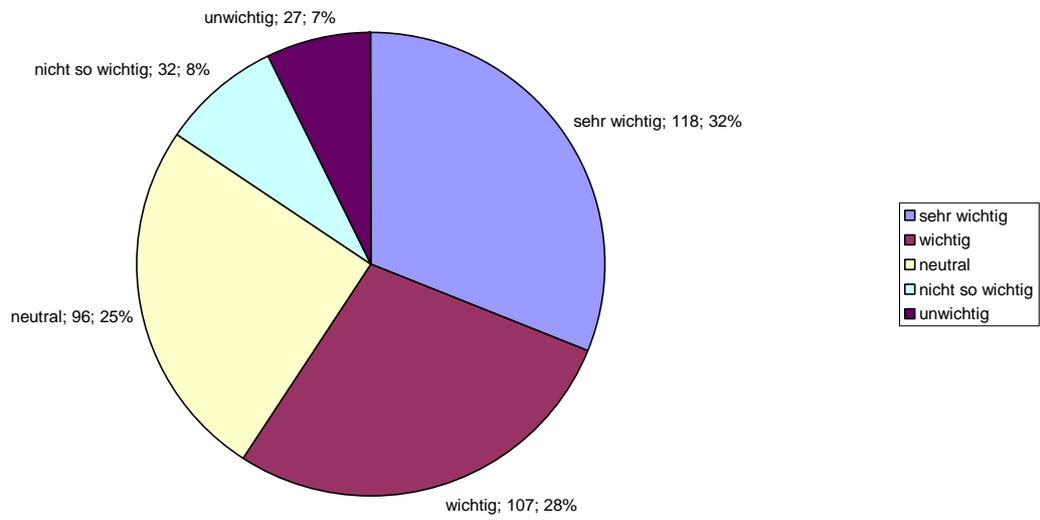
**Frage 26: Präventionsveranstaltungen (z.B. Jugenddisco, Fussballnacht etc.)**



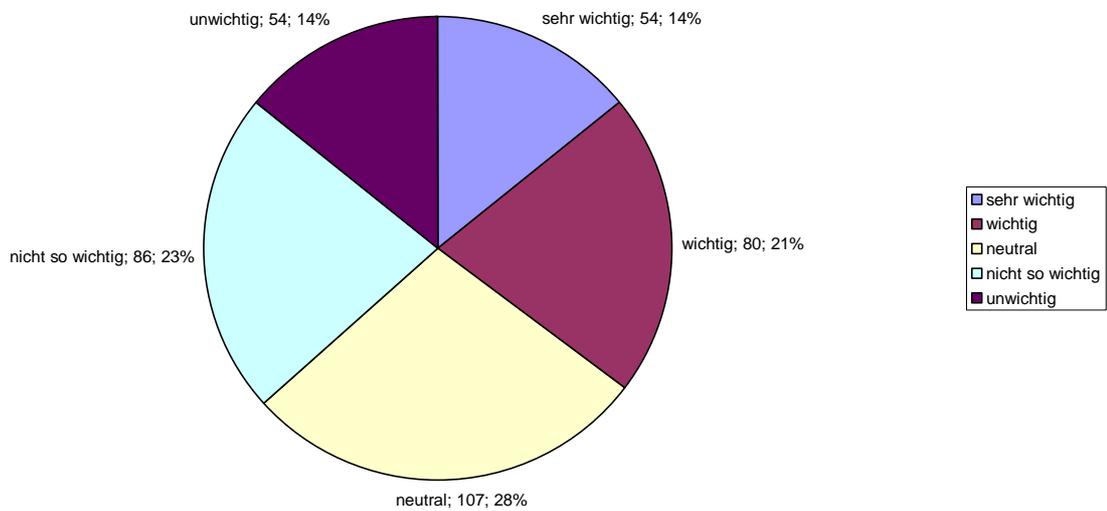
**Frage 27: Bereitstellung von Räumen zur selbstbestimmten Freizeitgestaltung für Jugendliche (z.B. Hallenzeiten für Hobbymannschaften, Räume für Cliquentreffen etc.)**



**Frage 28: Bereitstellung von Räumlichkeiten für Geburtstagsfeiern o.ä. (z.B. Grillhütte, Partyraum etc.)**



**Frage 29: Geschlechtsspezifische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (z.B. spezielle Mädchen- und Jugendangebote)**



### Weitere Anregungen und Wünsche:

- MC Donalds (51x genannt)
- öfters Jugenddisco und Fußballnacht (32x genannt)
- mehr Fussballplätze, die nicht nur bis 14 Jahre sind (24x genannt)
- mehr Feste mit Fahrgeschäften, Straßenfeste in Schortens (18x genannt)
- Ausflüge machen (14x genannt)
- Proberäume (9x genannt)
- Jumpstyle- Workshop (8x genannt)
- weniger Schulunterricht (6x genannt)
- weniger Hausaufgaben (5x genannt)
- mehr Aktionen für Jugendliche (5x genannt)
- schönere Klassenräume (4x genannt)
- mehr Konzertmöglichkeiten (4x genannt)
- Beratungscenter (4x genannt)
- Musik-Workshop (4x genannt)
- Wut rauslassen, z.B. bei Kampfangeboten (4x genannt)
- Turniere, Fußball, Handball, Basketball (3x genannt)
- Sprachkurse (3x genannt)
- Musicals (3x genannt)
- Cheerleading (2x genannt)
- Theater (2x genannt)
- Angebote für Behinderte
- schöner Spielplatz in den Brauerweisen
- LAN-Party
- mehr Rechte für Jugendliche
- ein Spielplatz, auf den alle dürfen
- saubere Schulen
- Lehrer sollten bei Streit nicht weggucken
- Streitschlichtung
- 1. Hilfe
- mehr Zeit
- schönere Schulhöfe, bessere Spielgeräte
- Spielplatz für Ältere
- Kickboxen
- Subway
- bessere Busverbindungen von den Außenbezirken nach Schortens
- Hip Hop, Streetstyle etc.
- Nagelstudio für Jugendliche ab 13 Jahre
- Jugendraum in Roffhausen
- Jugendraum in Middelsfähr
- mehr Konzerte im JUZ
- Jugenddisco ab 14 Jahren
- Yu-Gi-Oh Turniere
- Tanzen
- Musik machen
- Spanischkurs für Jugendliche
- größere Tische und neue Tafeln in der Schule
- mehr Schulausflüge

- mehr Freizeit für Lehrer
- keine Gewalt und kein Mobbing an der Schule
- mehr Basketballplätze
- schönen Fussballplatz
- neuer Fussballplatz in Accum
- Kletterwald
- Reiterhof
- Streichelzoo
- Konzerthalle
- Jugendräume in Accum
- legales Betreten des Accumer Bunkers
- Skaterplatz verbessern und erweitern
- Technik- Workshops
- Skateboard, BMX Plätze/Bahnen
- Gleichberechtigung von Ausländern und Farbigen